



Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020 Vornamenstatistik 2020

Heft 7/2021

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation

www.statistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

→ Regionen

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020 Vornamenstatistik 2020

Um zu einer öffentlichen Bewusstseinsbildung bezüglich der Vorgänge in der Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Steiermark beizutragen, werden die Ergebnisse eines Jahres von der Landesstatistik umfassend analysiert und in einer Publikation dokumentiert. Erkenntnisse von Zusammenhängen können für spezifische Entscheidungen und Planungen hilfreich sein.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2019 sind im Berichtsjahr 2020 folgende Entwicklungen für unser Bundesland zu vermerken: Die Coronapandemie und ihre Lockdowns zeigen ihre Auswirkungen, vor allem bei der Zahl der Sterbefälle mit einem deutlichen Anstieg, sowie bei den Heirats- und Scheidungszahlen mit einem zum Teil beachtlichen Rückgang. Bei den Geburtenzahlen ist der Rückgang hingegen sehr gering ausgefallen.

Seit November 2014 werden die Daten der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen über das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) gemeldet. Dadurch werden auch die im Ausland stattgefundenen Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen erfasst, was zusammen mit weiteren methodischen Änderungen ab 2015 leider nur mehr eine bedingte

Vergleichbarkeit mit den Jahren davor zulässt.

Um auch kleinräumig Beobachtungen zu ermöglichen, sind im Tabellenanhang die Geburten und Sterbefälle inkl. relativer Raten auf der Gemeindeebene dargestellt.

Eng mit der Geburt in Zusammenhang steht natürlich die Vergabe eines Vornamens. Es ist daher schon Tradition, dass nach dem Bericht über die Natürliche Bevölkerungsbewegung eine Auswertung der Vornamenstatistik angeschlossen wird, die 2020 bei den Buben diesmal von Paul und bei den Mädchen von Marie angeführt wird.

Ein Blick auf unsere Homepage unter www.statistik.steiermark.at bietet weitere Informationsmöglichkeiten zur Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Scheidungen sowie anderen statistischen Themenbereichen.

Zu erwähnen wäre noch, dass aus Lesbarkeits- und Platzgründen oft nur die männliche Form verwendet wird, die Aussagen aber für beide Geschlechter gelten.

Graz, im November 2021

AU ISSN 0039-1093

65. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Referat Statistik und Geoinformation

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

E-Mail: abteilung17@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 - Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den vorliegenden Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020 Vornamensstatistik 2020

INHALTSVERZEICHNIS

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 2020.....	5
1 ÜBERBLICK.....	5
1.1 Hauptergebnisse 2020	5
1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung	6
2 STATISTISCHE ANALYSE DER LEBENDGEBURTEN 2020	9
2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2020	9
2.2 Hauptergebnisse 2020 regional	11
2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer).....	11
2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten	11
2.3 Legitimität und Geburtenfolge	16
2.4 Merkmale der Mutter und des ehelichen Vaters	18
2.4.1 Alter der Mutter	18
2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter	20
2.4.3 Familienstand der Mutter.....	22
2.4.4 Alter des ehelichen Vaters	23
2.5 Sonstige Merkmale.....	24
2.5.1 Anstaltsgeburten	24
2.5.2 Geschlecht	24
2.5.3 Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale	24
2.5.4 Ehedauer der Eltern	25
2.5.5 Staatsangehörigkeit.....	25
2.5.6 Mehrlingsgeburten.....	26
2.6 Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene	27
3 STATISTISCHE ANALYSE DER STERBEFÄLLE 2020.....	31
3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung	31
3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2020	33
3.2.1 Allgemein	33
3.2.1 Lebenserwartung auf Bezirksebene	34
3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene.....	39
3.3 Gestorbene nach Alter und Krankenanstaltssterbefällen 2020.....	41
3.4 Gestorbene 2020 nach Sterbemonat und Geschlecht	43
3.5 Sterbefälle 2020 nach ausgesuchten Todesursachengruppen.....	44
3.5.1 Sterbefälle 2020 infolge COVID-19.....	49
3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene.....	52
4 STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHLIEBUNGEN IM JAHR 2020.....	57
4.1 Entwicklung bis 2020.....	57

4.2	Hauptergebnis 2020.....	59
4.3	Strukturmerkmale der Eheschließungen 2020	60
4.3.1	Dauer seit der letzten Ehelösung.....	62
4.4	Eheschließungen 2020 nach dem Alter der Brautleute	65
4.5	Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2020.....	67
4.6	Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2020 auf der Bezirksebene	68
5	STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHIEDUNGEN 2020.....	72
5.1	Entwicklung bis 2020.....	72
5.1.1	Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen.....	74
5.2	Hauptergebnis 2020.....	76
5.3	Alter der Geschiedenen	76
5.4	Ehedauer.....	78
5.5	Ordnungszahl der geschiedenen Ehen.....	80
5.6	Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes	81
5.7	Ehescheidungen und betroffene Kinder	82
5.8	Räumliche Verteilung	85
6	TABELLENTEIL	89
	VORNAMENSTATISTIK 2020	99
1	EINLEITUNG.....	99
2	STEIERMARKERGEBNIS.....	99
2.1	Knaben und Allgemeines	101
2.2	Mädchenname	103
3	ÖSTERREICH: DIE BELIEBTESTEN VORNAMEN 2020	104
	TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLEN.....	107
	BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE „Steirische Statistiken“ seit 1980	115

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020

1 Überblick

1.1 Hauptergebnisse 2020

- Die **Coronapandemie** und ihre Lock-downs zeigen ihre **Auswirkungen** vor allem bei den Sterbefällen, aber auch bei den Eheschließungen und Scheidungen.
- Die Zahl der **Geburten** beträgt im Jahr **2020** genau **10.933** und ist damit um 37 bzw. **-0,3% niedriger** als im Vorjahr (2019: 10.970), wobei dieser Wert aber trotzdem der (nach den 5 Vorjahren) **sechsthöchste seit 1998** ist. Die Zahl der unehelichen Geburten ist von 5.138 (2019) auf 5.258 deutlich gestiegen, sodass die **Unehelichenrate** auf **48,1%** angewachsen ist (2019: 46,8%). Der marginale Geburtenrückgang hat keine Auswirkungen auf die **Zahl der Kinder pro Frau**, diese Rate beträgt wie im Vorjahr **1,41**. Das entspricht fast 3 Kindern je 2 Frauen, wobei allerdings etwas mehr als jede 4. Frau bei Fortsetzung des derzeitigen Trends überhaupt keine Kinder mehr bekommen wird.
- Bei der Auswertung der **Vornamen** der Neugeborenen liegt 2020 bei den **Buben** Paul auf Platz 1, gefolgt von Jakob und Maximilian, wobei letzterer die Gesamtwertung 2010-20 anführt. Bei den **Mädchen** liegt 2020 Marie vor Anna und Mia vorne, hier führt Anna von 2010-20.
- 1.207 Personen starben 2020 in der Steiermark **an COVID-19**. **Insgesamt** belief sich die Zahl der Todesfälle auf **14.449 Personen**, ein markanter Anstieg zu 2019 um **+1.758 Fälle** bzw. **+13,9%**. Dadurch ging die **Lebenserwartung** beider Geschlechter **um** mehr als ein **¼ Jahr zurück (2020: Frauen 83,9 Jahre** bzw. **Männer 78,6 Jahre**; 2019: Frauen 84,7 Jahre bzw. Männer 79,5 Jahre).
- Die **Säuglingssterblichkeit** ist 2020 in der Steiermark mit 2,2 pro 1.000 Lebendgeburten **etwas gefallen** (2019: 2,6) und liegt weiter unter dem Bundesschnitt von 3,1.
- Das **Geburtendefizit** ist coronabedingt 2020 deutlich gestiegen (von -1.721 im Jahr 2019 auf -3.516) und damit das **höchste seit dem 2. Weltkrieg**.
- Die **Heiratszahlen** waren 2020 mit genau 5.757 Eheschließungen um **-11,1%** deutlich niedriger als im Vorjahr, die Eheschließungsziffer ist damit auf **4,6 Ehen pro 1.000 Einwohner** gefallen. Nach wie vor gilt unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten, dass **nur etwas mehr als die Hälfte der steirischen Frauen bzw. rund die Hälfte der Männer jemals heiraten**. Regional sieht man, dass wie bereits in den Vorjahren die Heiratsraten **im städtischen Bereich** (speziell Großraum Graz) tendenziell höher als im ländlichen sind.
- Seit 2019 dürfen auch **gleichgeschlechtliche Paare** vor den **Traualtar** treten, 2020 waren es 34 männliche und 41 weibliche Paare. Ebenfalls seit 2019 ist auch für verschiedengeschlechtliche Paare die Begründung einer **eingetragenen Partnerschaft** möglich. 2020 wagten 138 Paare - hauptsächlich **verschiedengeschlechtliche** (127 bzw. 92,0%) - diesen Schritt.
- Die **Scheidungszahlen** sind 2020 ebenfalls **gesunken**, und zwar um **-4,2%** auf genau **2.005**, der **niedrigste Wert seit 1989**. Die sogenannte **Gesamtscheidungsrate** liegt nun bei **35,6%** (2019: 37,3%) und ist damit weit weg vom Höchststand im Jahr 2007 (47,5%). Regional gab es im **Fünfjahresschnitt 2016-2020** im **Großraum Graz** (inkl. Leibnitz und Deutschlandsberg) die **höchsten Raten**, die niedrigsten im ländlichen Bereich (Minimum in Murau).

Tabelle 1

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung 2018-2020 (endgültige Ergebnisse)					
Ereignisse	2020	2019	2018	Veränderung 2019/20	
				absolut	in %
Lebendgeburten	10.933	10.970	11.045	-75	-0,7
<i>davon unehelich abs.</i>	5.258	5.138	5.388	-250	-4,6
<i>in %</i>	48,1	46,8	48,8	-	-
Sterbefälle	14.449	12.691	12.593	98	0,8
Geburtendefizit	-3.516	-1.721	-1.548	-173	11,2
Eheschließungen	5.757	6.476	6.389	87	1,4
Ehescheidungen	2.005	2.093	2.124	-31	-1,5

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung

Welche Auswirkungen die internationale Zuwanderung der vergangenen Jahre auf die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark hat, zeigt die folgende Tabelle.

Die **ausländischen Geburten** (= ausländische Staatsangehörigkeit des Kindes, also genau dann, wenn weder Mutter noch ehelicher Vater Österreicher sind, wobei durch eine gesetzliche Änderung ab 2017 auch bei unehelichen Geburten von ausländischer Mutter und inländischem Vater die Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft für das Kind besteht) sind im Vergleich **zum Vorjahr wieder gestiegen**, nachdem in den letzten beiden Jahren davor die Zahlen deutlich zurückgegangen waren. Nach dem Rekordwert von 1.976 im Jahr 2016 sank die Zahl 2017 auf 1.821 (-7,8%) und 2018 weiter auf 1.725. Im aktuellen **Berichtsjahr 2020** beträgt sie nun **1.865**, um 6 weniger als 2019 (-0,3%). Seit 1988 haben sie sich zahlenmäßig aber weit mehr als verzehnfacht. Im Jahr 1999 wurde die 1.000er Marke erstmals erreicht. Danach waren die Ausländergeburten tendenziell eher rückläufig, mit einem hohen Anstieg 2008 wiederum auf über 1.000 Geburten, der 2010 deutlich getoppt wurde. Nach einem Absinken im Be-

richtsjahr 2011 hat diese Zahl 2016 den Rekordwert mit nicht ganz 2.000 erreicht und liegt nun bei 1.865.

Nachdem die Zahl der **inländischen Geburten** in den letzten Jahren weit über 9.200 und somit deutlich über dem Tiefststand von 2014 (8.946) lag, wurden **für 2020 nun 9.068 inländische Geburten** verzeichnet. Das sind um 31 bzw. 0,3% weniger als 2019, damals betrug diese Zahl 9.099.

Die 1.865 Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit machen mit 17,1% 2020 (wie 2019) etwas mehr als ein Sechstel der gesamten Lebendgeburten eines Jahres in der Steiermark aus, was deutlich über dem Bevölkerungsanteil der ausländischen Wohnbevölkerung von derzeit 11,9% (Stand 1.1.2021) liegt.

Die Zahl der **Geburten von ausländischen Müttern** betrug 2020 genau 2.601 (2019: 2.620, 2018: 2.417, 2017: 2.573, 2016: 2.532, 2015: 2.328, 2013: 1.808, 2011: 1.699, 2009: 1.628, 2007: 1.527), das sind genau **23,8% aller Geburten** (zur Erinnerung ein Kind bekommt wie gesagt aufgrund einer gesetzlichen Änderung genau dann die österreichische Staatsbürgerschaft, wenn mindestens ein Elternteil Österreicher ist siehe oben). Im Vergleich zu 2019 ist die Zahl etwas zurückgegangen und zwar um 19 bzw. -0,7%.

Tabelle 2

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung der In- und Ausländer seit 1988								
Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuss	
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	
1988	13.174	127	1,0	12.614	132	1,0	560	-5
1990	13.071	228	1,7	12.308	139	1,1	763	89
1992	13.062	640	4,7	12.333	157	1,3	729	483
1994	12.136	809	6,2	11.870	163	1,4	266	646
1996	11.451	973	7,8	11.893	173	1,4	-442	800
1998	10.195	973	8,7	11.658	162	1,4	-1.463	811
2000	9.683	992	9,3	11.464	135	1,2	-1.781	857
2001	9.146	868	8,7	11.251	115	1,0	-2.105	753
2002	9.551	911	8,7	11.358	149	1,3	-1.807	762
2003	9.548	816	7,9	11.686	143	1,2	-2.138	673
2004	9.580	884	8,4	11.353	131	1,1	-1.773	753
2005	9.522	929	8,9	11.322	131	1,1	-1.800	798
2006	9.378	908	8,8	11.352	121	1,1	-1.974	787
2007	9.270	897	8,8	11.264	131	1,1	-1.994	766
2008	9.222	1.033	10,1	11.540	185	1,6	-2.318	848
2009	9.162	1.026	10,1	11.888	205	1,7	-2.726	821
2010	9.224	1.176	11,3	11.630	222	1,9	-2.406	954
2011	9.091	1.100	10,8	11.457	211	1,8	-2.366	889
2012	9.069	1.280	12,4	11.754	236	2,0	-2.685	1.044
2013	9.010	1.305	12,7	11.498	262	2,2	-2.488	1.043
2014	8.946	1.470	14,1	11.541	326	2,7	-2.595	1.144
2015	9.382	1.761	15,8	12.511	310	2,4	-3.129	1.451
2016	9.238	1.976	17,6	11.969	342	2,8	-2.731	1.634
2017*	9.564	1.821	16,0	12.458	375	2,9	-2.894	1.446
2018*	9.320	1.725	15,6	12.231	362	2,9	-2.911	1.363
2019*	9.099	1.871	17,1	12.292	399	3,0	-3.193	1.472
2020	9.068	1.865	17,1	13.997	452	3,1	-4.929	1.413

* ab 2017 auch bei unehelichen Geburten von ausländischer Mutter und inländischem Vater Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft für das Kind (gesetzliche Änderung)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Da es in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der Steiermark viele Einbürgerungen gegeben hat (in Summe der letzten 20 Jahre über 27.300, bei einem Bestand von derzeit - 1.1.2021 - genau 147.818 Ausländern; allerdings mit starkem Rückgang der Einbürgerungszahlen seit Inkrafttreten des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes 2006), ist zusätzlich auch die Zahl der Geburten von Müttern nach dem Geburtsland interessant. Demnach gab es 2020 exakt 2.904 (2019: 2.942, 2018: 2.759, 2017: 2.939, 2016: 2.884, 2013: 2.157, 2010: 2.104, 2007: 2.132) Lebendgeburten von im Ausland geborenen Müttern, das ist

mehr als ein Viertel (2020: 26,6%, 2019: 26,8%, 2018: 25,0% 2017: 25,8%, 2016: 25,7%, 2013: 20,9%, 2001 erst 13,4%) aller Geburten, davon fast die Hälfte in Graz-Stadt (genau 1.431). In Graz macht dieser Anteil 49,3% (2019: 47,6%, 2018: 45,5%, 2017: 48,1%, 2016: 44,8%, 2015: 43,4%, 2012: 40,5%) aus, d.h. fast die Hälfte aller Grazer Geburten stammen von Müttern mit Geburtsort im Ausland.

Kombiniert man Geburtsland mit Staatsbürgerschaft, bekommt man auch noch Informationen über die Herkunft der Mütter, wobei aus-

ländische Herkunft dann zutrifft, wenn entweder das Geburtsland und/oder die Staatsbürgerschaft Ausland sind. So wurden 2020 in der Steiermark **genau 2.990 Kinder von Müttern mit ausländischer Herkunft** geboren, das entspricht 27,3% aller Geburten (2019: 27,5%, 2018: 25,7%, 2017: 26,2%, 2016: 2.948, 2013: 21,3%), wobei die meisten dieser Mütter auch im Ausland geboren wurden. In Graz waren es genau 1.468 von 2.941 Kindern, also 49,9% von Müttern ausländischer Herkunft.

Da die internationalen Zuwanderer noch relativ jung sind, ist auch die **Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung sehr gering**. Der Anteil an den gesamten Sterbefällen liegt im Jahr 2020 mit 3,1% etwas höher als in den Vorjahren.

Die errechnete **Lebenserwartung** ergibt normalerweise für Ausländer **hohe Werte**. Nachdem im Vorjahr die Abweichungen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mehr als ein Jahr darunter anzutreffen war, liegt nun, 2020, die errechnete Lebenserwartung bei den ausländischen Männern bei 78,0 Jahren in etwa sieben Monate unter dem Steiermarkniveau (78,6 Jahre), bei den ausländischen Frauen ist die Lebenserwartung diesmal um fast 11 Monate geringer als bei den Inländerinnen (83,0 Jahre zu 83,9 Jahre bei der weiblichen Gesamtbevölkerung). Die Abweichungen können auch aufgrund der geringen Besetzungszahlen problematisch sein (2020 hatten lediglich 452 Gestorbene bzw. 3,1% eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft). Für 2020 wurde auch wieder die Lebenserwartung für **im Ausland Geborene** berechnet, hier ergeben sich aufgrund der höheren Besetzungszahlen (1.188 Gestorbene bzw. 8,2% wurden im Ausland geboren) und der mit der Gesamtbevölkerung eher vergleichbaren Altersstruktur durchaus relevante Werte von 79,7 Jahren für Männer und 83,9 Jahren für Frauen (im Vergleich zu 2019: bei den Frauen um fast fünf Monate und bei den Männern um etwas mehr als ein Monat

niedriger). Im Vergleich liegen diese Werte für das Jahr 2020 bei den Frauen auf gleichem und bei den Männern 1,2 Jahre über dem Niveau der steirischen Gesamtbevölkerung.

Die Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung war aber bis 1989 höher als die jeweiligen Geburtenziffern, wodurch sich im Gegensatz zur inländischen Bevölkerung Geburtendefizite ergaben. Seit 1990 waren bei den **Ausländern** (speziell durch den sukzessiven Familiennachzug) jedoch insbesondere zu Beginn der 90er Jahre stark steigende Geburtenüberschüsse zu registrieren. Die **Geburtenbilanz** fiel auch im Jahr 2020 mit einem **Plus von 1.413** wieder sehr positiv aus und ist somit die **fünfhöchste je erreichte**. Jedoch reicht dieser von der ausländischen Wohnbevölkerung (Bevölkerungsanteil wie erwähnt 11,9%) in der Steiermark erzielte Geburtenüberschuss wie schon seit 1997 bei weitem nicht aus, um das 2020 gegenüber dem Vorjahr (vor allem coronabedingt) wieder gestiegene sehr hohe Geburtendefizit der Inländer auszugleichen.

Auffallend ist darüber hinaus, dass die **Unehelichenrate** in der **nicht-österreichischen Wohnbevölkerung** (21,8%, 2019: 23,2%; bezogen auf die Staatsangehörigkeit der Mutter) bei den Lebendgeborenen **deutlich geringer** ist als bei den Österreicherinnen (53,5%; 2019: 54,3%). Die Unehelichenrate bei den österreichischen Staatsbürgerinnen stieg noch dazu in den vergangenen Jahren in der Steiermark von 38,6% (1993) über 48,9% (2003) auf nun eben 53,5% recht stark, während es bei den Nicht-Österreicherinnen zwischen 1993 (13,7%) und 2003 (14,7%) kaum eine Veränderung gab, erst seither steigt die Rate etwas deutlicher (auf eben 21,8% 2020), trotzdem bleibt der Abstand zu den Inländerinnen enorm!

2 Statistische Analyse der Lebendgeburten 2020

2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2020

Die **Zahl der Geburten sank** im Jahr 2020 um **0,3%** oder in absoluten Zahlen um 37 Kinder gegenüber 2019 und befindet sich mit nunmehr **10.933** auf dem **sechsthöchsten Stand** seit 1998.

Bei langfristiger Betrachtung macht die Geburtenentwicklung eine Talfahrt (siehe Grafik 1). Einer der **Hauptgründe** für die tendenziell immer geringer werdenden Geburtenzahlen (siehe Anhangtabelle I) ist das **mittel- und längerfristige Sinken der Frauenzahl im Hauptgebäralter** (20 bis unter 35 Jahre), von 1992 (Höchststand seit 1961) bis 2013 ist diese Zahl um fast ein Fünftel (19,8%) von 142.913 auf 114.559 im Jahresdurchschnitt gesunken, 2014 bis 2016 ist die Zahl jeweils leicht gestiegen, seit 2017 wieder im Sinkflug (2020: 112.432, 2019: 113.479, 2018: 114.581, 2017: 115.556, 2016: 116.322, 2015: 115.916, 2012: 113.706).

2020 beträgt die **Geburtenziffer** (Lebendgeburten auf 1.000 Einwohner) **8,8** (2019: 8,8, 2018: 8,9, 2017: 9,2, 2015 und 2016: je 9,1, 2014: 8,6, 2011: 8,4). Dieses Ergebnis hebt sich noch immer deutlich von den bisher niedrigsten Werten der Vorjahre ab. Im Vergleich: 1963: 20,2, 1973: 13,3, 1983: 11,9, 1993: 11,3, 2003: 8,7, 2013: 8,5.

Betrachtet man die **Entwicklung der absoluten Geburtenzahlen** in den letzten Jahren, zeichnet sich seit 2017 zwar wieder ein Rückgang ab, jedoch liegt das Niveau von 2020 noch deutlich über jenem von 2014 und zwar um 517 Geburten bzw. +5,0%. In den 90er Jahren kam es von 1995 auf 1996 das einzige Mal zu einem leichten Anstieg (+1,6%). Von

2001 auf 2002 zeigte sich nach einem ziemlich großen Rückgang ein erfreulicher Anstieg um 4,5%, auch von 2003 auf 2004, von 2007 auf 2008 und von 2009 auf 2010 erhöhten sich die Zahlen leicht (zwischen 0,9% und 2,1%), 2011 gab es wieder einen Rückgang um 2%, sowie meistens in den letzten beiden Jahrzehnten mit zum Teil deutlichen Geburtenrückgängen. 2012 stieg die Zahl um 1,6%, um 2013 wieder leicht zu sinken. 2014 stieg die Geburtenzahl etwas, 2015 deutlich und 2016 und 2017 nochmals geringfügig an, 2018 gab es schließlich wieder einen Rückgang um 3%, 2019 ein weiteres marginales Minus von 0,7% gefolgt von 2020 mit -0,3% (1994/95: -5,6%, 1996/97: -5,7%, 1997/98: -4,7%, 1998/99: -3,6%, 2000/01: -6,2%, 2001/02: +4,5%, 2002/03: -0,9%, 2003/04: 1,0%, 2004/05: -0,1%, 2005/06: -1,6%, 2006/07: -1,2%, 2007/08: +0,9%, 2008/09: -0,7%, 2009/10: +2,1%, 2010/11: -2,0%, 2011/12: +1,6%, 2012/13: -0,3%, 2013/14: +1,0%, 2014/15: +7,0%, 2015/16: +0,6%, 2016/17: +1,5%, 2017/18: -3,0%, 2018/19: -0,7%; 2019/20: -0,3%).

Coronabedingt sind im Jahr 2020 die Sterbefälle markant gestiegen (im Vergleich zum Vorjahr +1.758 bzw. +13,9% - siehe Tabelle 11). Durch die etwas gesunkene Geburtenzahl (wie erwähnt -37 bzw. -0,3% - siehe Tabelle 3) hat sich die Kluft zwischen Leben und Tod 2020 bedeutend vergrößert und führt zu einem **Anstieg des Geburtendefizits**, und zwar auf mehr als das Doppelte (+104,3%), dieses beträgt nun für das Jahr 2020 -3.516 Personen (2019: -1.721, 2018: -1.548, 2017: -1.448, 2016: -1.097, 2015: -1.678, 2014: -1.451, 2013: -1.445, 2012: -1.641, 2011: -1.477, 2010: -1.452, 2009: -1.905, 2008: -1.470), womit es das **höchste seit dem 2. Weltkrieg ist**. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf das deutlich höhere coronabedingte Geburtendefizit der Inländer, kombiniert mit einem weiterhin hohen Geburtenüberschuss der Ausländer,

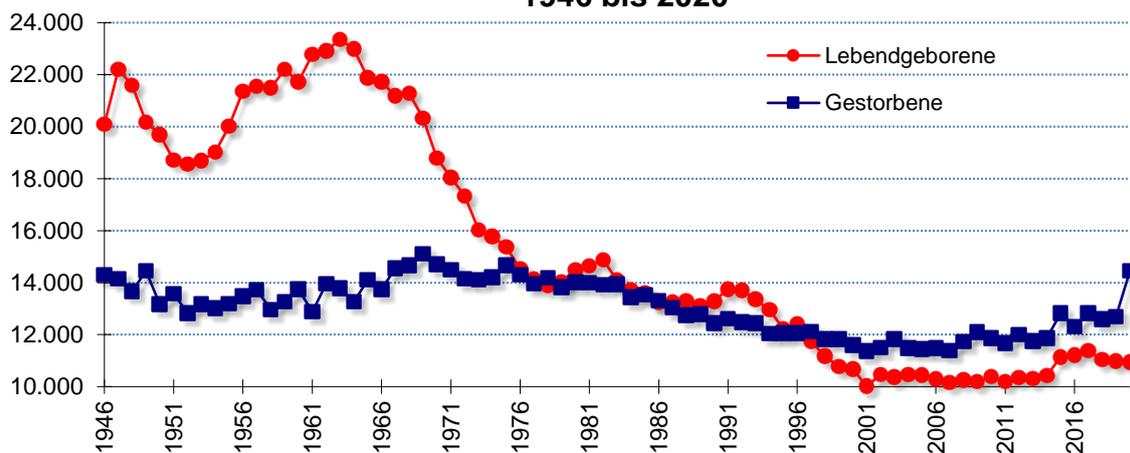
der das Defizit aber bei weitem nicht ausgleichen kann (siehe Tabelle 2).

Betrachtet man die **Entwicklung der Geburten- bzw. Sterbezahlen** und damit der Geburtenbilanzen längerfristig, so sieht man anhand

der folgenden Grafik, dass es bis Mitte der 70er Jahre zum Teil hohe Geburtenüberschüsse gab, besonders in der Zeit des Babybooms bis Ende der 60er Jahre. 1978 kam es dann erstmals zu einem Geburtendefizit (siehe auch Anhangtabelle I).

Grafik 1

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark 1946 bis 2020



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2020 ist ein Ausnahmejahr. In den Jahren davor waren die großen Veränderungen in der steirischen Geburtenbilanz fast ausschließlich auf die Zahl der Geburten zurückzuführen, denn die Sterbefälle zeigten weniger große Schwankungen, wenngleich sie auch - zumindest bisher - tendenziell leicht abnahmen, was sich aber mit der zunehmenden Überalterung ändern wird. Zu leichten Phasen des Aufschwunges bei den Geburten kam es noch einmal jeweils zu Beginn der 80er und 90er Jahre, als die Geburtenbilanzen daraufhin kurzfristig wieder stiegen. Seit 1996 ist allerdings auch dieses letzte Hoch endgültig vorbei, und seit 1997 sind die Geburtenbilanzen durchgehend negativ mit steigender Tendenz. 2020 hat die Pandemie zu einem beträchtlichen Anstieg der Sterbefälle geführt und somit die Geburtenbilanz in ein weitaus größeres Minus geführt.

Das Jahr 2020 ist regional betrachtet von Geburtendefiziten geprägt (12 von 13 Bezirken). **Sehr hohe Geburtendefizite** (absolut - siehe Tabelle III des Anhangs) haben nach wie vor die obersteirischen Bezirke **Bruck-Mürzschlag und Leoben, sowie das Murtal und die Südoststeiermark**, aber auch **Südoststeiermark** aufzuweisen.

Lediglich in **Graz-Stadt** (+372) findet man 2020 (sowie seit 2012) einen deutlichen Geburtenüberschuss (erstmalig 2004 erreicht). 2005 hat sich der positive Geburtensaldo durch vermehrte Geburten von Migrantinnen mehr als vervierfacht (von 53 auf 223), 2013 wurde mit +536 ein neuer Höchststand erreicht, der zwar 2014 nicht übertroffen werden konnte, sehr wohl aber von 2015 bis 2019. 2020 liegt der Wert deutlich darunter.

2.2 Hauptergebnisse 2020 regional

2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer)

Landesweit kamen 2020 in **Leoben** (6,8 je 1.000 Einwohner), **Bruck-Mürzzuschlag** (7,2

je 1.000 Einwohner) und **Murau** (7,6 je 1.000 Einwohner) am wenigsten Kinder zur Welt, wogegen weiterhin in **Graz-Stadt** und im **Bezirk Weiz** mit 10,1 bzw. 10,0 auf 1.000 Einwohner **am meisten Geburten** registriert wurden, gefolgt von Graz-Umgebung, Leibnitz und Hartberg-Fürstenfeld.

Tabelle 3

Steiermark: Lebendgeborene 2020 nach Bezirken, Legitimität, Geschlecht und Staatsangehörigkeit										
Bezirke	Lebendgeborene			davon						
	insg.	Veränd. zu 2019 in %	Geburtenziffer ¹⁾	männlich	weiblich	ehelich	unehelich		Ausländer	
							abs.	in % ²⁾	abs.	in %
Graz-Stadt	2.941	-1,8	10,1	1.480	1.461	1.789	1.152	39,2	963	32,7
Deutschlandsberg	492	4,7	8,1	259	233	216	276	56,1	27	5,5
Graz-Umgebung	1.422	-1,6	9,1	773	649	776	646	45,4	180	12,7
Leibnitz	759	2,0	8,9	384	375	342	417	54,9	82	10,8
Leoben	404	-8,8	6,8	207	197	209	195	48,3	87	21,5
Liezen	671	-0,7	8,4	339	332	302	369	55,0	93	13,9
Murau	209	4,5	7,6	122	87	87	122	58,4	12	5,7
Voitsberg	396	16,1	7,8	204	192	169	227	57,3	37	9,3
Weiz	906	5,2	10,0	462	444	445	461	50,9	83	9,2
Murtal	575	-1,4	8,0	298	277	286	289	50,3	73	12,7
Bruck-Mürzzuschlag	704	-5,6	7,2	352	352	358	346	49,1	131	18,6
Hartberg-Fürstenfeld	780	0,3	8,6	402	378	380	400	51,3	46	5,9
Südoststeiermark	674	-2,0	8,0	326	348	316	358	53,1	51	7,6
Steiermark	10.933	-0,3	8,8	5.608	5.325	5.675	5.258	48,1	1.865	17,1

1) Geburten auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung 1.1.2020 und 1.1.2021, 2) Unehelichenquote.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auch in diesem Jahr verzeichneten mehr Bezirke ein Minus als Plus gegenüber 2019 bei der Zahl der Lebendgeborenen (7 von derzeit 13 steirischen Bezirke, 2019 waren es auch 7 Bezirke, 2018 10) – anders als 2017 und 2016, wobei diesmal **Leoben** und **Bruck-Mürzzuschlag** die größten Rückgänge aufweisen (-8,8% und -5,6%) gefolgt von **Südoststeiermark** mit -2,0%. Am besten schnitt 2020 (im Vergleich zu 2019) **Voitsberg** (+16,1%) ab, weit dahinter folgen **Weiz** (+5,2%) und **Deutschlandsberg** (+4,7%). In der Landes-

hauptstadt Graz gingen die Geburtenzahlen etwas zurück (2020: -1,8%, 2019: +0,8%, 2018: -0,2%; 2017: -1,4%, 2016: -0,3%, 2015: +12,3%, 2014: +3,5%, 2013: + 1,8% und 2012: +2,9%).

2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten

Die Gesamtfruchtbarkeitsrate (kurz: GFR) oder zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder im Durchschnitt von einer Frau geboren würden, wenn sie sich ihr Leben lang den altersspezifischen Geburtenziffern

des Beobachtungsjahres entsprechend verhielte und es keine Sterblichkeit gäbe. Diese Raten wurden vor 18 Jahren erstmals aktuell

für die Jahre 1997 bis 1999 auf der Bezirksebene berechnet und danach um die Ergebnisse für 2000 bis 2020 ergänzt.

Tabelle 4

Steiermark: Gesamfruchtbarkeitsraten auf der Bezirksebene								
Bezirk	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2016-20	2018*	2019*	2020*
Graz-Stadt	1,27	1,18	1,23	1,26	1,31	1,31	1,31	1,27
Deutschlandsberg	1,67	1,48	1,28	1,41	1,49	1,54	1,43	1,49
Graz-Umgebung	1,66	1,47	1,22	1,39	1,56	1,55	1,58	1,54
Leibnitz	1,72	1,54	1,28	1,33	1,51	1,53	1,47	1,52
Leoben	1,37	1,29	1,21	1,26	1,34	1,24	1,38	1,26
Liezen	1,76	1,54	1,34	1,39	1,57	1,64	1,52	1,52
Murau	1,89	1,60	1,23	1,45	1,45	1,39	1,37	1,45
Voitsberg	1,35	1,35	1,23	1,34	1,34	1,32	1,25	1,47
Weiz	1,84	1,62	1,34	1,57	1,64	1,58	1,62	1,71
Murtal	1,62	1,45	1,32	1,43	1,54	1,52	1,54	1,54
Bruck-Mürzzuschlag	1,51	1,36	1,18	1,39	1,48	1,49	1,45	1,38
Hartberg-Fürstenfeld	1,87	1,67	1,30	1,42	1,55	1,55	1,51	1,54
Südoststeiermark	1,82	1,55	1,29	1,36	1,55	1,49	1,52	1,50
Steiermark	1,61	1,44	1,28	1,34	1,43	1,42	1,41	1,41
Inländerinnen	-	-	-	1,27	1,34	1,34	1,31	1,32
Ausländerinnen	-	-	-	1,95	1,96	1,85	1,95	1,88
Österreich	1,63	1,49	1,36	1,43	1,49	1,48	1,46	1,44

* Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahresdurchschnitt 2018/2019/2020; Bezirke:

Durchschnitt 1.1.2018/1.1.2019 bzw. 1.1.2019/1.1.2020, 1.1.2020/1.1.2021

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-

2020), Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, ÖROK (GFR der Jahre 1979-93,

Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen und Bearbeitung:

Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Allerdings wurde für die Berechnungen der GFR der Jahre 1997 bis 1999 als Bezugsbevölkerung eine auf der Prognose der ÖROK basierende Population herangezogen, während für 2000 die Daten der von der Statistik Austria erstellten „Regionalprognose Steiermark“ verwendet wurden. Für die Berechnungen der Berichtsjahre 2001 bis 2003 wurden für die Bezirke die Ergebnisse der Volkszählung 2001, für 2004 die ÖROK-Regionalprognose 2001-2031 und POPREG (Statistik Austria), für 2005 bis 2020 jeweils der Durchschnitt der Jahresanfangs- und Endbestände aus POPREG herangezogen, für die Steiermarkergebnisse

wurden bis 2003 die Bevölkerungsfortschreibung und ab 2004 POPREG-Jahresdurchschnitte als Datenquelle gewählt. Diese notwendigerweise unterschiedlichen Datenquellen waren bis 2005 mit ein Grund für die zum Teil größeren Veränderungen in den steirischen Bezirken gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre.

Zur Minimierung von Zufallsschwankungen (teils sehr geringe Besetzungszahlen!) sollte vor allem der jeweilige aktuelle **Fünf-Jahres-schnitt** betrachtet werden (Tabelle 4), inklusive einem Vergleich mit den Durchschnittswerten der Jahre 1979-83, 1989-93, 1999-

2003 und 2009-13 sowie den entsprechenden Landes- und Bundeswerten.

Demnach kommen (laut aktuellem Fünf-Jahresschnitt 2016-2020) besonders in **Graz-Stadt** (1,31) aber auch in **Voitsberg und Leoben** (jeweils 1,34) **am wenigsten Kinder pro Frau** zur Welt.

Die **höchste Gesamfruchtbarkeitsrate** findet man hingegen insbesondere in **Weiz** mit 1,64 gefolgt von **Liezen** (1,57), **Graz-Umgebung** (1,56), **Südoststeiermark** und **Hartberg-Fürstenfeld** (jeweils 1,55), wobei die Unterschiede tendenziell immer geringer werden.

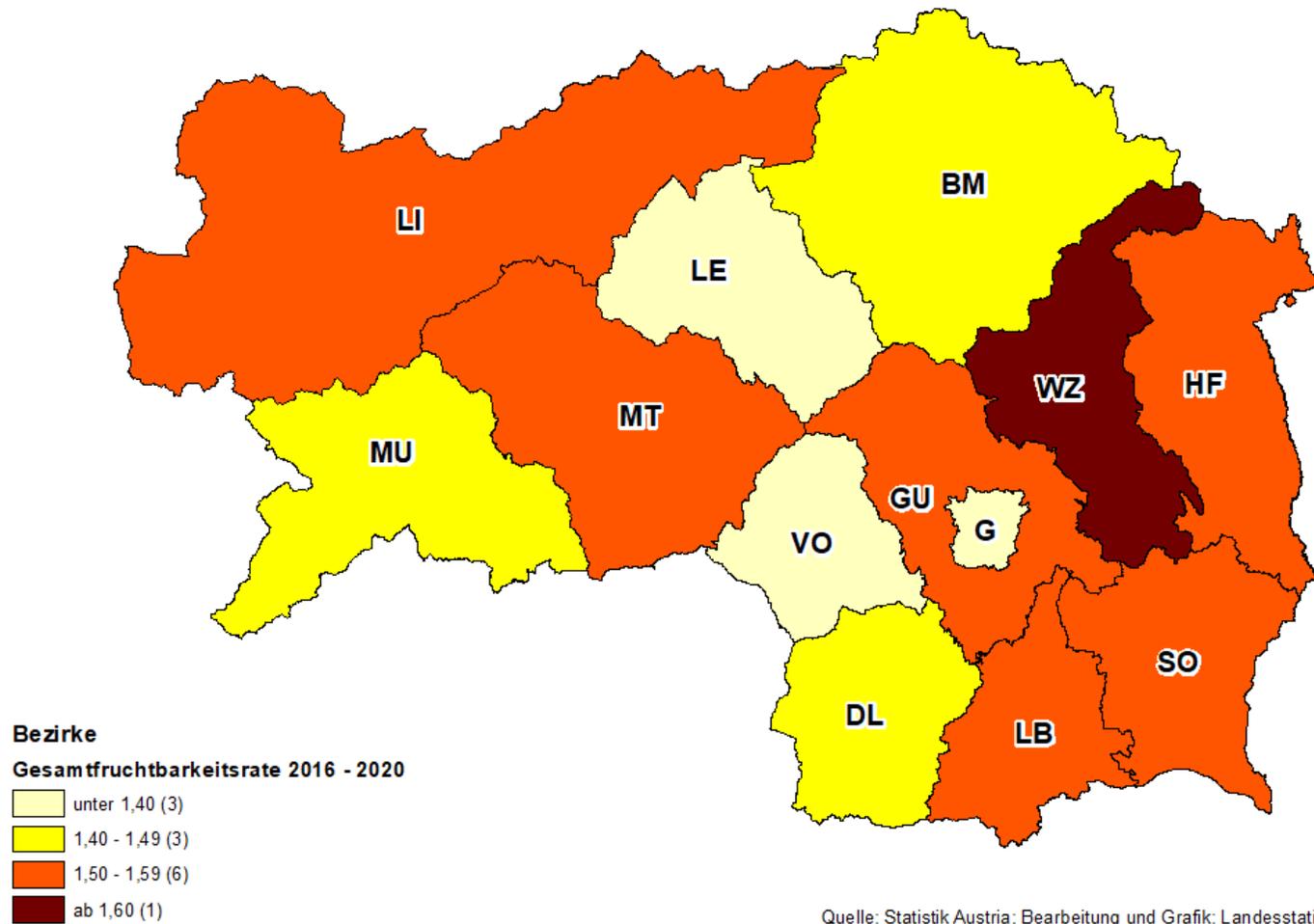
So betrug die **Bandbreite im Durchschnitt** der Jahre 1979 bis 1983 (bezogen auf die neuen seit 2013 geltenden Bezirke) noch 0,62 (Graz mit 1,27 bis Murau mit 1,89), zwischen 1989 und 1993 noch 0,49 (wiederum Graz mit 1,18 bis Hartberg-Fürstenfeld mit 1,67), 1999 bis 2003 aber nur mehr 0,16 (Bruck-Mürzzuschlag mit 1,18 bis Liezen und Weiz mit je 1,34). Seither ist der Unterschied wieder gestiegen und betrug 2009-2013 genau 0,31 (Graz und Leoben mit je 1,26 sowie Weiz mit

1,57). Aktuell für 2016-2020 beträgt die Differenz zwischen höchstem Wert (Weiz 1,64) und niedrigstem (Graz 1,31) 0,32 (Rundungsdifferenz). Statistisch erfassen kann man diese sich verändernden Unterschiede auch in Form der Streuung der Werte um den Mittelwert (= Standardabweichung), diese betrug 1979-83 noch 0,21, 1989-93 dann 0,14, 1999-2003 nur mehr 0,05 und 2009-13 genau 0,08. Für die aktuelle Periode 2016-2020 wurde mit 0,10 ein nur etwas höherer Wert errechnet.

Allgemein gab es **im Laufe der letzten Jahrzehnte in allen Bezirken** mehr oder weniger **starke Rückgänge**, wobei diese in den (zumeist ländlichen) Bezirken **mit hohem Ausgangsniveau am stärksten** ausgefallen sind, während es in den städtischen Bezirken ausgehend von bereits sehr niedrigen Raten nur mehr moderate Rückgänge gegeben hat. Damit hat eine wie erwähnt weitere Angleichung der Werte stattgefunden, wobei die meisten Bezirke in den letzten Jahren seit der Jahrtausendwende sogar deutliche Zuwächse erzielen konnten.

Grafik 2

Steiermark - Bezirke: Gesamfruchtbarkeitsrate 2016 - 2020



Der weitaus **größte Unterschied** in der Rate lässt sich aber **nach der Nationalität** ausmachen. So haben die Ausländerinnen mit einer GFR von 1,96 im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 eine um fast die Hälfte höhere Quote als die Inländerinnen (1,34), was die Vermutung zulässt, dass sich diese Bevölkerungsgruppe im Geburtsverhalten stärker an ihren jeweiligen Herkunftsländern mit zumeist höheren Geburtenraten orientiert als an hiesigen Verhältnissen.

Für 2020 wurde aufgrund der bis vor einigen Jahren hohen Einbürgerungszahlen der letzten Jahre (siehe auch Abschnitt 1.2) auch wieder der Unterschied nach dem **Geburtsland** der Mütter berechnet, es können ähnliche Aussagen wie nach der Nationalität getroffen werden, die Rate der im Inland geborenen Frauen

ist mit 1,31 fast gleich hoch wie die der Inländerinnen (1,32), bei den im Ausland geborenen Frauen liegt die Rate mit 1,89 auch ähnlich dem Wert der Ausländerinnen (1,88). Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Wert etwas gefallen.

Die **gesamtsteirische Fruchtbarkeitsrate** (siehe auch Kapitel 2.4.2) ist nach dramatischen Rückgängen insbesondere in den 70er Jahren auch im Laufe der 80er und 90er Jahre weiter gesunken, während es seit der Jahrtausendwende eher leicht bergauf geht, und zwar fast parallel zur Österreich-Quote, jedoch auf seit Beginn der 80er Jahre etwas niedrigerem und davor etwas höherem Niveau (siehe nachfolgende Grafik).

Grafik 3

Entwicklung der Gesamtfertilitätsrate 1961 - 2020



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im **Bundesländervergleich** ist die Steiermark 2020 in der Rangfolge auf dem **drittletzen** Platz zu finden. Wien bildet mit 1,29 das Schlusslicht, das Burgenland liegt bei 1,32

Kindern pro Frau, gefolgt von der Steiermark (1,41), Kärnten (1,43), und Tirol (1,46). Weiterhin an der Spitze zu finden sind Vorarlberg

(1,63) und Oberösterreich gleichauf mit Salzburg (jeweils 1,57), der Bundeswert beträgt 1,44 (nach 1,46 im Jahr 2019, 1,48 im Jahr 2018 und 1,52 im Jahr 2017).

2.3 Legitimität und Geburtenfolge

Wie bereits erwähnt ist die Zahl der Geburten im Jahr 2020 steiermarkweit um 37 zurückgegangen (-0,3%), bei den **ehelichen** Lebendgeborenen ist die Zahl der Geburten um 157 bzw. -2,7% gefallen, bei den **unehelich** Geborenen hingegen wurde ein Anstieg festgestellt (+2,3% bzw. +120), womit die **Unehelichenquote** von 46,8% auf 48,1% angestiegen ist. Dennoch liegt sie weiterhin unter dem Rekordniveau des Jahres 2014 (50,6%). Man kann aber weiterhin sagen, dass nahezu **jede zweite Geburt in der Steiermark unehelich** ist. Mit dieser Quote liegt die Steiermark in der Bundesländerreihung nach wie vor hinter Kärnten (51,1%) an zweiter Stelle mit deutlichem Abstand zu Tirol (45,6%), dem Burgenland (42,8%) und Salzburg (42,3%). Die geringste Unehelichenquote wies wie schon seit 2006 Wien (2005: Vorarlberg, 2004: Burgenland) mit einem Anteil von 35,5% auf. Unter dem Österreichschnitt (41,2%) liegen zusätzlich Oberösterreich (40,4%), Niederösterreich (39,2%) und Vorarlberg (37,5%).

Wie im langfristigen Trend stieg im Vergleich zum Vorjahr in vier von neun Bundesländern und zwar in Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien die Unehelichenquote wieder etwas an, (in Kärnten blieb sie annähernd gleich). Dies führte österreichweit zu einer Erhöhung von 40,6% auf 41,2%.

Regional gesehen lag im Jahr 2020 in **9 der 13 steirischen Bezirke** die Unehelichenquote bei über 50% (2019: 8, 2018: 10, 2017: 9 Bezirke), wobei die höchsten Werte in den Bezirken **Murau** (2020: 58,4%, 2019: 63,5%, 2018: 67,6%, 2017 und 2016: 61,4%; **Platz 5 bundesweit**), **Voitsberg** (2020: 57,3%, 2019:

55,7%, 2018: 55,1%, 2017: 59,3%, Platz 6 bundesweit) und Deutschlandsberg (56,0% Platz 8 bundesweit) zu finden waren (Tabelle 3). Murau ist damit bereits traditionell ganz vorne zu finden. Demnach kommt also weit mehr als jedes zweite Kind in den oben erwähnten Bezirken unehelich auf die Welt, in Murau sogar fast zwei von drei Kindern! In der Steiermark insgesamt war es vergleichsweise jedes zweite Kind, in Österreich etwas mehr als zwei von fünf Kindern. Mit Abstand **am geringsten** war der Anteil der unehelich geborenen Kinder wieder in **Graz-Stadt** (aufgrund der hohen Zahl an Ausländergeburten, mit 39,2% als einziger steirischer Bezirk unter dem Bundeswert!), mit Abstand gefolgt von **Graz-Umgebung** (45,4%), **Leoben** (48,3%) und **Bruck-Mürzzuschlag** (49,1%). Wegen der teilweise recht geringen Besetzungszahlen kommt es hier jedoch immer wieder zu teils beträchtlichen Schwankungen der Jahresergebnisse, wobei aber 2020 **unter den 20 österreichischen Bezirken mit den höchsten Unehelichenquoten nicht weniger als 8 steirische (inkl. Platz 5, 6 und 8) sowie 7 Bezirke aus Kärnten (darunter Platz 1, 3 und 4)** zu finden sind, was doch eine ziemlich eindeutige regionale Konzentration darstellt!

Die Unehelichenquoten bei den **Erstgeburten** fallen deutlich höher aus. In den meisten Bezirken bis auf Graz-Stadt (46,3%), Graz-Umgebung (55,2%) und Bruck-Mürzzuschlag (56,2%) wurden ganz grob zwei von drei Erstgeborenen unehelich geboren, wobei hier 2020 der Bezirk Liezen (70,1%) an der Spitze liegt. Steiermarkweit stammten in etwa drei von fünf (57,2%) Erstgeborenen von Eltern ohne Trauschein. Deutlich über 50% lag der Anteil der unehelichen Kinder bei den **Zweitgeborenen** nur mehr in Murau (61,2%), insgesamt bei 42,2% (vgl. dazu Tabelle IV im Tabellenanhang zu diesem Bericht).

Die Struktur der Geburten in der gesamten Steiermark anhand der **(Lebend-)Geburtenfolge** entsprach 2020 ziemlich genau dem Muster der Vorjahre (in Klammern die Anteile 2019): 50,1 (49,0) Prozent aller Lebendgeborenen waren Erstgeborene, 34,4 (34,5) Prozent

Zweitgeborene, 11,0 (11,3) Prozent Drittgeborene, 3,0 (3,6) Prozent Viertgeborene und nur 1,6 (1,6) Prozent der Lebendgeborenen waren Fünft- oder Mehrgeborene.

Tabelle 5

Steiermark: Lebendgeborene 2020 nach Lebendgeburtenfolge und Legitimität				
Lebendgeburtenfolge	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich		unehelich
		abs.	abs.	in % ¹⁾
1	5.472	2.343	3.129	57,2
2	3.760	2.172	1.588	42,2
3	1.204	819	385	32,0
4	325	216	109	33,5
5+	172	125	47	27,3
Gesamt	10.933	5.675	5.258	48,1

¹⁾Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im Vergleich zum Vorjahr stieg diesmal die **Zahl der Erstgeborenen** um 96 bzw. 1,8%, bei den Zweitgeborenen hingegen ging die Zahl um 20 bzw. -0,5% zurück. Bei den Drittgeborenen verringerte sich die Zahl ebenfalls und zwar um 32 Kinder (-2,6%) und bei den Viertgeborenen sogar um 72 Kinder (-18,1%) sowie bei der kleinsten Gruppe der Fünft- und Mehrgeborenen, welche gegenüber 2019 um 9 Geburten (-5,0%) weniger verzeichnete.

Betrachtet man die letzte Gruppe der Fünft- und Mehrgeborenen im Detail, so kamen in der Steiermark im Jahr 2020 (in Klammern die Zahlen 2019) noch 111 (108) als fünftes, 42 (45) als sechstes, 15 (18) als siebentes, 3 (7) als achttes und eines (0) als zehntes Kind auf die Welt.

Die **Unehelichenquote der Erstgeborenen** ist 2020 im Vergleich zum Vorjahr zwar wieder etwas höher, aber gegen den längerfristigen Trend, deutlich unter dem Niveau der Jahre davor. Im Jahr 2000 war die Rate das letzte Mal so niedrig (1999: 56,0%, 2000:

57,4%, 2010: 62,9%, 2012: 62,8%, 2013: 60,2%, 2014: 60,9%, 2015: 60,5%, 2016: 59,1%, 2017: 59,3%, 2018: 58,6%, 2019: 56,3%, 2020: 57,2%), aber nach wie vor wesentlich höher als bei den danach Geborenen. Es zeigt sich also einmal mehr, dass die Kindeseltern vor der Geburt des zweiten Kindes zu einem großen Teil eine Ehe eingehen. Dadurch senkt sich **bei den Zweitgeborenen** die Unehelichenrate radikal ab, und zwar von eben 57,2% bei den Erstgeborenen auf 42,2% bei den Zweitgeborenen. So war absolut gesehen die Zahl der ehelichen Zweitgeborenen 2020 wieder niedriger als jene der ehelichen Erstgeborenen (und zwar um 171 Kindern). Im Gegensatz dazu sind 59,5% aller unehelichen Kinder Erstgeborene (Erstgeborenen-Anteil bei den ehelichen Kindern: 41,3%).

Die - analog zu der in Abschnitt 4.1. analysierten so genannten Gesamtertheiratsrate - errechnete Maßzahl für die Geburten (Gesamterstgeburtenrate), die angibt, wie viel **Prozent der jungen Frauen** (unter Beibehal-

tung der derzeitigen altersspezifischen Erstgeburtenraten) **voraussichtlich jemals ein Kind bekommen werden**, zeigt, dass dieser Wert im Jahr 2020 mit **71,7% gegenüber dem Vorjahr etwas höher** ist (2019: 70,2%, 2018: 70,1%, 2017: 72,0%, 2016: 71,1%, 2015: 74,9%, 2014: 68,4%, 2013: 67,7%, 2012: 68,1%, in den Jahren davor zwischen 63% und 66%, 2001 sogar nur 61%). Trotzdem liegt er noch immer deutlich über den Werten bis 2014 sowie über dem Niveau Mitte der 80er Jahre (um die 67%), was wie gesagt bedeuten würde, dass ohne zukünftige Änderung des Geburtenverhaltens nun fast **drei von vier Frauen jemals Mütter werden!**

Gesicherte Daten gibt es allerdings nur für Frauenkohorten bzw. **Geburtsjahrgänge mit abgeschlossener Fertilität**, was aber nichts über aktuelle Trends aussagt. So haben die Geburtsjahre 1950-60 eine Kinderlosenrate von rund 13%, in den zwei Jahrzehnten davor waren es etwa 10%, was den Trend zu höheren Kinderlosenzahlen allerdings zumindest bestätigen würde. Der endgültige Wert der Jahrgänge 1960-70 dürfte sich bei etwa 20% einpendeln.

2.4 Merkmale der Mutter und des ehelichen Vaters

2.4.1 Alter der Mutter

Das **Durchschnittsalter der Mütter** ist 2020 gegenüber 2019 (31,1 Jahre) leicht gesunken und liegt nun bei **31,0 Jahren**.

Gegenüber 2019 haben sich die Unehelichenquoten nach Altersstufen unterschiedlich verändert, während sich bei den 20 bis unter 25-Jährigen, bei den 30 bis unter 35-Jährigen und bei den 35 bis unter 40-Jährigen die Quote kaum verändert hat (20 bis unter 25 Jahren -0,3 Prozentpunkte, 30 bis unter 35-Jahren 0,3 Prozentpunkte, 35 bis unter 40-Jahren -0,1 Prozentpunkte), erhöhte sich diese bei den 25 bis unter 30-Jährigen um 3,1 Prozentpunkte und

bei den 40 bis unter 45-Jährigen um 6,9 Prozentpunkte. Bei den 45 und Mehrjährigen stieg ebenfalls die Unehelichenquote und zwar um 9,1 Prozentpunkte, wobei hier zu sagen ist, dass auf diese Altersgruppe nur 22 Geburten entfallen (0,2%).

Man sieht dennoch nach wie vor, dass tendenziell die **Unehelichenrate der Lebendgeborenen mit zunehmendem Alter der Mütter sinkt**, was ein Indiz dafür ist, dass vor allem bei den unter 30-Jährigen Lebensgemeinschaften der Eheschließung vorgelagert sind. So kamen 2020 wieder mehr als 8 von 10 Lebendgeborenen von unter 20-jährigen Müttern unehelich zur Welt.

Das **durchschnittliche Erstgeburtsalter** ist gegenüber 2019 mit **29,8 Jahren** zwar etwas gefallen (2019: 29,9 Jahre, 2018: 29,6 Jahre, 2017 und 2016: 29,3 Jahre, 2015: 29,2 Jahre, 2014 und 2013: 28,8 Jahre, 2012: 28,5 Jahre), aber das Niveau ist nach wie vor hoch. Im Vergleich dazu betrug das durchschnittliche Alter der Mütter in der Steiermark bei ihrer ersten Geburt im Jahr 1990 nur 25,9 Jahre.

Die **jüngste Mutter** war 2020 wurde gerade **15 Jahre** und die **Älteste** brachte **ihr (fünftes) Kind mit 50 Jahre und fast 9 Monate** auf die Welt. Das Rekordalter erreichte 2007 eine Mutter mit 66 Jahren. Weitere fünf Mütter brachten 2020 mit 15 Jahren ihr erstes Kind auf die Welt. Drei 17-Jährige hingegen wurden 2020 zum zweiten Mal Mutter. Eine Mutter gebar in diesem Berichtsjahr im Alter von 18 Jahren ihr drittes Kind, zwei 23-Jährige wurde zum vierten Mal, eine 25-Jährige zum fünften Mal und eine 27-Jährige zum siebten Mal Mutter. Zwei 38-Jährige brachten bereits ihr achttes Kind zur Welt und eine 42-Jährige sogar ihr **10. Kind!**

Nur mehr 0,01% der Lebendgeborenen des Jahres 2020 (2019: 0,03%, 2018: 0,03%, 2015 bis 2017: 0,1%, 2014: 0,3%, 2013: 0,5%; 2012: 0,9%, 2011: 1,8%. 2010: 2,7%, 2009:

4,3%, 2008: 5,9%, 2007: 8,6%, 2006: 11,5%, 2005: 13,5%, 2004: 18%, 2003: 22%) entfielen auf **Mütter, deren Geburtsjahr in die Periode des Baby-Booms (1955 – 1969)** fiel (in diesen Jahren gab es ohne Unterbrechung jährlich jeweils mehr als 20.000 Geburten). Die Bedeutung dieser bis vor einigen Jahren zahlenmäßig außerordentlich wichtigen Mütterkohorte nimmt natürlich altersbedingt rapide

ab, wodurch sich auch die **Zahl der potentiellen Mütter** immer **weiter verringert**, da geburtenschwächere Jahrgänge nachkommen. So ist zum Beispiel die Zahl der **Frauen im Hauptgebäralter von 20 bis unter 35 Jahren** von fast 143.000 im Jahr 1992 auf rund 112.400 **im Jahr 2020** um rund ein Fünftel gesunken.

Tabelle 6

Steiermark: Lebendgeborene 2020 nach dem Alter der Mutter und der Legitimität				
Alter der Mutter in Jahren	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich abs.	unehelich abs.	in % ¹⁾
unter 20	137	23	114	83,2
20 bis unter 25	1.212	480	732	60,4
25 bis unter 30	3.327	1.597	1.730	52,0
30 bis unter 35	3.852	2.200	1.652	42,9
35 bis unter 40	1.976	1.142	834	42,2
40 bis unter 45	407	224	183	45,0
45 und älter	22	9	13	59,1
Gesamt	10.933	5.675	5.258	48,1
Durchschnittsalter	31,0	31,6	30,3	-
Median	30,9	31,5	30,1	-

¹⁾Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Diese Entwicklung ist zwar derzeit etwas abgeschwächt, wird aber wieder stärker werden, allerdings durch die massive Zuwanderung der letzten Jahre deutlich geringer ausfallen als noch vor einigen Jahren befürchtet. Es ist daher **längerfristig mit Geburtenrückgängen** zu rechnen, sofern es nicht zu einer weiteren deutlichen Steigerung der Geburten pro Frau kommt. Ein Vergleich der Gesamtfruchtbarkeitsraten der letzten 10 Jahre lässt zwar einen leichten Anstieg erkennen (s. a. Kap. 2.4.2.), ob das bereits der Beginn einer Trendwende ist, ist aber ungewiss.

Bei den **meisten Lebendgeburten** waren im Jahr 2020 - wie 2012 bis 2020- die Mütter im Alter **zwischen 30 und 34 Jahren** (2011 und

davor im Alter zwischen 25 und 30 Jahren), wobei die Anteile der unteren Altersgruppen tendenziell geringer werden, während die höheren Altersstufen immer mehr zulegen. So entfielen im Jahr 2020 wie bereits seit 2011 über 50% (2020 exakt 57,2%) aller Lebendgeborenen auf die Altersgruppe der ab 30-jährigen Mütter (2019: 57,8%, 2018: 56,1%, 2017: 54,7%, 2016: 54,4%, 2015: 54,0%, 2014: 52,5%, 2013: 51,3%, 2012: 50,9%, 2010: 48%, 2005: 45,2%, 2003: 43,7%). In der internationalen Forschung wird dies als „Nachzieheffekt“ eingestuft. Dieser ist in den skandinavischen Ländern beispielsweise sehr hoch.

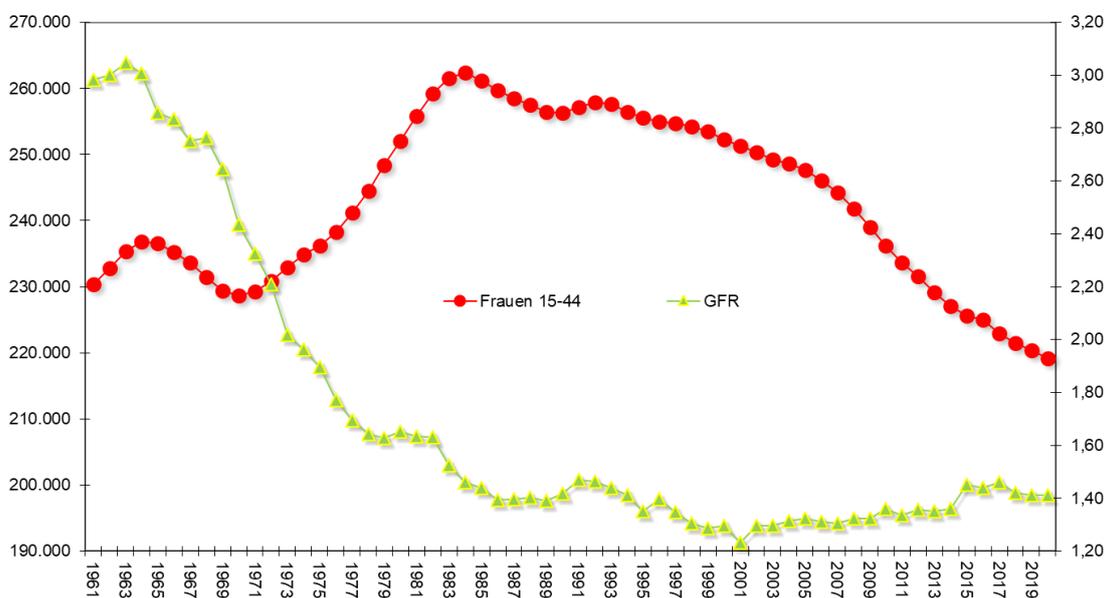
Das **höchste Durchschnittsalter** bei der Geburt wurde mit 31,7 bzw. 31,4 Jahren - über dem Landesschnitt von 31,0 Jahren (2019: 31,1, 2018: 30,9, 2017: 30,7, 2015 und 2016: 30,5, 2014: 30,3, 2012: 30,1, 2010: 29,9, 2006: 9,6, 2003: 29,2) - wiederum in **Graz-Umgebung** und **Graz-Stadt** registriert. Alle anderen Bezirke liegen teils deutlich darunter. Das **niedrigste Durchschnittsalter** bei der Geburt findet man 2020 in den Bezirken **Murtal** mit 30,2 Jahren, **Bruck-Mürzzuschlag** und **Leoben** mit jeweils 30,3 Jahren. Vergleicht man also Graz-Umgebung mit **Murtal** hinsichtlich des Durchschnittsalters, so zeigt sich, dass die gebärenden Frauen in Murtal im Schnitt ca. um 1½ Jahre jünger sind als in Graz-Umgebung.

2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter

Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln angedeutet wurde, hängt die Zahl der Geburten und damit die derzeit beobachtbare Geburtenentwicklung primär von zwei Komponenten ab, die in diesem Abschnitt nun etwas näher beleuchtet werden, und zwar einerseits von der **Kinderzahl pro Frau** (Gesamtfruchtbarkeitsrate bzw. detaillierter die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern) und andererseits von der Zahl der Frauen im so genannten gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre). Anhand der folgenden Grafik ist deutlich zu sehen, dass diese Entwicklungen nicht nur entgegengesetzte Richtungen, sondern auch durchaus **unterschiedliche zeitliche Dynamiken** aufweisen.

Grafik 4

Steiermark: Frauen im gebärfähigen Alter bzw. GFR (1961 bis 2020)



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Eine relativ kontinuierliche **Abwärtsentwicklung** ist im Bereich der **Gesamtfruchtbarkeitsrate** erkennbar, wobei insbesondere im Laufe der 60er und 70er Jahre dramatische Rückgänge zu verzeichnen waren. So hat sich die GFR von 1963 bis 1983 - also im Verlauf

von lediglich 20 Jahren - von 3,05 auf 1,52 halbiert. Seither geht es zwar stetig, aber nicht mehr so rasant bergab. Nur um 1990 gab es aufgrund des einsetzenden Ausländerzuströmes einen kleinen Anstieg, der aber schon bald

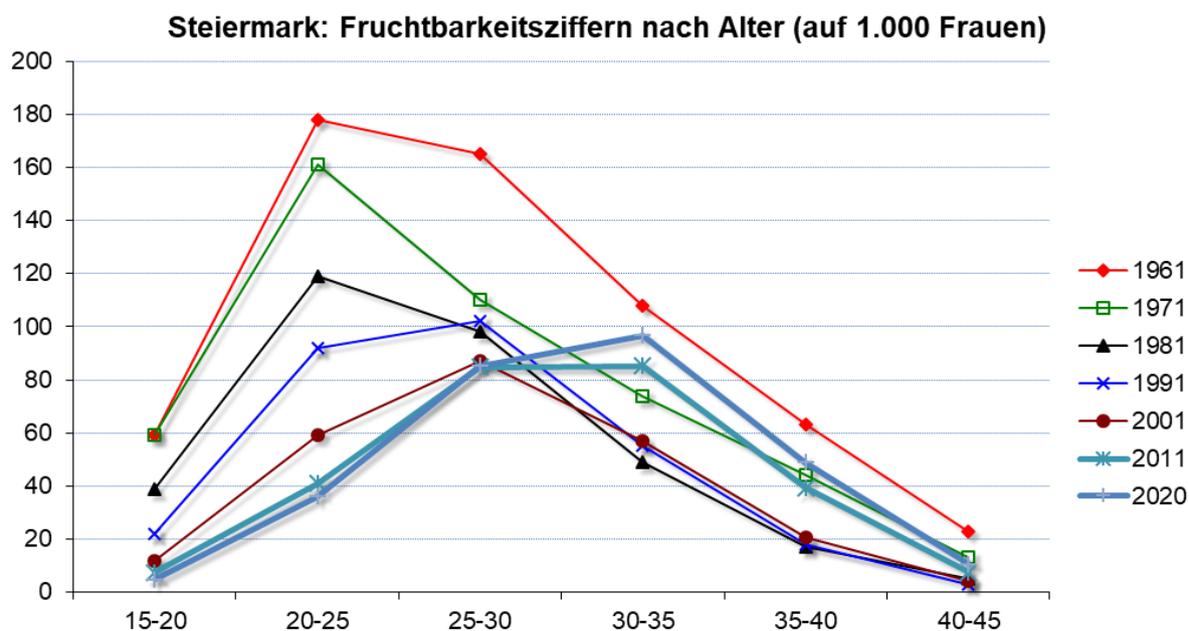
wieder verebbte. Das bis dato niedrigste Niveau wurde 2001 mit einer (revidierten) GFR von nur noch 1,23 erreicht, wobei es seither wieder etwas bergauf gegangen ist, 2015 ist es nach einem leichten Anstieg zuvor von 1,35 auf 1,36 zu einem deutlichen Zuwachs auf 1,45 gekommen. 2017 erreichte der Wert sogar den Höchststand seit 1992 (1,46), der 2018 nicht mehr gehalten werden konnte (1,42). Die **Gesamfruchtbarkeitsrate im aktuellen Berichtsjahr** blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und beträgt nach wie vor **1,41**.

Ganz anders stellt sich die Entwicklung der **Zahl der Frauen zwischen 15 und unter 45 Jahren** dar. Hier waren von Beginn der 70er Jahre an bis zur Mitte der 80er Jahre deutliche Steigerungen zu verzeichnen, die die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter um weit mehr als 30.000 von unter 229.000 im Jahr 1970 (dem einstigen tiefsten Stand seit 1961) auf den historischen Höchststand von über 262.000 im Jahr 1984 steigen ließen. Diese

Entwicklung hat den Geburtenrückgang infolge der gleichzeitig stark sinkenden Fruchtbarkeitsraten zumindest etwas gemildert. Seit her hat sich die **Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren** stetig verringert, die Tendenz ist – mit Ausnahme zu Beginn der 90er Jahre – trotz anhaltender Zuwanderung eindeutig fallend. Im **Jahr 2020** wird nun ein neuer Rekordtiefststand (seit 1961) erreicht (mit genau **219.172**). Es ist weiterhin mit Rückgängen zu rechnen, da zahlenmäßig stärkere Kohorten sukzessive diese Altersgruppe verlassen und nur mehr relativ geburtenschwache Jahrgänge nachrücken (siehe auch oben).

Verändert hat sich aber sehr wohl **die interne Verteilung**, indem die höheren Altersgruppen in letzter Zeit immer mehr Gewicht erhalten. Dass diese Frauen aber aufgrund niedriger Fruchtbarkeitsziffern für die Gesamtfertilität nicht so relevant sind und es damit **automatisch zu weiteren Geburtenrückgängen** kommen muss, zeigt folgende Grafik (inklusive Zeitverlauf).

Grafik 5



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Wie bereits erwähnt (siehe Tabelle 6), entfällt das **Gros der Geburten** (76,7%, 2019: 75,6%, 2018: 76,3%, 2017: 77,4%, 2015 und 2016: 78,0%, 2014: 79,5%, 2012: 78,0%, 2010: 78,8%, 2005: 80,5%) auf die **Altersgruppe der 20- bis unter 35-Jährigen**. Grafik 5 zeigt, dass sich das Fertilitätsniveau hier insbesondere bei den 20- bis unter 25-Jährigen in den vergangenen 50 Jahren kontinuierlich drastisch verringert hat, aber auch die Kinderzahlen der 15- bis unter 20-Jährigen nehmen stetig ab. Es sind dies die Altersgruppen mit Ausbildungszeiten bzw. mit der höchsten weiblichen Erwerbsquote (20-25-Jährige). Hingegen ist bei den über 30-Jährigen seit den 80er Jahren kein Rückgang mehr zu bemerken, es ist sogar zu teilweise deutlichen Anstiegen gekommen. In der in Bezug auf die Fruchtbarkeit – inzwischen zusammen mit den 30- bis unter 35-Jährigen - wichtigsten Altersgruppe der 25- bis unter 30-jährigen Frauen ist der Rückgang bereits seit den 70er und 80er Jahren deutlich gebremst, in den letzten mehr als 10 Jahren befindet sich die Fruchtbarkeitsziffer ungefähr auf gleichem Niveau.

Während also in den **60er Jahren** die massivsten **Rückgänge** der Fruchtbarkeit bei den **Frauen in den mittleren und höheren Altersgruppen** (höhere Geburtenfolgen) erfolgten, sind **seither** vor allem **Rückgänge bei den jüngeren Frauen** zu beobachten. Die Frauen bekommen also nicht nur **weniger Kinder** als früher, sie bekommen sie nun im Schnitt auch **in einem höheren Alter**.

Bemerkenswert sind somit nicht nur die drastischen Rückgänge der Gesamtfruchtbarkeitsrate, sondern auch die Rückgänge bzw. **Verschiebungen in den einzelnen Altersgruppen**, wie anhand der vorherigen Grafik ersichtlich.

Deutlich wird das auch im **Vergleich** der absoluten Zahlen von **2020** zu 20 Jahren davor, also **2000**. In Summe gab es einen Anstieg um

258 oder 2,4% von 10.675 auf eben 10.933 Lebendgeburten. Bei den unter 25-Jährigen allerdings betrug das Minus etwas mehr als die Hälfte (-50,5%!) von 2.725 auf nur mehr 1.349 Geburten, bei den 25 bis unter 30-Jährigen immerhin noch rund ein Siebtel (-13,5%) von 3.847 auf 3.327, während es bei den 30 bis unter 35-jährigen Müttern bereits ein deutliches Plus von 2.847 auf 3.852 Geburten (+35,3%) gab. Bei den 35 bis unter 40-Jährigen stieg die Zahl noch stärker und zwar von 1.078 auf 1.976 Geburten (+83,3%) und bei den ab 40-Jährigen schließlich lässt sich weit mehr als eine Verdoppelung und zwar von 178 auf 429 innerhalb von nur 20 Jahren feststellen!

Hier sieht man noch einmal deutlich, dass auch enorme relative Zuwächse in den höheren Mütter-Altersgruppen bei weitem zu geringe Besetzungszahlen aufweisen, um die drastischen Rückgänge in den „fruchtbaren“ jüngeren Jahren zu kompensieren.

2.4.3 Familienstand der Mutter

Etwa die Hälfte des Geburtenvolumens von 2020, nämlich genau 51,9% (2019: 53,1%, 2018: 51,2%, 2017: 50,8%, 2016: 51,5%, 2015: 50,3%, 2014: 49,3%, 2013: 50,0%, 2012: 49,6%, 2011: 51,4%, 2010: 50,4%, 2009: 52,2%, 2007: 52,1%, 2006: 54,2%, 2005: 53,4%, 2003: 54,9%), entfiel auf **verheiratete Mütter**. 1996 lag dieser Anteil noch bei 61,6%. Auch daran ist der längerfristige Anstieg der Unehelichkeit zu erkennen.

Bei 45,2% (2019: 43,8% - 2006: noch 42%) aller Lebendgeburten befindet sich derzeit der Anteil der im Jahr 2020 von ledigen Müttern geborenen Kinder. Insgesamt liegt die **Unehelichenquote jedoch bei 48,1%**, da zusätzlich 314 Kinder als uneheliche von verwitweten oder geschiedenen Müttern (inkl. eingetragener und aufgelöster eingetragener Partnerschaft) zur Welt gebracht wurden.

Tabelle 7

Steiermark: Lebendgeborene 2020 nach dem Familienstand der Mutter und der Legitimität				
Familienstand der Mutter	Lebend- geborene insg.	davon		
		ehelich abs.	unehelich abs.	in % ¹⁾
ledig	4.944	-	4.944	100,0
verheiratet	5.672	5.672	-	0,0
verwitwet	11	-	11	100,0
geschieden	297	3	294	99,0
eingetragene Partnerschaft	7	-	7	100,0
aufgelöste eingetr. Partnerschaft	2	-	2	100,0
Gesamt	10.933	5.675	5.258	48,1

¹⁾Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.4.4 Alter des ehelichen Vaters

Seit 1994 ist bei den **ehelichen Vätern** die Altersgruppe von **30 bis unter 35 Jahren die häufigste**, das **Durchschnittsalter** beträgt derzeit **34,6 Jahre** (Median 34,0 Jahre). Davor waren es die 25- bis unter 30-Jährigen. Waren etwa 1990 noch mehr als die Hälfte der ehelichen Väter unter 30 Jahre alt, so ist es jetzt weniger als ein Viertel (genau 21,8%). Immerhin längerfristig stark gestiegene 16,5% der ehelichen Väter sind bereits 40 Jahre und älter. Der **älteste eheliche Vater** im Jahr 2020 war **70 Jahre** alt (2019: 68, 2018: 65, 2017: 75, 2016: 94, 2015: 80, 2014: 71, 2013: 86, 2011: 70, 2009: 69, 2007: 76, 2005: 66, 2003: 65), die Mutter des Babys war um 20 Jahre jünger (50).

Der **jüngste verheiratete Vater** war 2020 fast **19 Jahre** alt. Bei einem 23-jährigen verheirateten Vater war die dazugehörige Mutter des Babys bereits 32. Größer war der Altersunterschied bei einem **28-Jährigen**, dessen **Ehefrau bereits 41 Jahre** alt war. Dieses Ehepaar - neben zwei weiteren - hatte den größten Altersunterschied, wo die Kindesmutter älter als ihr Ehemann ist (13 Jahre). Bei den zwei anderen Geburten lag das Alter der Väter bei 29 und 30 Jahren. **Umgekehrt** betrug der größte Altersunterschied zwischen den Eheleuten, wobei der Ehemann älter als die Frau ist, 37 Jahre (sie war 29 Jahre alt bei der Geburt und er 66 Jahre). Der zweitgrößte Altersabstand machte 31 Jahre aus, hier war der eheliche Vater 59 Jahre alt und die Kindesmutter 29 Jahre.

Tabelle 8

Steiermark: Ehelich Lebendgeborene 2020 nach dem Alter des Vaters			
Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten	Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten
bis unter 20	5	45 bis unter 50	208
20 bis unter 25	181	50 bis unter 55	64
25 bis unter 30	1.052	55 bis unter 60	15
30 bis unter 35	1.999	60 bis unter 65	5
35 bis unter 40	1.502	65 und mehr	4
40 bis unter 45	640	Gesamt	5.675

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.5 Sonstige Merkmale

2.5.1 Anstaltsgeburten

Von den 10.933 Lebendgeborenen kamen im Jahr 2020 10.667 Kinder **stationär in (einheimischen) Krankenanstalten** zur Welt. Dies machte einen Anteil von **97,6%** aus (2019: 98,3%, 2018: 98,2%, 2017: 97,8%), was in etwa dem Niveau der Vorjahre entspricht.

Der Anstaltsanteil lag bei den ehelich Geborenen bei 97,5% und bei den unehelichen bei 97,7%.

2.5.2 Geschlecht

(siehe auch Tabelle 3)

Insgesamt kamen in der Steiermark im Jahr 2020 5.608 Buben und 5.325 Mädchen zur Welt. Dieses **Überwiegen der männlichen Geburtenzahlen** entspricht auch dem internationalen demographischen Muster.

Nachdem der Unterschied zur weiblichen Geburtenzahl mit +10% im Jahr 1992 sehr stark ausgefallen war und sich mit +6,7% 1993 und +4,1% 1994 normalisiert hatte, betrug der Überhang 1995 wieder +9,5% und 1996 +7,5%. 1997 gab es mit einem Plus von 3,5% den seit langem geringsten Unterschied zwischen den Geburtenzahlen der Geschlechter. 1998 sank diese Differenz sogar noch weiter auf nur mehr +2,5%. 1999 wurde mit +6,5% schließlich wieder ein etwas höherer Unterschied festgestellt, der sich im Jahr 2000 abermals auf 4,0% reduzierte, um 2001 und 2002 wieder auf 5,8% bzw. 6,4% anzusteigen, wobei diese Werte in etwa dem langjährigen Durchschnitt entsprechen. 2003 war der Überhang mit 3,9% vergleichsweise gering, 2004 erhöhte sich dieser nur leicht und betrug 4,3%, 2005 sind lediglich um 3,2% mehr Buben als Mädchen auf die Welt gekommen, im Jahr 2006 hat dieser Wert mit 1,7% einen langjährigen Tiefpunkt erreicht, 2007 waren es 3%,

2008 2,9%, 2009 4,5% und 2010 4%, womit dieser Wert 8 Jahre hintereinander unter dem langjährigen Durchschnitt (siehe oben, zwischen 5 und 6%) lag, 2012 wie 2011 hingegen war wieder ein deutlicher Überhang der männlichen Lebendgeburten zu verzeichnen (2014: +8,2%, 2013: +7,9%, 2012: +10,0%, 2011: 10,2%), 2015 war der Wert mit +4,9% recht niedrig, wogegen 2016 (+7,7%) und 2017 (+8,5%) der Überhang wieder deutlich höher war, 2018 etwas niedriger (+5,8%), 2019 noch niedriger (+3,3%). **2020 macht der Bubenüberhang nun +5,3% aus.**

Ein deutlicher Überhang der männlichen Lebendgeburten **um 40,2%** war im Jahr 2020 diesmal im **Bezirk Murau** zu verzeichnen, gefolgt von **Graz-Umgebung mit +19,1%**, insgesamt gab es **in 11 der 13 steirischen Bezirken einen Bubenüberschuss**. Weiters kamen in Bruck-Mürzzuschlag gleich viel Buben wie Mädchen auf die Welt. Anders als 2019 fand man diesmal einen **Mädchenüberhang** nur in einem einzigen Bezirk und zwar in der **Südoststeiermark** (+6,7%). 2019 waren es fünf Bezirke, wobei die Südoststeiermark auch darunter vertreten war.

2.5.3 Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale

Das **Durchschnittsgewicht** der lebend geborenen **Buben** lag im Jahr 2020 bei **3,37 kg** (2019: 3,35 kg, 2018: 3,34 kg, 2017: 3,35 kg, 2016: 3,34 kg, 2015: 3,35 kg, 2014: 3,36 kg, 2012 und 2013: 3,33 kg, 2011: 3,35 kg, 2010: 3,33 kg, 2009: 3,32 kg, 2007: 3,34 kg) und das der **Mädchen bei 3,25 kg** (2016 bis 2019: 3,22 kg, 2015: 3,20 kg, 2014: 3,22 kg, 2012: 3,19 kg, 2007 bis 2011 bei 3,20 kg). Insgesamt betrug das Durchschnittsgewicht 3,31 kg.

650 Kinder (Anteil 2020: 5,9%, Anteil 2019: 6,7%, Anteil 2018: 6,6%, Anteil 2017: 6,9%, Anteil 2016: 6,8%, Anteil 2015: 7,3%, Anteil 2014: 6,7%, Anteil 2013: 7,4%, Anteil 2012:

7,6%, Anteil 2010 und 2009: je 7,5%, Anteil 2008: 7,7%, 2005 bis 2007: je 7,4% der Lebendgeborenen, Anteil 2000: nur 6,1%) kamen mit einem Geburtsgewicht von weniger als 2,5 kg zur Welt, darunter 47 (2019: 39, 2018: 55, 2017: 38, 2016: 32, 2015: 43, 2014: 50, 2013: 49, 2012: 54, 2011: 47, 2010 und 2009: 45, 2008: 31, 2006: 49, 2004: 41, 2002: 54) Säuglinge mit weniger als 1 kg. Der Anteil unter 2,5 kg ist dabei bei den Mädchengeburten (6,3%) deutlich höher als bei den Bubengeburten (5,6%), 2019 lag dieser Anteil bei den Mädchen bei 7,8% und bei den Buben bei 5,6%.

Das **schwerste Neugeborene** - ein Bub - wog exakt 5,07 kg (Größe 58 cm).

Die **Durchschnittsgröße** betrug im Jahr 2020 bei den lebend geborenen Buben 51,0 cm (2019: 51,0 cm) und bei den Mädchen 50,4 cm (2019: 50,3 cm). Insgesamt lag die Körperlänge im Schnitt bei 50,7 cm.

3 Neugeborene mit einer Länge von **60 cm** sind **die größten Babys** (Geburtsgewicht bewegte sich zwischen 4,06 kg und 4,54 kg).

Die längste **Zeitspanne zu einer vorangegangenen Geburt** betrug 2020 über 23 Jahre (Mutter 40 Jahre alt), die kürzeste rund 9 Monate.

17 Babys erblickten nach einer **Schwangerschaftsdauer** von bis zu 24 Wochen das Licht der Welt, die durchschnittliche Schwangerschaftsdauer liegt bei 39,0 (vollendeten) Wochen.

2.5.4 Ehedauer der Eltern

Von den 5.675 ehelich lebend geborenen Kindern des Jahres 2020 wurden 3.962, das sind mehr als zwei Drittel, in den ersten fünf Jahren der Ehe ihrer Eltern geboren.

Bezogen auf alle ehelich Lebendgeborenen errechnet sich die **mittlere Ehedauer** (Median)

mit **3,12 Jahren** (2019: 3,10, 2018: 3,16, 2017: 3,16, 2016: 3,15, 2015: 3,00, 2014: 3,05, 2013: 3,04, 2012: 3,09, 2011: 3,26, 2010: 3,36, 2009: 3,18, 2007: 3,23, 2004: 3,45) und die durchschnittliche Ehedauer (arithmetisches Mittel) mit 4,07 Jahren (2019: 4,19, 2018 und 2017: 4,17, 2016: 4,20, 2015: 3,93, 2014: 4,08, 2013: 4,13, 2012: 4,16, 2011: 4,36, 2009: 4,32, 2007: 4,44, 2005: 4,54, 2003: 4,61). Man sieht hier also ein tendenziell leichtes Absinken der Ehedauer in den letzten Jahren.

Etwas mehr als die Hälfte der ehelichen **Erstgeborenen** kamen dabei **in den ersten beiden Ehejahren** ihrer Eltern zur Welt (2020: 53,7%, 2019: 53,9%, 2018: 52,8%, 2017: 55,1%, 2016: 54,4% 2015: 54,5%, 2014: 58,3%, 2011: 54,8%, 2009: 56,5%, 2007: 57,2%, 2005: 56,5%). Die mittlere Ehedauer liegt hier bei 1,8 Jahren. **Ein Paar** bekam erst **im 22. Ehejahr ihr erstes Kind**.

2020 kamen insgesamt **zwei Kinder nach der Silbernen Hochzeit** der Eltern auf die Welt. Von 2008 bis 2019 wurde immer jeweils ein Kind **nach der Silbernen Hochzeit** seiner Eltern geboren, wobei im Jahr 2019 jenes Kind (nach über 25 Jahren) auch das erste (!) Kind der Eltern war. Im Jahr 2007 wurde kein einziges Kind nach der Silbernen Hochzeit seiner Eltern geboren, 2006 waren es noch vier. Des Weiteren kam 2020 ein Kind nach dem **ersten Ehemonat** ihrer Eltern als **sechstes Kind** (der Mutter) zur Welt (es handelte sich dabei möglicherweise nicht um das sechste gemeinsame Kind der Eltern...).

2.5.5 Staatsangehörigkeit

(vgl. auch Tabellen 2 und 3 bzw. Abschnitte 1.2. und 2.2.2.)

Der Anteil der lebendgeborenen Kinder mit einer **nicht-österreichischen Staatsangehörigkeit** lag mit 17,1% auf dem Niveau von 2019, dennoch unter dem historischen Höchststand von 2016 (2019: 17,1%, 2018: 15,6%, 2017:

16,0%, 2016: 17,6%, 2015: 15,8%, 2014: 14,1%, 2013: 12,7%, 2011: 10,8%), wobei es seit 2017 möglich ist, dass ein Kind mit ausländischer Mutter auch mit nicht ehelichem österreichischem Vater die österreichische Staatsbürgerschaft bekommen kann (s.a. Abschnitt 1.2).

Absolut gesehen hat die **Zahl der Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit** nach dem Rekordwert des Jahres 1999 mit erstmals über 1.000 und dem geringfügig darunterliegenden Wert im Jahr 2000 im Berichtsjahr 2020 (wie schon 2008 bis 2019) mit 1.865 wieder klar den vierstelligen Bereich und diesmal den **dritthöchsten Wert** seit Beginn der Berichterstattung erreicht. Gegenüber 2019 ist diese Zahl um 6 Geburten bzw. um -0,3% gesunken, während die Zahl der inländischen Lebendgeborenen von 9.099 Neugeborene im Jahr 2019 auf 9.068 bzw. ebenfalls um -0,3% gesunken ist

Allerdings ist wie auch in den Vorjahren der **Anteil der dritt- und mehr-geborenen Kinder mit einer nicht österreichischen Staatsangehörigkeit wesentlich höher** (2020 wie 2011 bis 2018 etwa doppelt so hoch!) als bei denen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (Österreich: 13,6%, Nicht-Österreich: 25,0%). Im Vergleich zum Jahr 2019 ist dieser Anteil bei den inländischen sowie bei den ausländischen Kindern etwas gefallen (2019 Österreich: 14,2%, Nicht-Österreich: 27,7%, 2018 Österreich: 14,1%, Nicht-Österreich: 28,4%, 2017 Österreich: 13,3%, Nicht-Österreich: 27,2%, 2016 Österreich: 13,2%, Nicht-Österreich: 25,7%, 2015: 13,0%/22,9%).

In der **regionalen Verteilung** (siehe Tabelle 3) waren 2020 wie schon in den Vorjahren absolut gesehen die meisten Lebendgeburten mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit in der Landeshauptstadt Graz (963, mehr als die

Hälfte!) sowie in den Bezirken Graz-Umgebung (180), Bruck-Mürzzuschlag (131) und Liezen (93) zu verzeichnen.

Den **höchsten Ausländergeburtenanteil** an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen hatte einmal mehr **Graz-Stadt** (32,7%!), gefolgt von den Bezirken Leoben (21,5%), Bruck-Mürzzuschlag (18,6%) sowie Liezen (13,9%) und Murtal (12,7%).

Die diesbezüglich **geringsten Anteile** wiesen die eher ländlichen Bezirke Deutschlandsberg (5,5%), Murau (5,7%) und Hartberg-Fürstfeld (5,9%) auf.

2.5.6 Mehrlingsgeburten

Im Jahr 2020 wurden in der Steiermark 125 **Mehrlingsgeburten** registriert (2019: 148, 2018: 176, 2017: 168, 2015: 167, 2013: 166, 2011: 177, 2009: 166, 2007: 157, 2005: 166, 2003: 158, 2001 und 2000: 134, 1999: 145, 1997: 161), davon **123 Zwillingsgeburten und zwei Drillingsgeburten** (2019: 2, 2018: 1, 2017: 2, 2015: 6, 2013: 8, 2011: 4, 2009: 2, 2007: 3, 2005: 1). Nachdem 2011 der höchste Wert an Mehrlingsgeburten seit über 20 Jahren erreicht wurde, und nach den ebenfalls hohen Werten 2013 und 2015, liegt das Jahr 2020 deutlich darunter und gegen den längerfristigen Trend, wo trotz tendenziell fallender Gesamtgeburtenszahlen eher höhere bzw. gleichbleibende Mehrlingsgeburtenszahlen festzustellen waren.

Unter den Zwillingen gab es 35 x 2 Mädchen, 55 x 2 Knaben und 33 x 1 Mädchen und einen Knaben.

Insgesamt gab es 2020 genau 249 lebendgeborene Mehrlingskinder - bedauerlicherweise kamen 3 Mehrlingskinder 2020 tot auf die Welt (2014 und 2013 gab es keine einzige Totgeburt, 2012 und 2017 gab es eine, 2015 bis 2016 je 2 Totgeburten, 2007 sogar 9). Der Anteil der

lebendgeborenen Mehrlingskinder an den Lebendgeburten beträgt **2,3 Prozent der Lebendgeborenen**. Gegen den Trend der Vorjahre, der einen tendenziellen Anstieg der Mehrlingsgeburten vermuten ließ (mit 2011 als höchstem Wert der letzten Jahrzehnte!), lag der Anteil der Mehrlingskinder an den Lebendgeborenen diesmal deutlich darunter (2020: 2,3%, 2019: 2,6%, 2018: 3,2%, 2017: 3,0%, 2015: 3,0%, 2013: 3,3%, 2011: 3,5%, 2009: 3,2%, 2007: 3,0%, 2005: 3,2%, 2003: 3,0%, 2001: 2,7%, 1999: 2,7%, 1997: 2,7%).

2.6 Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene

(siehe Tabellenanhang)

Im letzten Kapitel zum Thema „Geburten“ soll ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Geburtenziffern auf der Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Von den 13 steirischen **Bezirken** wies 2020 wieder **Graz die höchste Geburtenziffer** auf (10,1 Geburten auf 1.000 Einwohner - bezogen auf den Bevölkerungsdurchschnitt von 1.1.2020 und 1.1.2021; 2019 und 2018: 10,3, 2017: 10,4, 2016: 10,7, 2015: 10,9, 2014: 9,9, 2013 wie 2012 9,7 Geburten auf 1.000 Einwohner, 2011: 9,8), wieder gefolgt von **Weiz** (2020: 10,0, 2019: 9,5, 2018: 9,3, 2017: 9,9, 2016: 9,8, 2015: 9,6, 2012 bis 2014 je 9,8, 2011: 10,2) und Graz-Umgebung (9,1 Geburten auf 1.000 Einwohner). Leibnitz mit 8,9 Geburten auf 1.000 Einwohner befindet sich noch über dem Landesschnitt von 8,8, alle anderen Bezirke liegen darunter.

Am schlechtesten schneidet diesmal der Bezirk Leoben mit 6,8 Geburten auf 1.000 Einwohner ab (Drittletzter im Vorjahr), gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag (7,2) und Murau (7,6).

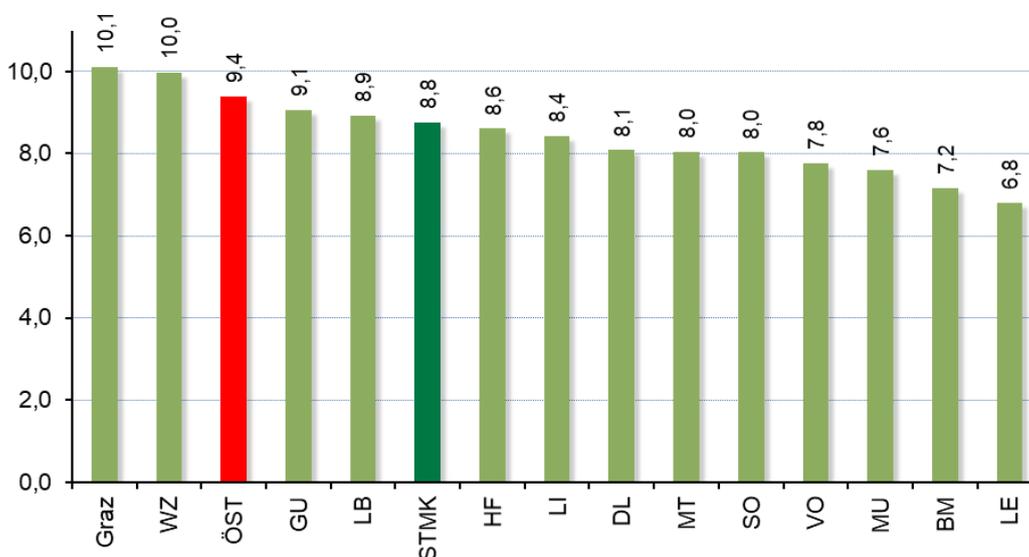
Bezirksranking 1

Steiermark - Bezirke: Geburtenziffern 2020		
Rang	Bezirk	Geburten/1.000 Einw. *
1	Graz (Stadt)	10,1
2	Weiz	10,0
3	Graz-Umgebung	9,1
4	Leibnitz	8,9
-	STEIERMARK	8,8
5	Hartberg-Fürstenfeld	8,6
6	Liezen	8,4
7	Deutschlandsberg	8,1
8	Murtal	8,0
9	Südoststeiermark	8,0
10	Voitsberg	7,8
11	Murau	7,6
12	Bruck-Mürzzuschlag	7,2
13	Leoben	6,8

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021, Steiermark Jahresdurchschnitt 2020;
Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 6

Lebendgeburten 2020 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Durch die Gemeindestrukturreform haben sich auch die Geburtenziffern auf **Gemeindeebene** deutlich verändert. Einerseits gibt es kaum Gemeinden mit keiner Geburt (2020 gab es nur **zwei Gemeinden ohne Geburten**) und andererseits hat sich der Höchstwert deutlich reduziert. Somit hat sich die Bandbreite ebenfalls deutlich verringert.

Dieses Mal weist die Gemeinde **Radmer** und **Vordernberg**, beide aus dem Bezirk Leoben die **geringste Geburtenziffer** mit 0 Geburten auf, gefolgt von Kalwang – Bezirk Leoben sowie Spital am Semmering – Bezirk Bruck-Mürzzuschlag jeweils mit 2,1 Geburten auf 1.000 Einwohner. Die **höchste Ziffer** hat diesmal die Gemeinde **Thannhausen** (Bezirk Weiz) mit 15,8 Geburten pro 1.000 Einwohner bzw. 39 bei 2.461 Einwohnern, gefolgt von Gralla im Bezirk Leibnitz mit einer Geburtenziffer von 14,8.

Über dem Steiermarkschnitt von 8,8 Geburten auf 1.000 Einwohner liegen 124 Gemeinden, darunter 162. Die Verteilung um den Landeswert ist daher **eher einseitig**, da dieser

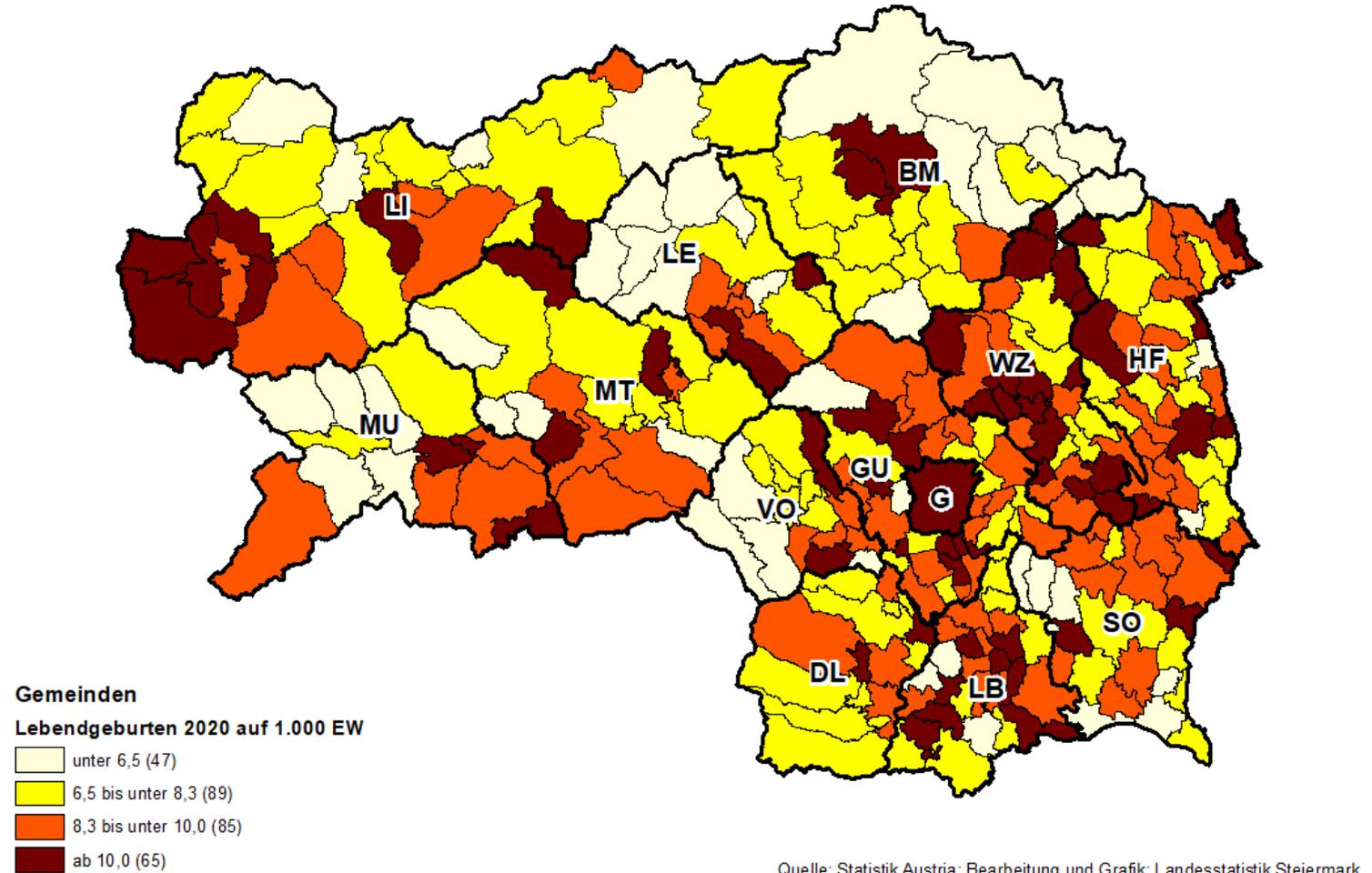
durch den hohen Wert von Graz (mit 10,3 auf Platz 59) stark beeinflusst ist.

Das nachstehende **Gemeinderanking** zeigt, dass sehr **hohe Geburtenraten** vorwiegend in **kleineren agrarischen Gemeinden** zu finden sind (alle Gemeinden des Top 10-Rankings haben weniger als 2.600 Einwohner). Von den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner – 13 Gemeinden) schneiden Weiz mit 10,4 und Graz mit 10,1 am besten ab, gefolgt von Gleisdorf mit 8,8 Geburten auf 1.000 Einwohner. Die restlichen 10 Großgemeinden liegen mit Werten von 6,6 (Trofaiach) bis 8,7 (Feldbach) teilweise deutlich unter dem Landesschnitt (8,8).

Regional gesehen ist die Verteilung der aufgelisteten Gemeinden mit den höchsten Geburtenraten 2020 auf die Ost- und Südsteiermark konzentriert – hier sind 4 Gemeinden aus dem Bezirk Weiz in den Top 10 zu finden, zwei aus Hartberg-Fürstenfeld und eine aus dem Bezirk Leibnitz.

Grafik 7

Steiermark - Gemeinden: Lebendgeburten 2020 auf 1.000 Einwohner



Gemeinderanking 1

Steiermark - Gemeinden: Höchste Geburtenziffern 2020			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw. *
1	Thannhausen	Weiz	15,8
2	Gralla	Leibnitz	14,8
3	Sankt Jakob im Walde	Hartberg-Fürstenfeld	14,4
4	Haus	Liezen	14,3
5	Naas	Weiz	14,1
6	Mortantsch	Weiz	14,1
7	Turnau	Bruck-Mürzzuschlag	13,8
8	Neudau	Hartberg-Fürstenfeld	13,5
9	Niederwölz	Murau	13,5
10	Miesenbach bei Birkfeld	Weiz	13,3

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021;
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auch am **unteren Ende des Rankings** dominieren wieder **eher kleinere Gemeinden** (Einwohnerzahl unter 1.700), vor allem liegen diese in der Obersteiermark (1 Gemeinde Murau, 2 Gemeinden aus Liezen, 2 Gemeinden aus Murtal, 1 Gemeinde aus Bruck-Mürzzuschlag und 3 weitere aus Leoben).

Größere Gemeinden (über 5.000 Einwohner) mit einer **sehr geringen Geburtenziffer** sind **Mürzzuschlag** mit 5,8 Geburten auf 1.000 Einwohner bzw. 48 bei 8.287 Einwohnern (Platz 34), gefolgt von **Krieglach** (6,0; Platz 38) und **Sankt Barbara im Mürztal** (6,4, Platz 42).

Gemeinderanking 2

Steiermark - Gemeinden: Niedrigste Geburtenziffern 2020			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw. *
1	Radmer	Leoben	0,0
2	Vordernberg	Leoben	0,0
3	Kalwang	Leoben	2,1
4	Spital am Semmering	Bruck-Mürzzuschlag	2,1
5	Edelschrott	Voitsberg	2,4
6	Sankt Georgen ob Judenburg	Murtal	2,4
7	Unzmarkt-Frauenburg	Murtal	3,1
8	Ardning	Liezen	3,3
9	Grundlsee	Liezen	3,4
10	Krakau	Murau	3,6

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021;
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3 Statistische Analyse der Sterbefälle 2020

3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung

Das Jahr 2020 entspricht nicht dem über weite Zeitstrecken beobachteten **Rückgang in der Sterblichkeit**, was vor allem in der Entwicklung der Sterbeziffer (Sterbefälle pro 1.000 Einwohner und Jahr) erkennbar ist. Im Jahr 2020 beträgt die Sterbeziffer 11,6 Gestorbene auf 1.000 Einwohner. Wie man Tabelle 9 entnehmen kann, ist dieser Wert deutlich höher als in den Vorjahren. 2020 ist kein gewöhnliches Jahr, 2020 ist ein Jahr, das von der Coronapandemie geprägt ist. Mitte März kam

es zum ersten COVID-19-Todesfall in Österreich, der bedauerlicherweise nicht der einzige blieb, vor allem die Welle ab Herbst hat vermehrt zu Sterbefällen geführt (näheres siehe später). Trotz dem generellen Trend in Richtung Erreichung eines höheren Alters, der in der Steiermark festzustellen ist, hat der coronabedingte Anstieg der Sterbefälle Auswirkungen auf die berechnete Lebenserwartung. Die **Lebenserwartung bei der Geburt** hat sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern im Jahr 2020 um mehr als ein $\frac{3}{4}$ Jahr im Vergleich zu 2019 verringert (2020: **Frauen 83,9 Jahre** bzw. **Männer 78,6 Jahre**; 2019: Frauen 84,7 Jahre bzw. Männer 79,5 Jahre).

Tabelle 9

Steiermark: Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung					
Jahr	Sterbefälle		Lebenserwartung bei der Geburt		
	absolut	Sterbeziffer ¹⁾	Mann	Frau	gesamt ²⁾
1961	12.874	11,3	66,6	72,0	69,3
1971	14.501	12,1	66,0	73,4	69,7
1981	13.992	11,8	69,0	76,0	72,5
1991	12.623	10,8	72,4	79,0	75,7
2000	11.599	9,8	75,0	81,1	78,1
2001	11.366	9,6	75,6	81,9	78,7
2002	11.507	9,7	75,9	81,9	78,9
2003	11.829	9,9	75,6	82,2	78,9
2004	11.484	9,6	76,7	82,3	79,5
2005	11.453	9,6	76,6	82,7	79,7
2006	11.473	9,5	77,0	82,8	79,9
2007	11.395	9,5	77,5	83,3	80,4
2008	11.725	9,7	77,3	83,4	80,4
2009	12.093	10,0	77,5	83,1	80,3
2010	11.852	9,8	77,8	83,5	80,7
2011	11.668	9,7	78,2	83,8	81,0
2012	11.990	9,9	78,8	83,4	81,1
2013	11.760	9,7	78,9	84,0	81,5
2014	11.867	9,7	79,3	84,0	81,7
2015	12.821	10,5	78,5	83,8	81,2
2016	12.311	10,0	79,4	84,3	81,9
2017	12.833	10,4	79,2	84,1	81,7
2018	12.593	10,1	79,5	84,6	82,1
2019	12.691	10,2	79,5	84,7	82,1
2020	14.449	11,6	78,6	83,9	81,3

¹⁾Sterbeziffer: Gestorbene auf 1.000 Einwohner. ²⁾Arithmetisches Mittel.
Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Der vorhin erwähnte Trend zu einem kollektiven Alterwerden drückt sich auch in der Zunahme der **Zahlen an hochbetagten Mitbürgern** in der Steiermark aus. Im Jahr 2020 ist die Zahl der über 80-Jährigen gegenüber 2019 **deutlich gestiegen** (+6,4%). Das Abflauen der Entwicklung in den letzten Jahren scheint dadurch ein Ende zu haben. Diese war damals unter anderem dadurch begründet, dass es während des 1. Weltkriegs Geburtenausfälle gab, wodurch Ende der 90er Jahre sehr schwache Geburtenjahrgänge in die Gruppe der 80- und Mehrjährigen nachrückten, auch höhere Sterbefälle - vor allem im Jahr 2015 - dürften auch mit ein Grund für die moderate Entwicklung der letzten Jahre gewesen sein.

Bei den **über 90-Jährigen** war dieser Entwicklungsknick allerdings 10 Jahre später zu

beobachten, sodass es hier zwischen 2006 und 2008 Rückgänge gab (2008: -4,4%, 2007: -5,5%, 2006: -4,9%), 2009 allerdings bereits wieder einen leichten Zuwachs um 0,9%, seit 2010 gibt es markante Anstiege um jeweils über 10%, 2013 um genau 10,1%, 2014 um 8,1%, 2015 erhöhte sich die Zahl der 90- und Mehrjährigen um 5,3% (auch niedriger wegen der hohen Sterbezahlen!), 2016 um 5,6%, 2017 nun um nur 2,4% wieder wegen erhöhter Sterbezahlen sowie 2018 (+2,0%) und 2019 (+1,7%). Auch 2020 stieg diese Zahl und zwar diesmal um weitere 1,5%. Somit hat sich insgesamt die Zahl der 80- und Mehrjährigen seit 1961 mehr als vervierfacht, jene der 90- und Mehrjährigen in dieser Zeit mehr als verdreizehnfacht!

Tabelle 10

Steiermark: Zahlen von Hochbetagten 1961-2020 (Jahresdurchschnitte)				
Jahr	80- und Mehrjährige		90- und Mehrjährige	
	absolut	davon weiblich in %	absolut	davon weiblich in %
1961	18.031	60,2	1.014	62,6
1971	22.293	65,4	1.561	65,1
1981	28.729	68,5	2.125	73,8
1991	39.951	69,3	3.508	76,5
2000	42.320	71,1	5.938	77,2
2001	45.145	71,1	6.370	77,0
2002	48.119	71,1	6.773	77,0
2003	50.643	71,0	7.125	76,7
2004	53.083	71,1	7.438	76,6
2005	55.443	71,0	7.528	76,3
2006	57.753	70,6	7.157	76,9
2007	59.758	70,1	6.810	77,7
2008	61.478	69,5	6.499	77,9
2009	62.927	68,7	6.555	77,4
2010	64.608	68,1	7.453	77,1
2011	66.183	67,4	8.440	77,0
2012	67.518	66,8	9.431	77,2
2013	68.396	66,4	10.385	76,7
2014	69.008	66,0	11.228	76,7
2015	69.002	65,6	11.822	76,5
2016	69.381	65,2	12.485	76,0
2017	69.344	64,8	12.786	75,4
2018	69.725	64,2	13.042	74,1
2019	72.759	63,6	13.258	73,3
2020	77.435	62,7	13.462	72,2

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2020;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Mit 77.435 **80- und Mehrjährigen** in der Steiermark (im Jahresdurchschnitt) war diese Altersgruppe 2020 zum Beispiel **größer wie die gesamte Einwohnerzahl des politischen Bezirks Murtal** (laut Bevölkerungsregister waren das im Schnitt 1.1.2020/1.1.2021 genau 71.527 Personen)!

Die anteilmäßige Schichtung nach dem Geschlecht zeigt seit 1961 global eine deutliche Verschiebung zugunsten der Frauen. Ab Ende der 80er Jahre konnten allerdings die Männer in etwa ein Konstanthalten ihrer Anteilswerte verzeichnen. Auch wenn der Frauenanteil in den letzten Jahren speziell bei den 80- und Mehrjährigen etwas gefallen ist, gab es im Jahr 2020, wie in den letzten 3 Jahrzehnten, unter den Hochbetagten über 90-Jährigen dreimal so viele Frauen wie Männer, bei den ab 80-Jährigen waren es doppelt so viele Frauen wie Männer.

3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2020

3.2.1 Allgemein

Die **Gesamtsterblichkeit** ist steiermarkweit im Jahr 2020 mit 11,6 Sterbefällen je 1.000 Einwohner gegenüber dem Vorjahr coronabedingt deutlich höher (2019: 10,2) ausgefallen und befindet sich damit auf dem höchsten Stand seit 1984 und wieder weiter entfernt vom historischen Tiefststand von 9,5.

Im Jahr 2020 wurden in der Steiermark 14.449 Sterbefälle gezählt, davon ist **jeder 12. an COVID-19** gestorben (1.207 bzw. 8,4% aller Sterbefälle).

Dies führt dazu, dass absolut und relativ gesehen die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zu 2019 **deutlich gestiegen** ist. Dabei war der Anstieg bei den Männern etwas stärker (+14,2%) als bei den Frauen (+13,5%). Insgesamt gab es ein Plus von genau 1.734 Fällen

bzw. +13,7% gegenüber 2019. Diese Zunahme macht die aktuelle Zahl zur **höchsten seit 1976** (vergleiche auch Tabelle I im Tabellenteil).

Die **höchste Sterbeziffer** mit 15,1 auf 1.000 Einwohner hatte im Jahr 2020 der Bezirk Bruck-Mürzzuschlag (ebenfalls 1. im Vorjahr), gefolgt von dem langjährigen Spitzenreiter **Leoben**, diesmal mit 15,0. Dahinter schließt **Murtal** mit 14,3 an, sowie **Voitsberg** mit 13,1. Die **niedrigste Sterbeziffer** errechnete sich mit 8,8 wieder in **Graz-Stadt**, gefolgt von **Weiz** mit 10,0 und **Leibnitz** mit 10,9.

Von diesem Anstieg waren fast alle (12 von 13) Bezirke betroffen und zwar zum Teil in einem beträchtlichem Ausmaß. Relativ am stärksten erhöht hat sich die Zahl der Todesfälle dabei in **Graz-Umgebung (+22,9%!)** gefolgt von Murtal (+19,0%) und Hartberg-Fürstentfeld (+18,4%). Nur im Bezirk **Murau** ging die Sterblichkeit 2020 marginal zurück und zwar um **-0,6%**. Bei diesen jährlichen Entwicklungen kommt es immer wieder zu großen Schwankungen, besonders in kleineren Bezirken.

Des Weiteren gibt es 2020 wieder einen **Überhang der weiblichen gegenüber den männlichen Sterbefällen**, wobei dieser nicht so ausgeprägt ist wie in den meisten Vorjahren. 1997 betrug dieser +6,6%, 1999: +9,1%, 2001: +10,2%, 2003: +9,2%, 2005: 8,8%, 2007: 9,2%, 2009: 9,6%, 2010 und 2011: 9,9%, 2012: 14,1%, 2013: 9,1%, 2014: 11,5%, 2015: 9,0%, 2016: 6,2%, 2017: 9,1%, 2018: 5,5%, 2019: 4,3%. **2020** liegt dieser **Prozentsatz nun bei 3,6%**. Zu erklären ist diese überproportionale weibliche Sterblichkeit durch die Altersstruktur der Frauen, die etwa ab 60 Jahren - mit zunehmendem Alter immer stärker -

zahlenmäßig gegenüber den Männern dominieren, während in jüngeren Jahren die Männer überwiegen.

In der unteren Tabelle sind auch die Absolutzahlen der im Jahr 2020 im ersten Lebensjahr verstorbenen Säuglinge enthalten. Die **Säuglingssterblichkeit** hatte absolut betrachtet in den letzten Jahren und Jahrzehnten erfreulicherweise einen tendenziell abnehmenden Trend zu verzeichnen. 2020 ist diese Zahl im

Vergleich zu 2019 niedriger (-5 Fälle) und befindet sich damit etwas unter dem Schnitt der letzten Jahre, und ist damit deutlich geringer als in den 80er und 90er Jahren (1987: 112, 1989: 87, 1991: 81, 1993: 70, 1995: 25, 1997: 54, 1999: 35, 2001: 33, 2003: 32, 2005: 37, 2007: 25, 2009: 27, 2010: 34, 2011: 20, 2012: 33, 2013: 29, 2014: 30, 2015: 34, 2016: 23, 2017 und 2018: 27, 2019: 29, 2020: 24, siehe auch Tabelle I im Anhang). Auf die Säuglingssterblichkeit wird in Abschnitt 3.2.3. noch näher eingegangen.

Tabelle 11

Steiermark: Sterbefälle und Sterbeziffern 2020 nach politischen Bezirken						
Bezirk	Sterbefälle					Sterbeziffer ¹⁾ auf 1.000 EW
	insg.	Veränd. zu 2019 in %	männlich	weiblich	im 1. LJ	
Graz	2.569	10,1	1.236	1.333	12	8,8
Deutschlandsberg	730	8,6	386	344	2	12,0
Graz-Umgebung	1.781	22,9	885	896	3	11,3
Leibnitz	927	10,6	455	472	0	10,9
Leoben	890	15,3	425	465	0	15,0
Liezen	984	15,0	491	493	2	12,4
Murau	357	-0,6	155	202	0	13,0
Voitsberg	667	13,6	335	332	1	13,1
Weiz	911	13,6	441	470	2	10,0
Murtal	1.020	19,0	504	516	0	14,3
Bruck-Mürzzuschlag	1.489	13,1	743	746	0	15,1
Hartberg-Fürstenfeld	1.068	18,4	520	548	1	11,8
Südoststeiermark	1.056	11,6	520	536	1	12,6
Steiermark	14.449	13,9	7.096	7.353	24	11,6

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2020,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

3.2.1 Lebenserwartung auf Bezirksebene

Ein besseres Maß für die Sterblichkeit auf der Bezirksebene ist die **regionale Lebenserwartung**, die im Rahmen dieses Berichts zum 22. Mal berechnet wurde, wobei der Durchschnitt der Jahre 2016-2020 zur Vermeidung von Zufallseinflüssen als relevanter Wert verwendet wird.

Im Gegensatz zur zuvor dokumentierten regionalen (rohen) Sterbeziffer wird bei der Berechnung der Lebenserwartung die aktuelle Altersstruktur mitberücksichtigt, was Verzerrungen durch unterschiedliche Strukturen verhindert.

Für die Altersstruktur 2020 wurde, wie schon für 2005 bis 2019, das Bevölkerungsregister von Statistik Austria verwendet, wogegen

2004 noch eine Abschätzung auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose und 2003 die Daten der Volkszählung 2001 herangezogen wurden.

Diese bis vor einigen Jahren unterschiedlichen Bezugsbevölkerungen waren neben den zu erwartenden jährlichen Schwankungen in der Sterblichkeit mit ein Grund für die zum Teil deutlichen Veränderungen der regionalen Lebenserwartung im Vergleich zu den Vorjahren.

Auf der Landesebene befindet sich die **Lebenserwartung** seit langem in etwa **auf Bundesniveau**, wobei ein gewisser Aufhol- bzw. Überholprozess über die Jahre nicht zu übersehen ist, wobei 2020 coronabedingt eine Ausnahmejahr war. **Aktuell ist die Lebenserwartung 2020 in der Steiermark** bei den **Männern 78,6 Jahre** (um ca. vier Monate höher als der Bundeswert) und bei den **Frauen 83,9 Jahre** (hier um rund 2 Monate höher). So ist die Lebenserwartung der steirischen Männer seit Beginn der 70er Jahre im Schnitt um rund 0,25 Jahre pro Kalenderjahr gestiegen. Bei den Frauen war der Anstieg auf höherem Niveau mit rund 0,23 Jahren pro Kalenderjahr etwas niedriger, sodass sich die Schere zwischen männlicher und weiblicher Lebenserwartung ein wenig verringert hat. Dennoch können die steirischen Frauen auf eine noch immer über 5 Jahre höhere Lebenserwartung als die Männer verweisen.

Im Vergleich zu 2019 ging nicht nur in der Steiermark wie bereits erwähnt die Lebenserwartung zurück, sondern in fast allen Bundesländern außer in Burgenland, wo bei den Männern die Lebenserwartung von 79,0 Jahren auf 79,8 Jahre gestiegen ist und bei den Frauen von 83,6 Jahren auf 83,8 Jahre, und in Kärnten, hier hat sich die Lebenserwartung bei beiden Geschlechtern kaum verändert. In der

Steiermark beträgt der Rückgang der Lebenserwartung bei den Männern 11 Monate und bei den Frauen 8 Monate.

Dies hat zur Folge, dass im **Bundesländervergleich** 2020 die Steiermark bei den Frauen (mit Vorarlberg und Tirol als Spitzenreiter) zwei Plätze verliert und nun an der 6. Stelle zu finden ist (2019 4. Stelle). Die letzten drei Plätze entfallen auf die östlichen Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Wien. Bei den Männern rangiert unser Bundesland nun sogar auf den vorletzten Platz (2019 Platz 5) vor Wien. Kärnten nimmt den drittletzten Platz ein, Niederösterreich den viertletzten. Am höchsten ist die Lebenserwartung bei den Männern in Vorarlberg knapp gefolgt von Tirol und Salzburg.

Obwohl im Jahr 2020 die Lebenserwartung gedämpft wurde, zeigt die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten (jeweils in **5-Jahresdurchschnittszeiträumen** betrachtet), dass es in den **einzelnen Bezirken** zu kontinuierlichen **Anstiegen der Lebenserwartung** gekommen ist

Bei den **Männern** findet man den **höchsten Wert im Jahresdurchschnitt 2016-2020 in Weiz** (80,1 Jahre), in der **Südoststeiermark** und **Graz-Umgebung** (jeweils 79,7) gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld** und **Liezen** (jeweils 79,6). Leibnitz (79,4) und Graz (79,2) liegen ebenfalls noch etwas über oder im Landesschnitt von 79,2 Jahren. Über ein Jahr unter dem Landesschnitt rangiert hingegen mit einem Wert von nur 78,2 Jahren abgeschlagen der Bezirk **Leoben** gefolgt von **Voitsberg** (78,3).

Im längerfristigen Vergleich (Ø 1970-73 bis Ø 2016-20) hat sich die Lebenserwartung der Steirer seit Beginn der 70er Jahre landesweit in etwa um 12½ Jahre erhöht, insbesondere in den Bezirken **Leibnitz** und **Deutschlandsberg**, aber auch in der **Südoststeiermark** und

Graz-Umgebung, mit Zuwächsen von bis zu 15,1 Jahren, wobei Leibnitz und Deutschlandsberg vor Murtal, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag Anfang der 70er Jahre unter den Bezirken noch klar an den letzten Stellen gelegen waren. Vergleichsweise gering ist der Anstieg der Lebenserwartung hingegen in den

Bezirken **Graz-Stadt** und **Murau** (+11,3 bzw. +11,5 Jahre) ausgefallen, wobei Graz und Murau zu Beginn der 70er Jahre an der Spitze rangierten und somit von einem bereits recht hohen Niveau starteten.

Tabelle 12

Steiermark (Männer): Lebenserwartung auf der Bezirksebene							
Bezirk	Ø 1970-73	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2016-20	2020
Graz	67,9	70,0	72,8	75,8	78,8	79,2	78,6
Deutschlandsberg	65,0	68,4	71,7	74,1	78,2	79,0	77,7
Graz-Umgebung	66,1	68,8	72,9	76,1	78,7	79,7	78,5
Leibnitz	64,3	66,7	71,1	74,1	77,2	79,4	78,9
Leoben	65,9	68,4	72,3	75,0	77,7	78,2	78,2
Liezen	67,3	69,5	73,0	76,3	78,4	79,6	79,0
Murau	67,5	69,9	72,1	74,9	78,5	79,0	79,5
Voitsberg	65,8	68,4	72,0	74,8	77,0	78,3	78,4
Weiz	67,1	69,4	72,6	76,6	79,1	80,1	80,2
Murtal	65,8	67,7	72,5	75,8	77,6	78,7	78,1
Bruck-Mürzzuschlag	65,9	68,8	72,1	74,7	77,7	79,1	78,0
Hartberg-Fürstenfeld	66,3	68,4	72,1	74,9	78,2	79,6	78,8
Südoststeiermark	66,1	67,9	72,5	75,6	78,6	79,7	78,5
Steiermark	66,6	69,0	72,5	75,4	78,2	79,2	78,6
Österreich	66,9	69,2	72,4	75,4	78,0	79,2	78,9

Quelle: Statistik Austria (Einzeldaten 1999-2020, Demografische Indikatoren 1961-2020, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister POPREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

Bei der regionalen Betrachtung der **Lebenserwartung der Frauen** fällt auf, dass hier die **Unterschiede** normalerweise etwas geringer sind als bei den Männern. Aktuell ist die Spannbreite zwischen höchstem und niedrigstem Bezirkswert (Ø 2016-2020) bei den Männern 1,9 und bei den Frauen 1,7 Jahre, ausgedrückt als statistisches Maß lässt sich für die Lebenserwartung der Männer eine Varianz (mittlere quadratische Abweichung vom Durchschnitt) von 0,30 angeben (2019; 0,31; 2018: 0,40, 2017: 0,38, 2016: 0,43, 2015: 0,37, 2013: 0,40, 2011: 0,40, 2009: 0,40), während

die Frauen mit 0,35 (2019: 0,28, 2018: 0,20, 2017: 0,19, 2016: 0,18, 2015: 0,24, 2013: 0,33, 2011: 0,35, 2008 und 2009: 0,27) dieses Jahr einen deutlich höheren Wert als sonst aufweisen.

Spitzenreiter bei der Lebenserwartung der Frauen 2016-2020 sind die Bezirke **Weiz** mit 85,1 Jahren, **Hartberg-Fürstenfeld**, **Liezen** und **Graz** mit je 84,8 Jahren sowie die **Südoststeiermark** mit 84,7 Jahren. An letzter Stelle hingegen liegen **Leoben** (83,4 Jahre),

Murtal und **Murau** (jeweils 83,5 Jahre), gefolgt von **Bruck-Mürzzuschlag** (83,6 Jahre), alle deutlich unter dem Landesschnitt von 84,3 Jahren.

Seit Beginn der 70er Jahre (Ø 1970-73 bis Ø 2015-19) hat sich die weibliche Lebenserwartung landesweit um mehr als 10½ Jahre erhöht, wobei der Bezirk **Südoststeiermark** vom 10. Platz kommend (Ø 1970-73) mit einem Plus von 12,0 Jahren am meisten aufgeholt hat und in der aktuellen Fünf-Jahres-Wertung auf einen der vorderen Rängen liegt, gefolgt von Murtal mit +11,7 Jahren (Ø 1970-73 letzter Platz, aktuell vorletzter Platz 9). Voitsberg (+11,5 Jahre), Weiz (+11,4 Jahre), Hartberg-Fürstenfeld, Deutschlandsberg und Leibnitz (je +11,3 Jahre) folgen.

Der Bezirk Leoben, der in den 70er Jahren im oberen Drittel zu finden war, hat mit etwas weniger als 10 Jahren hingegen die geringste

Steigerung zu verbuchen und liegt im aktuellen Ranking auf dem letzten Platz. Auch die Lebenserwartung des in den 70er Jahren an der Spitze rangierenden Bezirk **Liezen** hat sich **unterdurchschnittlich** entwickelt, der Zuwachs betrug lediglich 10,5 Jahre, trotzdem liegt dieser Bezirk im aktuellen Ranking aber noch immer auf Platz 3.

Murau und Bruck-Mürzzuschlag folgen mit einem Zuwachs von je +10,7 Jahren, wobei Bruck-Mürzzuschlag sowohl in den 70er Jahren (Ø 1970-73) als auch jetzt (Ø 2016-20 auf den unteren Rängen zu finden ist, während Graz sowohl in den 70er Jahren als auch aktuell die zweithöchste Lebenserwartung bei den Frauen aufweist (2016-2020 gleichauf mit Hartberg-Fürstenfeld und Liezen).

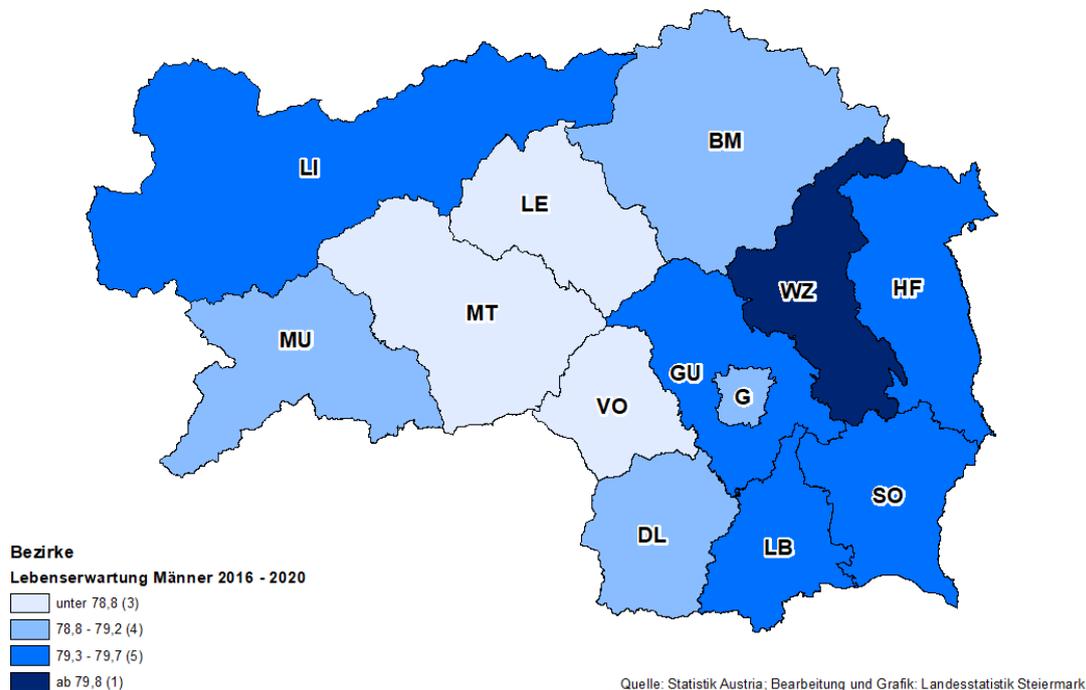
Tabelle 13

Steiermark (Frauen): Lebenserwartung auf der Bezirksebene							
Bezirk	Ø 1970-73	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2016-20	2020
Graz	74,0	76,5	78,9	81,7	83,8	84,8	84,3
Deutschlandsberg	73,0	75,7	78,5	81,2	82,6	84,3	84,3
Graz-Umgebung	73,3	76,1	78,5	81,8	83,3	84,1	83,7
Leibnitz	72,6	74,6	78,8	80,9	83,3	83,9	83,6
Leoben	73,5	75,9	78,4	81,7	83,8	83,4	83,0
Liezen	74,3	77,0	79,6	81,5	83,5	84,8	83,7
Murau	72,8	76,0	79,9	82,3	84,5	83,5	83,2
Voitsberg	72,5	75,7	79,3	81,0	82,6	84,0	83,9
Weiz	73,7	76,1	79,4	82,1	84,3	85,1	85,4
Murtal	71,8	75,7	78,9	82,1	83,3	83,5	83,0
Bruck-Mürzzuschlag	72,8	75,5	78,5	81,0	83,4	83,6	83,3
Hartberg-Fürstenfeld	73,5	75,6	79,2	82,0	83,6	84,8	83,9
Südoststeiermark	72,7	75,5	79,0	82,3	84,0	84,7	84,1
Steiermark	73,5	76,1	79,0	81,7	83,6	84,3	83,9
Österreich	73,9	76,3	79,0	81,4	83,3	84,0	83,7

Quelle: Statistik Austria (Einzeldaten 1999-2018, Demografische Indikatoren 1961-2018, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister POPREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

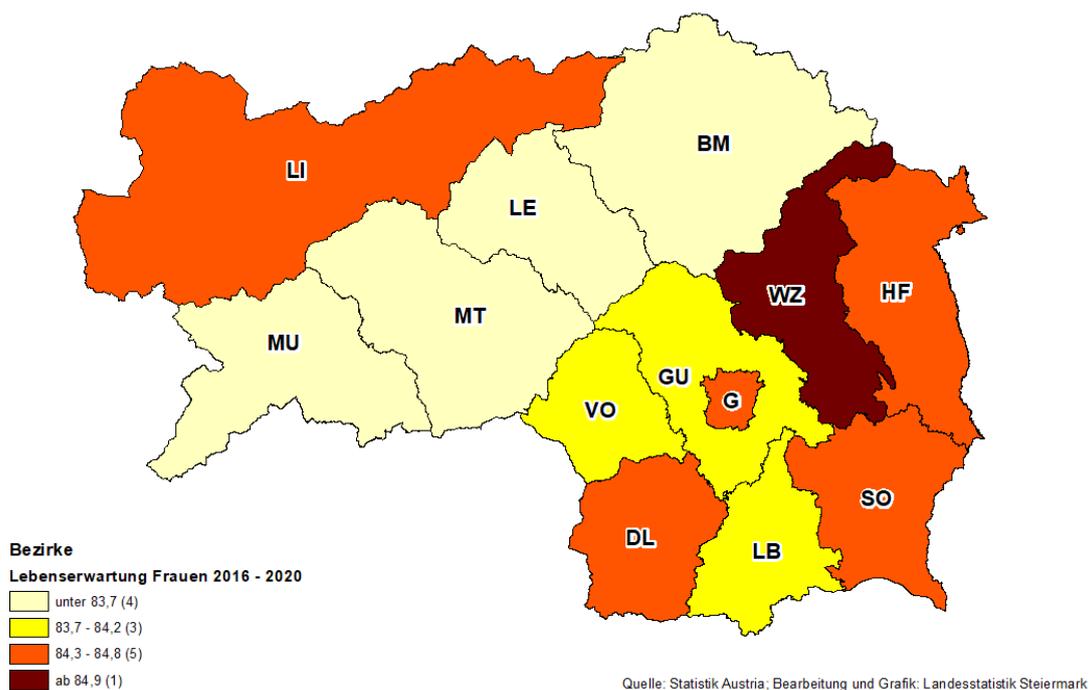
Grafik 8

Steiermark - Bezirke: Lebenserwartung Männer 2016 - 2020



Grafik 9

Steiermark - Bezirke: Lebenserwartung Frauen 2016 - 2020



3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene

Damit ein **Indikator für die Gesundheitsverhältnisse** der ansässigen Bevölkerung in der regionalen Zuordnung gegeben ist, sind die Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip (hier nach dem Wohnort der Mutter) sortiert. Ein Nachweis nach dem Ereignisortprinzip (zumeist Spitäler) würde eine Verzerrung bedeuten, da die Häufigkeiten in Zentren mit hoch spezialisierten geburtsmedizinischen Einrichtungen wesentlich größer sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die **Steiermark** hinsichtlich der **Säuglingssterblichkeit**

auch im Berichtsjahr **2020**, wie meist, **unter dem Bundesschnitt** liegt. **Die Steiermark ist damit ein Bundesland mit durchgehend geringer Säuglingssterblichkeit.** Zwischen 1994 und 1996 sowie 2001 rangierte sie im Bundesländervergleich an erster Stelle (mit der geringsten Sterblichkeit), 2011 und 2016 wurde der 2. Platz erreicht, 2018 ist sie wie 2015 hingegen im Bundesländervergleich nur an der 5. Stelle zu finden, 2013 und 2014 war sie 6., 2012 sogar nur 8. 2019 befand sich die Steiermark wie in den Jahren 2013 und 2014 auf dem 6. Platz. Im aktuellen Platz liegt sie mit 2,2 Gestorbene Säuglingen im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene auf den 3. Platz wie 2017. Man wird also sehen, was die nächsten Jahre bringen werden.

Tabelle 14

Österreich: Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ nach Bundesländern 2009 - 2020											
Bundesland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Burgenland	2,3	3,7	2,3	3,8	2,7	2,7	4,3	1,8	4,0	1,8	1,0
Kärnten	1,7	3,9	2,8	0,9	1,3	3,2	2,3	0,8	2,4	1,1	1,3
Niederösterreich	3,6	3,9	3,1	2,7	3,2	3,1	3,0	2,8	2,0	3,1	2,8
Oberösterreich	3,9	3,0	2,9	2,7	2,9	2,7	2,8	2,7	2,3	2,8	3,6
Salzburg	4,9	1,8	2,6	1,9	2,8	3,1	1,8	3,3	2,7	1,6	2,1
Steiermark	3,3	2,0	3,2	2,8	2,9	3,1	2,1	2,4	2,4	2,6	2,2
Tirol	2,5	3,3	2,0	2,7	2,0	1,3	2,4	3,0	2,2	1,7	3,2
Vorarlberg	2,6	3,7	3,1	3,5	0,7	2,0	4,4	2,6	2,1	2,3	2,4
Wien	5,8	5,3	4,3	4,7	4,5	4,3	4,2	4,1	3,9	4,7	4,7
Österreich	3,9	3,6	3,2	3,1	3,0	3,1	3,1	2,9	2,7	2,9	3,1

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Längerfristig gesehen unterschritt die Steiermark 1991 erstmals die 6-Promille-Marke, 1994 die 5-Promille-Marke und 1995 wurde der unglaubliche Wert von 2 Promille erreicht, der auch im europaweiten Vergleich einzigartig war und 2011 wieder erreicht werden konnte, 2016 sowie auch 2017 und 2018 ist der Wert nicht viel höher. 2019 stieg er etwas und betrug 2,6. 2020 beläuft sich diese Ziffer wie

bereits erwähnt auf 2,2. Dieser Wert ist deutlich niedriger als jene zwischen 2012 bis 2015. Die langjährige Entwicklung zeigt tendenziell immer niedriger werdende Raten, auch wenn bei den angeführten Jahreswerten zu bedenken ist, dass es sich hier um sehr geringe Besetzungszahlen handelt, wodurch die Zufallschwankungen naturgemäß recht hoch sind. Umso erfreulicher ist die relative Konstanz der

positiven Entwicklung in der Steiermark in den vergangenen beiden Jahrzehnten.

Die Tatsache, dass es sich wie gesagt meist um recht kleine Grundzahlen handelt, wodurch sich zum Teil starke Zufallsschwankungen bei der Berechnung von Jahreswerten ergeben können, trifft natürlich auf **Bezirksergebnisse** noch stärker zu. Unter diesem Vorbehalt ist daher auch die nachfolgende Tabelle zu werten, insbesondere was die Jahresergebnisse anlangt. Eine gewisse Aussagekraft kann auf der Bezirksebene somit erst im Schnitt eines längeren Zeitraumes gewonnen werden. Aus diesem Grund wurde auch der Fünf-Jahres-Schnitt von 2016 bis 2020 berechnet (arithmetisches Mittel).

Die **niedrigsten Durchschnittsraten** weisen dabei die Bezirke **Südoststeiermark** mit 1,4, **Bruck-Mürzzuschlag** mit 1,5 und **Leibnitz** mit 1,6 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen auf, knapp dahinter rangieren Hartberg-Fürstenfeld (1,7) und Leoben sowie Weiz (je 1,8).

Die **höchste Durchschnittsrate** 2016-2020 mit einem Wert von 6,3 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen findet man in **Murau**, mit Abstand gefolgt von **Graz** mit 3,2.

Für einen längerfristigen Vergleich wird auf den Fünfjahresdurchschnitt von 2009 bis 2013 in Tabelle V im Tabellenanhang zu diesem Bericht verwiesen.

Tabelle 15

Steiermark: Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ in den politischen Bezirken						
Bezirk	2016	2017	2018	2019	2020	Ø 2016-2020
Graz	3,3	1,3	4,0	3,3	4,1	3,2
Deutschlandsberg	5,9	0,0	0,0	2,1	4,1	2,4
Graz-Umgebung	0,7	1,4	2,1	4,2	2,1	2,1
Leibnitz	0,0	1,3	1,3	5,4	0,0	1,6
Leoben	2,2	2,1	2,5	2,3	0,0	1,8
Liezen	0,0	0,0	4,1	3,0	3,0	2,0
Murau	16,9	4,5	0,0	10,0	0,0	6,3
Voitsberg	0,0	7,9	0,0	0,0	2,5	2,1
Weiz	1,1	3,4	1,2	1,2	2,2	1,8
Murtal	0,0	5,1	5,2	1,7	0,0	2,4
Bruck-Mürzzuschlag	1,3	4,9	1,3	0,0	0,0	1,5
Hartberg-Fürstenfeld	1,3	3,6	1,2	1,3	1,3	1,7
Südoststeiermark	1,4	2,5	1,4	0,0	1,5	1,4
Steiermark	2,1	2,4	2,4	2,6	2,2	2,3

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Was das Jahresergebnis 2020 anlangt, so fällt auf, dass die Säuglingssterblichkeit in 5 Bezirken (2019 und 2018 in 3, 2017 in 2, 2016 in 4,

2013 und 2015 in einem, 2014 in zwei, 2012 in keinem, 2011 in acht Bezirken, 2010 und 2009 in vier, 2008 in fünf, 2005 bis 2007 in je

vier) gleich **Null** war, diesmal in **Leibnitz, Leoben, Murau, Murtal** und wie 2019 auch in **Bruck-Mürzzuschlag**. Die höchste Säuglingssterblichkeitsrate weisen 2020 Graz und Deutschlandsberg mit jeweils etwas mehr als 4 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen auf (im Vorjahr lag die Rate in Graz bei 3,3 und in Deutschlandsberg bei 2,1). gefolgt von Liezen (3,0, 2019: 3,0) und Voitsberg (2,5, 2019: 0) auf.

3.3 Gestorbene nach Alter und Krankenanstaltssterbefällen 2020

In der folgenden Tabelle werden die Sterbefälle nach Altersgruppen gegliedert, und dazu die Information angeboten, ob es sich um einen Krankenanstaltssterbefall handelte oder nicht.

Das **höchste Alter** unter den 14.449 im Jahr 2020 verstorbenen Steirerinnen und Steirer erreichte eine **Frau mit 109 Jahren und 5 Monaten**, der älteste **Mann** wurde **101 Jahre und 3 Monate** alt. Insgesamt waren es **107 Hundert- und Mehrjährige**, darunter nur 11 Männer (2019: 11, 2018: 7, 2017: 14, 2016: 22, 2015: 27, 2013: 18, 2011: 8, 2009: 7, 2007: 13, 2005 nur 3!) und 96 Frauen (2019: 79, 2018: 64, 2017: 73, 2016: 77, 2015: 71, 2013: 82, 2011: 70, 2009: 55, 2007: 45), die im Jahr 2020 verstarben, womit die Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr (2019: 90, 2018: 71, 2017: 87, 2016: 99, 2015: 98, 2014: 95, 2013: 100, 2011: 78, 2009: 62, 2007: 58, 2005: 53, 2003: 56, 2001 erst 34) wieder gestiegen ist (+17).

Bereits fast drei Viertel, nämlich 73,4% (2019: 71,5%, 2018: 71,1%, 2017: 71,7%, 2016: 70,8%, 2015: 70,1%, 2013: 68,6%, 2011: 67,6%, 2009: 68,6%, 2007: 67,8%, 2005: 66,4%, 2003: 64,7%, 2001: 62,6%, 1999: 61,8%, 1997: 59,4%) aller Sterbefälle, entfielen im Jahr 2020 auf die Altersgruppe der 75- und Mehrjährigen.

Eine **geschlechtsspezifische Betrachtung** zeigt, dass auch im Jahr 2020 (nach 2017 und 2019) die **absolut höchste Zahl** der Sterbefälle **bei den Frauen** in die Altersgruppe der **90- bis unter 95-Jährigen** fiel (1996 bis 2016 85- bis unter 90-Jährige, davor 80- bis unter 85-Jährige). **Bei den Männern** ist das seit 2014 die Altersgruppe der **85- bis unter 90-Jährigen**, 2004-2013 war es die Altersgruppe der 80- bis unter 85-Jährigen, während von 1998 bis 2003 die meisten Sterbefälle in der Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen verzeichnet wurden. Auch daran ist der sukzessive Anstieg der Lebenserwartung erkennbar.

Aus der folgenden Tabelle ist auch zu erkennen, **dass die Männer in jungen Jahren (ab 15) wesentlich risikoreicher leben als die Frauen**. So waren beispielsweise unter den Gestorbenen des Jahres 2020 im Alter von 15 bis unter 30 Jahren mit 69,3% die Männer vertreten (2019: 73,6%, 2018 sogar 82,5%), aber auch bei den 30- bis unter 80-Jährigen haben die Männer aufgrund der niedrigeren Lebenserwartung fast durchgehend Anteile von über 60%. Der geschlechtsspezifische Unterschied bei den Kindern bis unter 5 Jahren (bei zum Glück sehr geringen Besetzungszahlen) ging ebenfalls zu Lasten der Buben, sowie im Alter von 5 bis unter 15 Jahren (5 Buben, 2 Mädchen), wobei wir hier auch glücklicherweise von sehr wenigen Fällen sprechen. Ab einem Alter von 85 Jahren ist die Zahl der weiblichen Sterbefälle pro Jahr dann deutlich höher als jene der Männer, wobei der Frauenanteil mit zunehmendem Alter aufgrund der wie erwähnt höheren Lebenserwartung immer mehr steigt. Am höchsten ist der Frauenanteil in der höchsten Gruppe der 95- und Mehrjährigen, denn hier entfiel auch im Jahr 2020 nur 21,7% aller Todesfälle auf Männer.

Tabelle 16

Steiermark: Gestorbene 2020 nach Alter, Geschlecht und Krankenanstaltssterbefall							
Alter	Gesamt	davon					
		männlich		weiblich		Kranken- anstaltssterbefälle	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 1	24	17	70,8	7	29,2	23	95,8
1 bis unter 5	6	5	83,3	1	16,7	5	83,3
5 bis unter 10	4	3	75,0	1	25,0	3	75,0
10 bis unter 15	3	2	66,7	1	33,3	1	33,3
15 bis unter 20	19	12	63,2	7	36,8	4	21,1
20 bis unter 25	33	23	69,7	10	30,3	9	27,3
25 bis unter 30	23	17	73,9	6	26,1	7	30,4
30 bis unter 35	52	38	73,1	14	26,9	17	32,7
35 bis unter 40	63	43	68,3	20	31,7	27	42,9
40 bis unter 45	91	63	69,2	28	30,8	37	40,7
45 bis unter 50	156	104	66,7	52	33,3	70	44,9
50 bis unter 55	285	192	67,4	93	32,6	155	54,4
55 bis unter 60	454	311	68,5	143	31,5	238	52,4
60 bis unter 65	640	444	69,4	196	30,6	372	58,1
65 bis unter 70	768	507	66,0	261	34,0	428	55,7
70 bis unter 75	1.228	747	60,8	481	39,2	726	59,1
75 bis unter 80	1.793	1.025	57,2	768	42,8	958	53,4
80 bis unter 85	2.440	1.278	52,4	1.162	47,6	1.219	50,0
85 bis unter 90	2.785	1.176	42,2	1.609	57,8	1.119	40,2
90 bis unter 95	2.494	853	34,2	1.641	65,8	815	32,7
95 und älter	1.088	236	21,7	852	78,3	231	21,2
insgesamt	14.449	7.096	49,1	7.353	50,9	6.464	44,7

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Den **höchsten Männeranteil** unter den Verstorbenen des Jahres 2020 weist die Altersgruppe der **1- bis unter 5-Jährigen** (2019 war es wie schon 2012, 2014 und 2016 - die Altersgruppe der **10- bis unter 15-Jährigen**, 2009, 2015 und 2018: 15- bis unter 20-Jährigen, 2011: 35- bis unter 40-Jährige, 2010: 20- bis unter 25-Jährige, 2009 und 2015: 15- unter 20-Jährige, 2017: 25- bis unter 30-Jährigen) mit 83,3% auf, wobei die Ergebnisse aufgrund der geringen Besetzungszahlen in diesen jüngeren Altersgruppen von Jahr zu Jahr teilweise stärker variieren, der deutliche Überhang männlicher Sterbefälle ist aber wie erwähnt fast durchwegs gegeben.

Der **Anteil der Krankenanstaltssterbefälle** an der Gesamtzahl aller Sterbefälle ist im Vergleich zum Vorjahr mit **44,7%** etwas geringer (2019: 46,1%, 2018: 44,8%, 2017: 44,3%, 2016: 44,6%, 2015: 44,7%, 2014: 44,6%, 2013: 46,2%). Den höchsten Anteil von etwa 86,5% (32 von 37 Fällen) wiesen dabei die unter 15-Jährigen auf. Mehr als die Hälfte betrug der Anteil der Anstaltssterbefälle durchwegs in der Gruppe der 40- bis unter 80-Jährigen (2.984 von 5.415 Fällen).

Deutlich geringer ist der Anteil bei den 15- bis unter 40-Jährigen (33,7% bzw. 64 von 190 Fällen). Danach steigt der Anteil mit zunehmendem Alter tendenziell an. Erst ab einem

Alter von 70 Jahren beginnen die Anteile wieder zu fallen, um schließlich in der Altersgruppe der ab 95-Jährigen mit lediglich 21,2% (231 von 1.088 Fällen) zu enden.

Ein **Vergleich der letzten Jahre** zeigt, dass sich **insgesamt** der Anteil der Krankenanstaltssterbefälle auf einigermäßen konstantem Niveau bewegt.

3.4 Gestorbene 2020 nach Sterbemonat und Geschlecht

In absoluten Zahlen zeigte sich zwar wie in den Berichtsjahren zuvor, dass eine **erhöhte Sterblichkeit im Winterhalbjahr von Oktober bis März** gegeben ist. Der Anteil 2020 mit 57,2% liegt sogar deutlich über dem Wert der Vorjahre (2019: 53,3%, 2018: 54,4%, 2017: 55,4%, 2016: 52,9%). Aber anders als in den Vorjahren entfielen bereits 24,0% der Sterbefälle bereits auf November und Dezember, in den Vorjahren waren es die Wintermonate Dezember bis Februar (2019: 26,9%, 2018: 28,6%, 2017: 30,2%, 2016: 27,8%).

Im **Geschlechtervergleich** fällt 2020 **bei den Männern der Monat Juni**, gefolgt von den Monaten Mai, Juli und August mit **leichter Untersterblichkeit** auf (2019 war es der Juli, in den Jahren 2018 und 2013 der Mai, 2016 und 2017 der September, 2008 bis 2010 sowie

2015 der Juni, 2011, 2012 und 2014 der August), auf diese Monate entfielen im Jahr 2020 nur 6,8% (Juni) bzw. 7,2% (Mai und Juli) bzw. 7,5% (August) aller männlichen Todesfälle in der Steiermark, **bei den Frauen** waren das 2020 wie 2011, 2012, 2014 und 2017 **der Monat Juli** diesmal mit 6,3%, gefolgt vom **Mai** (6,5%) und **Juni bzw. August** mit je 6,6% (2011, 2012, 2014 und 2017 war es der Juli, 2015 und 2016 der Juni, 2019 und 2013 der September und 2018 der Mai).

Wie bereits erwähnt ist 2020 die höchste Sterblichkeit in den Monaten November und Dezember zu finden, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen (Männer: November und Dezember 11,8%, Frauen: Dezember 12,6%, November 11,5%;). Zum Vergleich im 2019 gab es bei den **Männern** im Monat **März** die meisten Sterbefälle (9,6%) und bei den **Frauen** im Monat **Jänner** (ebenfalls 9,6%), gefolgt vom Dezember und Mai bei den Männern bzw. Oktober und Dezember bei den Frauen. Im Jahr 2018 wie 2011, 2015 und 2017 war für Männer und Frauen gemeinsam ganz klar der **Jänner** der Monat mit den höchsten Sterbefällen (2014 und 2016: Dezember, 2012 und 2013: März).

Tabelle 17

Steiermark: Gestorbene 2020 nach dem Sterbemonat und Geschlecht													
Geschlecht	Sterbemonat												insges.
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
männlich	538	557	611	546	513	485	510	535	539	587	839	836	7.096
weiblich	629	629	646	612	477	483	460	487	530	602	848	950	7.353
zus.	1.167	1.186	1.257	1.158	990	968	970	1.022	1.069	1.189	1.687	1.786	14.449

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.5 Sterbefälle 2020 nach ausgesuchten Todesursachengruppen

Im Wesentlichen ergaben sich in den letzten Jahren bei den Todesursachen-Hauptgruppen eher geringe Veränderungen in den Schichtungen. Die Anteile an der Gesamtzahl der Sterbefälle blieben grob gesehen etwa gleich.

Der Anteil der **Krebserkrankungen** als Todesursache ist im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 2,5 Prozentpunkte auf 22,1% gefallen, bei den Männern etwas schwächer und zwar von 27,4% auf 25,3%, bei den Frauen hingegen stärker von 22,0% auf 19,1%. Dennoch sind Männer generell von dieser Todesursache deutlich stärker betroffen als Frauen. Eine Detailanalyse des Datenquellenmaterials zeigt zum Beispiel, dass in der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen um 53% mehr Männer

(288) an Krebs gestorben sind als Frauen (188).

Nach wie vor die sowohl bei Frauen als auch bei Männern mit Abstand **häufigste Todesursachengruppe** bilden die **Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems**, wengleich der Anteil dieser Todesursache an den gesamten Sterbefällen im Jahr **2020** wie schon seit 2003 bei beiden Geschlechtern, aber besonders bei den Männern, **deutlich niedriger** ist als in den Jahren davor und insgesamt nun weit weniger als die Hälfte (36,4%) beträgt. Geschlechtsspezifisch überwiegen hier klar die Frauen, denn bei immerhin fast 40% der weiblichen Todesfälle wurde eine Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems als Todesursache angegeben.

Tabelle 18

Steiermark: Zahl der Sterbefälle nach Todesursachen 2016 bis 2020							
Jahr Todesursachengruppen	2016	2017	2018	2019	2020		
					zus.	m.	w.
Bösartige Neubildungen (B.N.)	3.043	3.241	3.125	3.128	3.195	1.794	1.401
Anteil in %	24,7	25,3	24,8	24,6	22,1	25,3	19,1
Krankh. d. Herz-Kreislaufsystems (HK)	5.164	5.098	5.018	5.037	5.257	2.336	2.921
Anteil in %	41,9	39,7	39,8	39,7	36,4	32,9	39,7
Krankheiten der Atmungsorgane (AO)	635	802	766	672	703	373	330
Anteil in %	5,2	6,2	6,1	5,3	4,9	5,3	4,5
Krankh. d. Verdauungsorgane (VO)	408	429	390	464	526	307	219
Anteil in %	3,3	3,3	3,1	3,7	3,6	4,3	3,0
Sonstige Krankheiten (SK)	2.408	2.575	2.638	2.717	3.998	1.791	2.207
Anteil in %	19,6	20,1	20,9	21,4	27,7	25,2	30,0
Verletzungen u. Vergiftungen (V.u.V.)	653	688	656	673	770	495	275
Anteil in %	5,3	5,4	5,2	5,3	5,3	7,0	3,7
Insgesamt (=100%)	12.311	12.833	12.593	12.691	14.449	7.096	7.353

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung (2016-2020);
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bei den Todesursachen **Krankheiten der Atmungsorgane**, der **Verdauungsorgane** und besonders bei den **Verletzungen und Vergiftungen** gab es 2020 eher wenig Veränderung im Vergleich zu 2019. Insgesamt besteht bei diesen Todesursachengruppen nach wie vor ein deutlicher männlicher Überhang,

insbesondere bei den **Verletzungen und Vergiftungen** (Anteil bei den Männern weit mehr als doppelt so hoch wie bei den Frauen!).

Anders sieht es bei den **sonstigen Krankheiten** aus. Die Zahl der Sterbefälle in dieser Gruppe ist **deutlich gestiegen** und zwar von 2.717 im Jahr 2019 auf 3.998 im Jahr 2020 und

zwar um fast die Hälfte (47,1%). Dies hat zur Folge, dass der Anteil dieser Todesursachen-Gruppe die rund ein Fünftel in den letzten Jahre ausmachte **nun über ein Viertel** beträgt, bei den Frauen sogar 30%. Der weibliche Überhang bleibt nach wie vor bestehen. **Hauptgrund** dieses Anstieges ist die **COVID-19 Pandemie** (nähere Details siehe später), die 2020 zu 1.207 Todesfälle führte. Dieser Sterbefälle werden dieser Todesursachengruppe zugeordnet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt deutlich, dass **mit zunehmendem Alter die Bedeutung der**

Herz- und Kreislauferkrankungen als Todesursache immer größer wird, während die bösartigen Neubildungen anteilmäßig in der Gruppe der 45- bis unter 75-Jährigen ihren Höhepunkt erreichen und dann sukzessive als Todesursache zurückgehen. In der höchsten Altersgruppe der 85- und Mehrjährigen ist schließlich fast die Hälfte der Todesfälle auf Herz- und Kreislauferkrankungen zurückzuführen. In Zusammenhang mit der höheren weiblichen Lebenserwartung erklärt das auch die größere Bedeutung dieser Todesursache bei den Frauen.

Tabelle 19

Steiermark: Anteile von ausgesuchten Todesursachenhauptgruppen an den Sterbefällen verschiedener Altersgruppen im Jahr 2020								
Alter	Gesamt	davon						
		B.N. ¹⁾		H.K. ²⁾		V.V. ³⁾		
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
0 bis unter 5	30	0	0,0	0	0,0	3	10,0	
5 bis unter 15	7	2	28,6	0	0,0	1	14,3	
15 bis unter 25	52	6	11,5	3	5,8	35	67,3	
25 bis unter 45	229	47	20,5	28	12,2	89	38,9	
45 bis unter 65	1.535	634	41,3	295	19,2	148	9,6	
65 bis unter 75	1.996	739	37,0	473	23,7	87	4,4	
75 bis unter 85	4.233	1.050	24,8	1.440	34,0	181	4,3	
85 und mehr	6.367	717	11,3	3.018	47,4	226	3,5	
insgesamt	14.449	3.195	22,1	5.257	36,4	770	5,3	

¹⁾ B.N. = Bösartige Neubildungen (ICD-Codes C00-C97 nach ICD10)

²⁾ H.K. = Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (ICD-Codes I00-I99 nach ICD10)

³⁾ V.V. = Verletzungen und Vergiftungen (ICD-Codes V01-Y89 nach ICD10)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Das Sterberisiko in den **jüngeren Altersgruppen** ist durch **Verletzungen und Vergiftungen** einschließlich Unfälle und Selbsttötung (bzw. -beschädigung) besonders hoch. Genau zwei Drittel aller Todesfälle bei jungen Menschen von 15 bis unter 25 Jahren gingen im Jahr 2020 darauf zurück, dabei allein ein Viertel durch Selbsttötung bzw.-beschädigung (13 von 52, s.u.) und auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen ist diese Todesursache mit mehr als einem Drittel dominierend (dabei allein mehr als ein Sechstel – 41 von 229 bzw. 17,9% -

durch Suizid), wobei in diesem Alter zusätzlich jedoch bereits die bösartigen Neubildungen mit rund einem Fünftel ins Gewicht fallen.

Die absolute Zahl der jüngeren Menschen im Alter bis unter 45 Jahren, die an **Herz- und Kreislauferkrankungen** gestorben sind, ist 2020 im Vergleich zu 2019 um 8 Fälle gestiegen (2020: 31, 2019: 23, 2018: 33, 2017: 21, 2016: 26, 2015: 35, 2014: 27, 2012: 28, 2010: 46, 2008: 38, 2006: 40, 2004: 37, 2002: 60).

Des Weiteren sind im Jahr 2020 2 Kinder (unter 15 Jahren) an **bösartigen Neubildungen** gestorben (im Jahr 2000 waren es noch 10 Kinder, 2007 und 2016 drei, 2008 eines, 2009 zwei, 2010 und 2012 keines, 2011 sechs, 2013 bis 2015 je vier, 2017 sieben, 2018 zwei Kinder und 2019 eines). Bei den Sterbefällen **unserer Jüngsten unter fünf Jahren** befindet sich die Todesursache **Verletzungen und Vergiftungen** weiter auf relativ niedrigem Niveau. 2020 gab es wie 2019 bedauerlicherweise dazu 3 Todesfälle zu vermelden (2001: 5, 2003: 3, 2005 bis 2008: je 2, 2009: 3, 2011 und 2016 und 2018: 0, 2013 und 2014: je 1, 2015: 2, 2016: 0, 2017: 3, 2018:0, 2019: 3), bei

den 5- bis unter 15-Jährigen gab es in dieser Todesursachengruppe nach den hohen Werten 2008 (11) und 2009 (9) einen sehr erfreulichen Rückgang auf nur eine Person im Jahr 2011, im Jahr 2016 musste von drei Personen berichtet werden. 2017 gab es keinen einzigen Fall, 2018 hingegen bedauerlicherweise zwei, 2019 und 2020 leider einen.

In die Todesursachenhauptgruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle fällt auch die **Todesursache Selbsttötung und Selbstbeschädigung**. Sie wird in der folgenden Tabelle gesondert dargestellt.

Tabelle 20

Steiermark: Gestorbene 2020 nach der Todesursache Selbsttötung und Selbstbeschädigung																	
Geschlecht	Alter																Ges.
	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.	
m.	0	2	9	3	8	6	11	4	18	16	12	13	13	19	16	18	168
w.	1	0	2	1	3	3	6	1	7	3	2	3	6	4	4	2	48
zus.	1	2	11	4	11	9	17	5	25	19	14	16	19	23	20	20	216

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Für das Jahr 2020 wurden 216 Todesfälle durch **Selbsttötung und Selbstbeschädigung** registriert. **Das ist der viertniedrigste Wert seit Erhebung dieser Zahl!**

Das war nicht immer so der Fall. Die Zahl der Todesfälle durch **Selbsttötung und Selbstbeschädigung**, die in der Steiermark lange Zeit bis Mitte der 90er Jahre auf international sehr hohem Niveau (26 Suiziden pro 100.000 Einwohner) in etwa konstant geblieben war, hat sich erst in den Jahren 1997 bis 2001 deutlich verringert. Dieser positive Trend hat sich im Jahr 2002 und 2003 nicht fortgesetzt, die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung erreichte nach einem Tiefstand 2001 wieder den Wert des Jahres 1998. Nach einem erfreulichen Rückgang im Jahr 2004 und einer Erhöhung 2005 hat sich die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung 2006 etwas (auf 260) verringert,

um 2007 deutlich unter das Niveau von 2001 zu sinken, was damit den geringsten Wert der letzten Jahrzehnte darstellte. 2008 kam es zu einem Anstieg, im Jahr 2009 zu einem leichten Rückgang, 2010 zu einem deutlichen Rückgang auf einen neuen Tiefstand. 2011 gab es wieder einen Anstieg, 2012 und 2013 kaum eine Veränderung, 2014 einen deutlichen Rückgang, 2015 einen ebenso deutlichen Anstieg und 2016 schließlich einen markanten Rückgang mit einem neuerlichen Tiefstand. 2017 und 2018 lagen die Suizidzahlen deutlich darüber. 2019 wurde ein neuerlicher Tiefstand seit Erhebung dieser Daten verzeichnet, der 2020 um 15 Fälle darüber liegt. Dies ist aus folgender Aufstellung erkennbar: 1988: 322, 1989: 319, 1990: 324, 1991: 308, 1992: 319, 1993: 310, 1994 und 1995: 316, 1996: 317, 1997: 291, 1998: 284, 1999: 280, 2000: 273, 2001: 231, 2002: 275, 2003: 287, 2004: 256,

2005: 270, 2006: 260, 2007: 223, 2008: 240, 2009: 237, 2010: 211, 2011: 236, 2012: 234, 2013: 235, 2014: 220, 2015: 238, 2016: 204, 2017: 229, 2018: 217, 2019: 201, 2020: 216 (entspricht einer Suizidrate – altersstandardisiert - von 16,3 Suiziden je 100.000 Einwohner).

Obwohl die Zahl der Suizide im Jahr 2020 in der Steiermark zu den niedrigsten der vergangenen Jahre zählt, liegt die (altersstandardisierte) Rate nach wie vor deutlich über dem Bundeschnitt von 11,7, und **im Bundesländervergleich ist unser Bundesland** damit diesmal wieder an **erster Stelle** diesmal vor **Salzburg** und **Kärnten** (je **13,9**). Steiermark hatte bereits 2014 bis 2016 sowie 2018 den ersten Platz inne. 2012 war Salzburg der Spitzenreiter. 2013 und 2017 sowie vor 2012 befand sich meist die Steiermark auf Platz 1.

Die vorige Tabelle zeigt deutlich, dass die **Männer 2020 in fast allen Altersgruppen stärker zum Suizid neigen als die Frauen**. Insgesamt entfielen im Jahr 2020 77,8% der Suizide auf Männer, was etwas unter dem Wert des Vorjahres (2019: 80,1%) liegt. 2020 gab es in allen Altersklassen durchwegs deutlich mehr männliche als weibliche Suizide. Bereits in den jungen Jahren ist dieses Ungleichgewicht zu sehen, z.B. in der Altersgruppe der 20- bis unter 24-Jährigen, wo 9

Männer, aber nur zwei Frauen vertreten waren. Im höheren Alter ebenso wie z. B. bei den 55- bis unter 60-Jährigen, wo das Verhältnis 16:3 (!) lag oder bei den 60- bis unter 65-Jährigen (Verhältnis 12:2). Vergleichsweise viele Selbsttötungen gab es bei den Männern ab einem Alter von 50 Jahren (Midlife-Crisis?), bei den Frauen absolut am meisten mit 50 bis unter 55 Jahren, wobei wir hier von 7 Fällen sprechen, während bei den Männern in dieser Altersgruppe 18 Suizid begangen haben.

2020 gab es bedauerlicherweise einen Suizid bei den **unter 15-Jährigen** (2010, 2013 bis 2015 und 2017 und 2019 keinen, 2011, 2012, 2016 und 2018 je einen, 2008 und 2009 je drei).

Insgesamt sind **Suizide** weiterhin mit 22,7% (17 von 75) die **häufigste Todesursache in der Altersgruppe 15 bis unter 30 Jahre**, gemeinsam mit den Verkehrsunfällen (16, davon 13 Männer).

Bezieht man nun die absolute Zahl von Suiziden auf die jeweilige Bevölkerungszahl in den einzelnen Altersgruppen, so wird ersichtlich, in welchem Alter das Risiko Suizid zu begehen am höchsten ist. Die folgende Tabelle zeigt dabei, dass die **Suizidrate insbesondere bei Männern im fortgeschrittenen Alter ganz dramatisch steigt**.

Tabelle 21

Steiermark: Suizidraten ¹⁾ im Jahr 2020																	
Geschlecht	Alter																Ges.
	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.	
m.	0,0	6,8	24,7	7,0	18,9	14,2	27,9	9,2	35,9	32,0	28,4	40,1	48,3	81,5	94,1	151,9	27,3
w.	3,7	0,0	6,0	2,6	7,5	7,4	15,6	2,3	14,4	6,1	4,5	8,5	18,9	13,3	16,7	8,1	7,6
zus.	1,8	3,5	15,7	4,9	13,4	10,9	21,8	5,8	25,3	19,1	16,2	23,6	32,4	43,1	48,8	54,9	17,3

¹⁾Anzahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung je 100.000 Einwohner (Jahresdurchschnitt) in der jeweiligen Altersgruppe.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bei den Frauen ist 2020 ab dem 70. Lebensjahr eine erhöhte Suizidneigung festzustellen, wo-

bei die Altersgruppe der 70- bis unter 75-Jährigen besonders herausragt (über 18,9 Suizide auf 100.000 Einwohner). Bei den Männern

sind deutlich höhere Raten festzustellen (bereits ab 30 Jahren), in höheren Altersgruppen werden sogar Werte von über 150 (85- und Mehrjährige) erreicht! Generell ist das **Suizidrisiko bei Frauen in allen Altersgruppen deutlich geringer als jenes der Männer**.

Analysiert man die **Suizide nach Monaten**, so fällt auf, dass im Jahr 2020 gegen den langfristigen Trend diesmal **die Sommermonate** (Juni bis August zusammen) - allen voran der Juli - **erhöhte Zahlen** an Selbsttötungen und Selbstbeschädigungen aufweisen (in Summe 29,6% aller Suizide). Die **Frühlingsmonate** März, April und Mai zusammen folgen mit einem Anteil von 25%. In den letzten 17 Jahren von 2002 bis 2018 war der Frühling stets Spitzenreiter, 2019 der Herbst. Die Wintermonate Dezember, Jänner und Februar sind diesmal für 23,6% aller Suizide verantwortlich (2019 25,4%). Der Herbst (September bis November

zusammen) hingegen weist diesmal den niedrigsten Anteil auf (21,8%, 2019: 27,4%).

Auf **Bezirksebene** sind aufgrund der geringen Besetzungszahlen jährliche Auswertungen der Suizide nicht sinnvoll, da die Werte großen Zufallsschwankungen unterliegen. In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen **Suizidraten der letzten 5 Jahre** (pro 100.000 Einwohner) aufgelistet, wobei als zugrundeliegende Bevölkerungszahl der Einfachheit halber für alle 5 betrachteten Jahre (2016 bis 2020) der Mittelwert des Jahres 2018 herangezogen wurde. Anzumerken ist auch, dass die angeführten Suizidraten rohen Raten **ohne Altersstandardisierung** entsprechen, sodass der direkte Vergleich zwischen den Bezirken aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur eingeschränkt möglich ist.

Tabelle 22

Steiermark (Bezirke): Suizidrate je 100.000 Einwohner ¹⁾ im Durchschnitt 2016 - 2020							
Bezirk	m.	w.	zus.	Bezirk	m.	w.	zus.
Graz	20,9	6,3	13,5	Voitsberg	33,5	9,2	21,1
Deutschlandsberg	33,2	5,2	19,1	Weiz	24,5	6,6	15,5
Graz-Umgebung	25,0	5,2	15,0	Murtal	32,6	6,0	19,1
Leibnitz	23,5	8,5	16,0	Bruck-Mürzzuschlag	30,5	9,5	19,8
Leoben	26,9	11,1	18,9	Hartberg-Fürstenfeld	28,5	6,6	17,5
Liezen	34,7	11,3	22,8	Südoststeiermark	29,6	7,5	18,5
Murau	43,8	9,9	26,6	Steiermark	27,2	7,4	17,2

¹⁾ für die 5 betrachteten Jahre 2016 bis 2020: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2018 und 1.1.2019;
Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Trotzdem sind aus der vorigen Tabelle **hohe Suizidraten** besonders in den Bezirken **Murau, Liezen** und **Voitsberg** zu erkennen, während **Graz-Stadt** und **Graz-Umgebung** sowie auch **Weiz** und **Leibnitz** die **niedrigsten Raten** aufweisen. Die mit Abstand **höchste Rate** bei den **Frauen** findet man in **Liezen**, die **niedrigsten** in **Deutschlandsberg**

und **Graz-Umgebung**, bei den **Männern** weisen **Graz-Stadt** und **Leibnitz** die **niedrigsten Raten** sowie **Murau** und **Liezen** die mit Abstand **höchsten** auf, wobei die niedrigste Rate bei den Männern (20,9) noch immer deutlich höher als die höchste Rate bei den Frauen (11,3) ist!

3.5.1 Sterbefälle 2020 infolge COVID-19

Wie bereits erwähnt stellt die Coronapandemie seit dem Jahr 2020 eine große Herausforderung für uns alle dar. Im Februar 2020 wurden die ersten Fälle dieser neuartigen Erkrankung in Österreich gemeldet. Bedauerlicherweise führte sie 2020 österreichweit in 6.491 Fällen zum Tod bzw. 7,1% bezogen auf die 91.599 Sterbefälle. Steiermarkweit starben 1.207 Personen an COVID-19. Das sind 8,4% aller steirischen Sterbefälle bzw. ca. jeder 12.

Sterbefall, wobei Frauen (8,7%) etwas häufiger daran starben als Männer (8,0%), vor allem sind ältere Altersgruppen davon stärker betroffen.

Der überwiegende Teil der an COVID-19 Gestorbenen waren **im Alter von 75 Jahren oder älter** (83,8% bzw. 1.012 Fälle – siehe *COVID-19 Grafik 1*). Mit steigendem Alter nimmt auch der Anteil der an COVID-19 Gestorbenen zu.

COVID-19 Tabelle 1

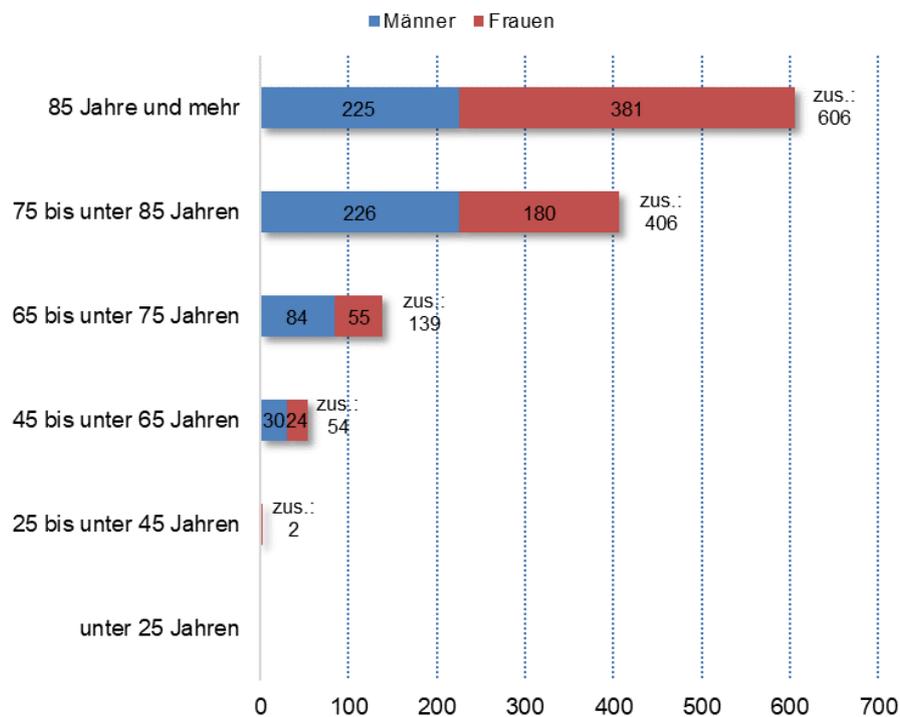
Steiermark: Sterbefälle infolge COVID-19 im Jahr 2020										
Merkmale		Alle Sterbefälle			DAVON: COVID-19 als Todesursache					
		zus.	m.	w.	zus.		m.		w.	
		abs.			abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Alter in Lebensjahren	unter 25	89	62	27	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	25 bis unter 45	229	161	68	2	0,9%	1	0,6%	1	1,5%
	45 bis unter 65	1.535	1.051	484	54	3,5%	30	2,9%	24	5,0%
	65 bis unter 75	1.996	1.254	742	139	7,0%	84	6,7%	55	7,4%
	75 bis unter 85	4.233	2.303	1.930	406	9,6%	226	9,8%	180	9,3%
	85 und mehr	6.367	2.265	4.102	606	9,5%	225	9,9%	381	9,3%
Wohnbezirk	Graz-Stadt	2.569	1.236	1.333	208	8,1%	93	7,5%	115	8,6%
	Deutschlandsberg	730	386	344	41	5,6%	18	4,7%	23	6,7%
	Graz-Umgebung	1.781	885	896	161	9,0%	72	8,1%	89	9,9%
	Leibnitz	927	455	472	61	6,6%	29	6,4%	32	6,8%
	Leoben	890	425	465	74	8,3%	40	9,4%	34	7,3%
	Liezen	984	491	493	70	7,1%	35	7,1%	35	7,1%
	Murau	357	155	202	17	4,8%	10	6,5%	7	3,5%
	Voitsberg	667	335	332	61	9,1%	34	10,1%	27	8,1%
	Weiz	911	441	470	81	8,9%	32	7,3%	49	10,4%
	Murtal	1.020	504	516	91	8,9%	43	8,5%	48	9,3%
	Bruck-Mürzzuschlag	1.489	743	746	131	8,8%	63	8,5%	68	9,1%
	Hartberg-Fürstenfeld	1.068	520	548	122	11,4%	60	11,5%	62	11,3%
Südoststeiermark	1.056	520	536	89	8,4%	37	7,1%	52	9,7%	
Ort des Todes	Krankenanstalt	6.464	3.454	3.010	856	13,2%	436	12,6%	420	14,0%
	Pflegeheim	3.398	1.120	2.278	304	8,9%	101	9,0%	203	8,9%
	Andere Orte	4.587	2.522	2.065	47	1,0%	29	1,1%	18	0,9%
Ge-samt	14.449	7.096	7.353	1.207	8,4%	566	8,0%	641	8,7%	

* aller Sterbefälle dieser Gruppe

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 1

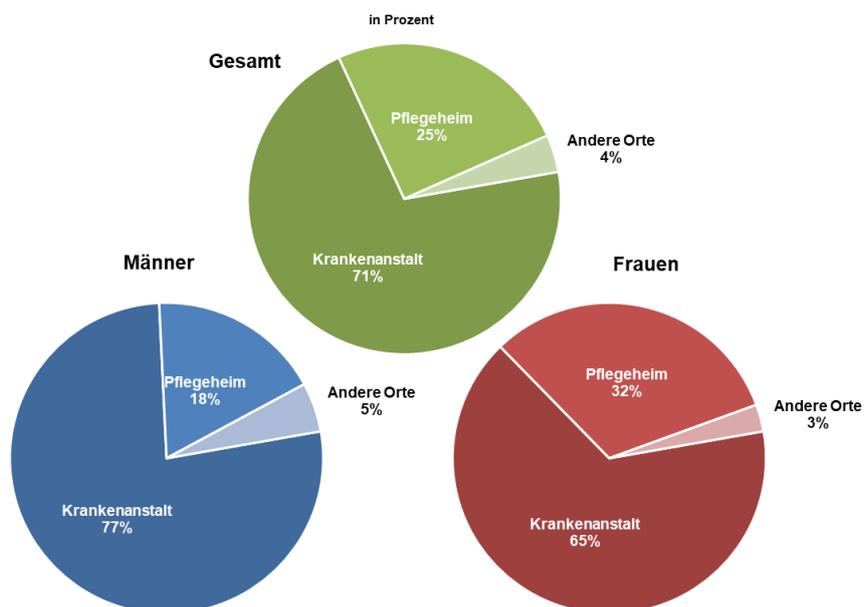
Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2020 nach Alter



Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 2

Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2020 nach Sterbeort

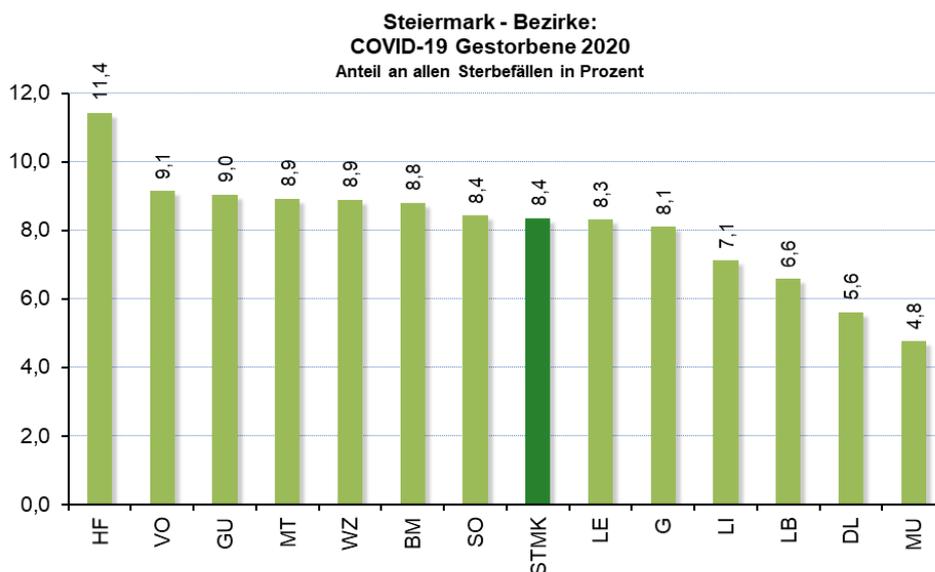


Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In der *COVID-19 Tabelle 1* findet man auch Zahlen zum Sterbeort. Die meisten COVID-19 Todesfälle starben in einem Krankenhaus (71%), bei den Männern etwas häufiger (77%) als bei den Frauen (65%), rund ein Viertel in einem Pflegeheim, wobei der Anteil bei den Frauen deutlich höher ist (32% versus Männer: 18%). Ein anderer Ort kommt faktisch kaum vor (insgesamt: 4%, Männer: 5%, Frauen: 3%). Hingegen bei Betrachtung aller Sterbefälle zeigt sich, dass andere Orte (wie z.B. zu Hause, auf der Straße, beim Transport, etc.) bei beiden Geschlechtern sehr wohl vorkommen, und zwar insgesamt in 32% der Fälle (Männer: 36%, Frauen: 28%).

Während steiermarkweit – wie bereits erwähnt – in etwa jeder 12. Todesfall auf COVID-19 zurückzuführen ist (8,7%), zeigt sich auf Bezirksebene ein differenzierteres Bild. Im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld sind unter den Sterbefällen deutlich mehr an COVID-19 Gestorbene vorzufinden als in anderen Bezirken, mindestens jeder 9. Todesfall ist 2020 hier auf COVID-19 zurückzuführen (11,4%). Voitsberg und Graz-Umgebung folgen mit 9,1% bzw. 9,0%. In Murau gab es hingegen am wenigsten COVID-19 Gestorbene, nur 4,8% der Sterbefälle sind hier darauf zurückzuführen, gefolgt von Deutschlandsberg (5,6%), Leibnitz (6,6%) und Liezen (7,1%).

COVID-19 Grafik 3



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Tabelle 2

Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2020 nach dem Sterbemonat und Geschlecht													
Geschlecht	Sterbemonat												insges.
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
männlich	0	0	19	42	3	4	2	3	7	41	228	217	566
weiblich	0	0	16	55	9	4	0	2	8	44	220	283	641
zus.	0	0	35	97	12	8	2	5	15	85	448	500	1.207

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In absoluten Zahlen verzeichnet der bevölkerungsstärkste Bezirk Graz die meisten COVID-19 Gestorbenen im Jahr 2020 und zwar mit 208 Todesfällen, gefolgt von Graz-Umgebung (161), Bruck-Mürzzuschlag (131) und Hartberg-Fürstenfeld (122). In Murau, dem bevölkerungskleinsten Bezirk, hingegen wurden 17 Fälle gezählt, Deutschlandsberg 41, Voitsberg und Leibnitz jeweils 61.

Die ersten Sterbefälle (siehe *COVID-19 Tabelle 2*) wurden in der Steiermark im März nach Beginn der Pandemie registriert. Der harte Lockdown zeigte sich wirksam und die Zahl der COVID-19 Sterbefälle ging von April auf Mai markant zurück. Nach einem ruhigen Sommer erhöhte sich mit Ansteigen der Zahl der Corona-Infizierten zeitverzögert auch die Zahl der Sterbefälle. Im September wurden 15 Tote gezählt, im Oktober waren es bereits 85 und im November verfünffachte sich diese Zahl (448 Fälle) und stieg im Dezember auf 500 Fälle. Folglich entfallen auf diese zwei Monate 78% aller COVID-19 Sterbefälle. Zwischen den Geschlechtern gibt es keine merklichen Unterschiede.

Abschließend wäre noch zu erwähnen, dass in der Steiermark - neben den 1.207 an COVID-19 Gestorbenen - in weiteren 417 Todesfällen COVID-19 als eine von eventuell mehreren Begleiterkrankungen angeführt wurde. Die ursächliche Todesursache war hier in den meisten Fällen auf Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems zurückzuführen (168 Fälle), gefolgt von einer Krebserkrankung (78 Fälle), Alzheimer Krankheit (33 Fälle) und Demenz (31 Fälle).

3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene¹

Wie schon bei den Geburten soll auch bei den Todesfällen im letzten Kapitel ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

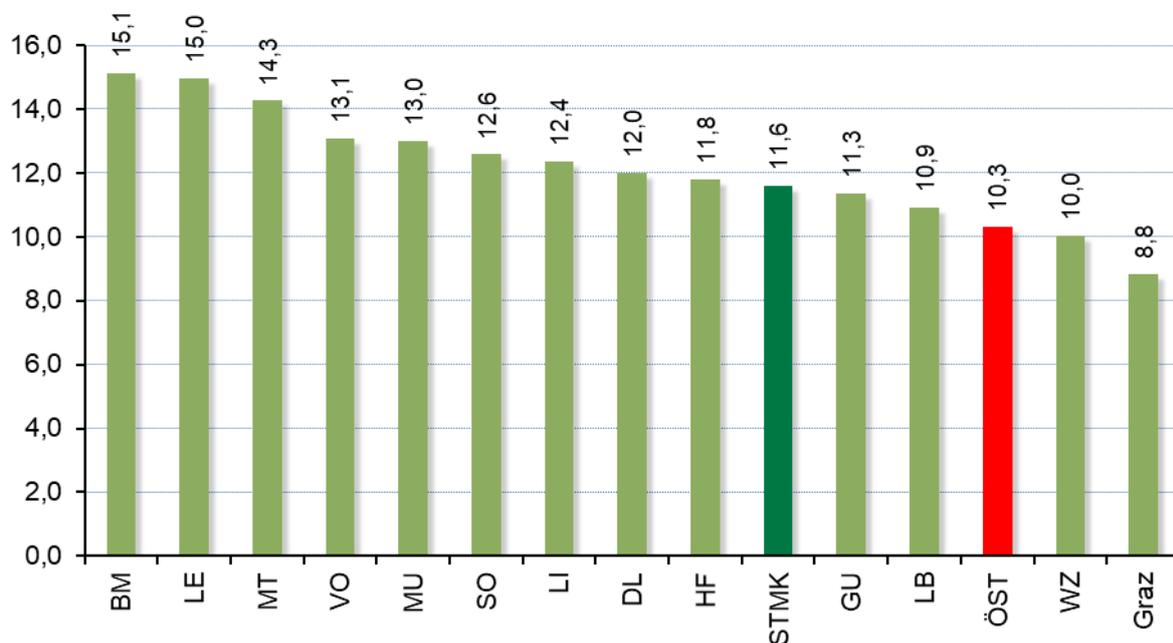
Insgesamt bewegten sich die Sterbeziffern (= Gestorbene je 1.000 Einwohner) im Jahr 2020 in den steirischen **Bezirken** zwischen 8,8 (Bezirk Graz-Stadt) und 15,1 (Bezirk Bruck-Mürzzuschlag). Steiermarkweit verstarben im Berichtsjahr wie bereits erwähnt 11,6 Personen je 1.000 Einwohner (2005 bis 2007 je 9,5, 2008: 9,7, 2009: 10,0, 2010: 9,8, 2011: 9,6, 2012: 9,9, 2013 und 2014: 9,7, 2015: 10,5, 2016: 10,0, 2017: 10,4, 2018: 10,1, 2019: 10,2), also weiterhin rund 1% der Wohnbevölkerung.

Erwartungsgemäß wiesen natürlich vor allem die **demografisch gesehen „jungen“ Bezirke** die **niedrigsten Sterbeziffern** auf, während die „alten“ Bezirke wie Leoben oder Bruck-Mürzzuschlag neben Murtal die meisten Todesfälle bezogen auf die Zahl ihrer Einwohner verzeichneten. Um nun die über den Alterseffekt hinausgehenden potentiellen regionalen Unterschiede in der Sterblichkeit zu eruieren, bedarf es der Berechnung so genannter altersstandardisierter Raten, was jedoch den Rahmen dieser Auswertungen sprengen würde. Allerdings sind die altersstrukturunabhängigen regionalen Unterschiede in den unter Punkt 3.2.2. berechneten regionalen Lebenserwartungen ebenfalls ersichtlich.

¹ Siehe Tabellenanhang

Grafik 10

Sterbefälle 2020 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bezirksranking 2

Steiermark - Bezirke: Sterbeziffern 2020		
Rang	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw. *
1	Bruck-Mürzzuschlag	15,1
2	Leoben	15,0
3	Murtal	14,3
4	Voitsberg	13,1
5	Murau	13,0
6	Südoststeiermark	12,6
7	Liezen	12,4
8	Deutschlandsberg	12,0
9	Hartberg-Fürstenfeld	11,8
-	STEIERMARK	11,6
10	Graz-Umgebung	11,3
11	Leibnitz	10,9
12	Weiz	10,0
13	Graz (Stadt)	8,8

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungszustand 1.1.2020 und 1.1.2021, Steiermark Jahresdurchschnitt 2020;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auch hier ist zu erwähnen, dass sich durch die Gemeindestrukturereform die **Sterbeziffern auf Gemeindeebene** deutlich verändert haben, z.B. gibt es weniger bis keine Gemeinden ohne einem Sterbefall und die Bandbreite hat sich deutlich verringert. Das Jahr 2020 ist coronabedingt etwas anders. Zwar gab es wieder keine einzige Gemeinde ohne einen Sterbefall (was früher jedes Jahr in einigen Gemeinden der Fall war), jedoch hat sich die Bandbreite im Vergleich zu 2019 wieder deutlich vergrößert (2013 schwankten die Zahlen zwischen 0 und 40 Sterbefällen auf 1.000 Einwohner, 2019 hingegen zwischen 1,8 in Gersdorf an der Feistritz und 24,4 Arnfels, 2020 liegen die Sterbeziffer nun zwischen 3,2 in Schöder und 40,1 in Arnfels).

Arnfels im Bezirk Leibnitz ist die Gemeinde, die auf Platz 1 mit dem erwähnten Wert von

40,1 liegt, gefolgt von Mettersdorf am Saßbach in der Südoststeiermark mit 32,2 Sterbefälle pro 1.000 Einwohnern. Bezüglich der Verteilung der aufgelisteten Top 10 - Gemeinden auf die Bezirke zeigt sich, dass diesmal vier (2019 sechs) der zehn Gemeinden mit den höchsten **Sterbeziffern** aus den obersteirischen Bezirken stammen, die restlichen sechs aus der Süd- und Südoststeiermark, wobei die ersten drei Plätze von Gemeinden aus den Bezirken Leibnitz und Südoststeiermark stammen.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Hauptursache für ungewöhnlich hohe Sterbeziffern in den meisten Gemeinden die dort bestehenden **Seniorenheime bzw. Seniorenpflegeanstalten** sein dürften.

Gemeinderanking 3

Steiermark - Gemeinden: Höchste Sterbeziffern 2020			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw. *
1	Arnfels	Leibnitz	40,1
2	Mettersdorf am Saßbach	Südoststeiermark	32,2
3	Bad Radkersburg	Südoststeiermark	31,8
4	Kammern im Liesingtal	Leoben	31,5
5	Söchau	Hartberg-Fürstenfeld	29,5
6	Mautern in Steiermark	Leoben	29,0
7	Unzmarkt-Frauenburg	Murtal	28,9
8	Ratten	Weiz	28,4
9	Neudau	Hartberg-Fürstenfeld	28,3
10	Trieben	Liezen	26,9

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Gemeinde mit der **niedrigsten Sterbeziffer** war **Schöder** im Bezirk Murau (3 Todesfälle auf 931 Einwohner, damit umgerechnet 3,2 auf 1.000 Einwohner), gefolgt von der Gemeinde Kainach bei Voitsberg im Bezirk Voitsberg und Scheifling im Bezirk Murau (je 3,7). Insgesamt liegen drei der 10 gelisteten Gemeinden im Bezirk Murau (Platz 1 Schöder, Platz 3 Scheifling und Platz 10 Niederwölz), zwei weitere aus der Obersteiermark (Platz 4

Michaelerberg-Pruggern Bezirk Liezen und Platz 6 Pusterwald Bezirk Murtal), zwei im Bezirk Voitsberg (Platz 2 Kainach bei Voitsberg und Platz 7 Geistthal-Södingberg), sowie jeweils eine in Hartberg-Fürstenfeld (Feistritztal, Platz 5), in Graz-Umgebung (Deutschfeistritz, Platz 8) und in Leibnitz (Gabersdorf, Platz 9).

Unter dem **Steiermark-Wert** von 11,6 Sterbefällen je 1.000 Einwohner liegen 2020 genau **161 Gemeinden mit durchschnittlich 4.488 Einwohnern**. Nur 23 dieser Gemeinden zählten mehr als 4.488 Einwohner, wobei Graz

die mit Abstand größte Gemeinde dieser Gruppe mit unterdurchschnittlichen Sterbeziffern ist und damit den Durchschnitt natürlich extrem beeinflusst (Durchschnitt mit Graz 4.488 Einwohner, ohne Graz nur 2.696).

Gemeinderanking 4

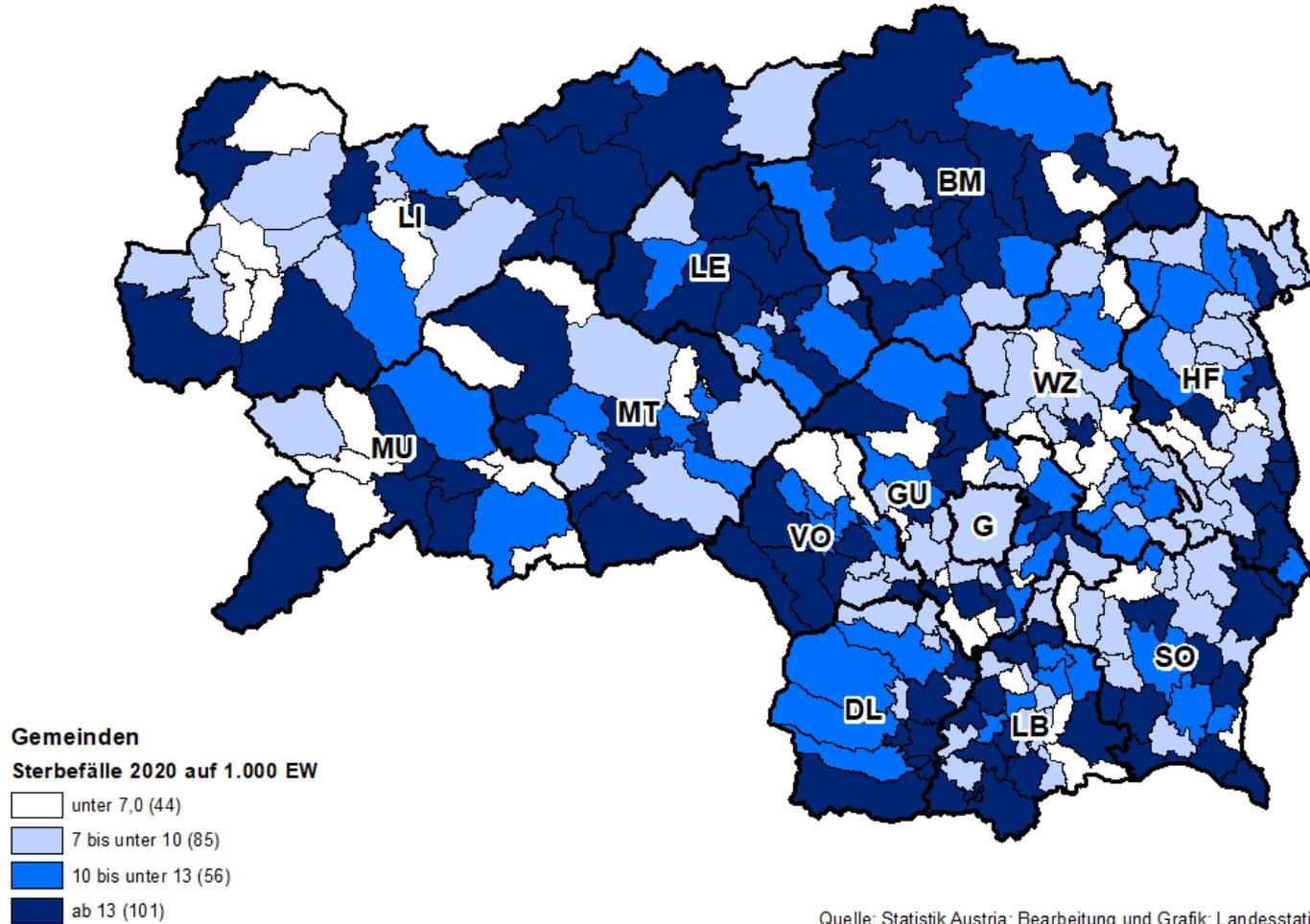
Steiermark - Gemeinden: Niedrigste Sterbeziffern 2021			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw. *
1	Schöder	Murau	3,2
2	Kainach bei Voitsberg	Voitsberg	3,7
3	Scheifling	Murau	3,7
4	Michaelerberg-Pruggern	Liezen	4,3
5	Feistritztal	Hartberg-Fürstenfeld	4,6
6	Pusterwald	Murtal	4,6
7	Geistthal-Södingberg	Voitsberg	4,7
8	Deutschfeistritz	Graz-Umgebung	4,8
9	Gabersdorf	Leibnitz	4,8
10	Niederwölz	Murau	5,1

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 11

Steiermark - Gemeinden: Sterbefälle 2020 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

4 Statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 2020

4.1 Entwicklung bis 2020

Absolute Höhepunkte bei den Eheschließungszahlen waren ab 1900 in der Steiermark unmittelbar nach den beiden Weltkriegen festzustellen. Dabei spielte sicher das Nachholen von während der Kriegszeit aufgeschobenen Eheschließungen eine Rolle. **Seit Mitte der 60er Jahre nehmen die jährlichen Heiratsziffern in der Steiermark mehr oder weniger kontinuierlich ab.** Kurzfristige Zwischenbooms, die zumeist auf angekündigte bzw. tatsächlich gesetzte fiskalische Maßnahmen zurückzuführen waren, überdeckten diesen Trend nur.

Weiter im **Sinken** begriffen ist längerfristig auch der **Anteil der Ersten**, obwohl es hier in den letzten Jahren zu Steigerungen gekommen ist. 2020 liegt der Anteil bei 70,3% - deutlich höher als im Vorjahr.

Der zweite **Grundtrend**, der sich in den vergangenen Jahrzehnten bemerkbar gemacht hat, ist ein **Anstieg des mittleren Heiratsalters der Brautleute**. 2019 auf 2020 bewegt sich der Anstieg nur marginal, bei den Männern von 36,3 auf 36,4 und bei den Frauen von 33,5 auf 33,6 Jahren.

In der Folge werden einige wichtige statistische Maßzahlen in einer Zeitreihe dargestellt.

Tabelle 23

Steiermark: Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partnerschaften von 2010 bis 2020											
Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*	2020*
Eheschließungen											
insges.	5.263	5.161	5.481	5.022	5.190	6.150	6.070	6.124	6.389	6.476	5.757
auf 1.000 Einw.	4,4	4,3	4,5	4,1	4,3	5	4,9	4,9	5,1	5,2	4,6
Erstehen in % ¹⁾	68,2	69,0	70,7	69,8	70,4	70,2	69,9	70,4	70,1	68,7	70,3
Darunter:											
gleichgeschl. Paare											
Männer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	64	34
Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	66	41
Mittleres Heiratsalter²⁾											
Bräutigam	34,8	34,8	34,6	34,9	34,9	35,6	35,5	35,8	36,0	36,3	36,4
Braut	31,5	31,6	31,5	31,6	32,2	32,6	32,9	32,8	33,3	33,5	33,6
Begründungen eingetragener Partnerschaften											
insges.	74	46	46	35	51	64	46	53	54	136	138
Geschlecht der Paare											
Männer	52	26	25	17	26	24	20	28	29	6	7
Frauen	22	20	21	18	25	40	26	25	25	6	4
verschiedengeschl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	124	127

¹⁾ Anteil der Eheschließungen, bei denen beide Eheleute noch ledig waren.

²⁾ Das ist das Heiratsalter des Mittelfalles in der nach Alter geordneten Reihe der Heiratenden (Median).

* Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Seit dem Berichtsjahr 2019 gibt es eine **bedeutende Änderung**. Per **1.1.2019** stehen Eheschließungen gesetzlich verankert nun auch gleichgeschlechtlichen Paaren offen, sowie die Begründung einer eingetragenen Partnerschaft für verschiedengeschlechtliche Paare. Für das **Jahr 2020** hat das zur Folge, dass **von den 5.757 Ehen 75 bzw. 1,3% von gleichgeschlechtlichen Paaren** (34 männliche und 41 weibliche Paare) geschlossen wurden. Dabei haben 7 gleichgeschlechtliche Paare und ein verschiedengeschlechtliches ihre eingetragene Partnerschaft in eine Ehe umgewandelt. Durch die **Öffnung der eingetragenen Partnerschaften** für verschiedengeschlechtliche Paare im Jahr 2019 hat sich die Zahl der Begründungen zwischen 2018 und 2019 **mehr als verdoppelt** (2018 54; 2019 136!). 2020 wurden um zwei Fälle mehr und zwar 138 Begründungen registriert, wobei der überwiegende Teil wieder von **verschiedengeschlechtlichen Paaren** (92,0%) begründet wurde.

In der vorigen Tabelle sind die oben erwähnten Grundtrends zumindest teilweise deutlich erkennbar, wobei es zwischen den Jahren immer wieder zu einem Auf und Ab kam. 2011 gab es bei der **Zahl der Eheschließungen** einen Rückgang, 2012 wieder einen deutlichen Anstieg, 2013 einen starken Rückgang. Im Jahr 2014 kam es zu einem Anstieg um 3,3% und 2015 um markante 18,5%, **die Zahl der Eheschließungen war damit die höchste seit 1993**. **Hauptgrund für diesen hohen Zuwachs ist allerdings die erstmalige Erfassung der im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark** (möglich durch die im November 2014 erfolgte Umstellung der Erfassung auf das Zentrale Personenstandsregister ZPR) **sowie die Heranziehung des Wohnsitzes der Frau (in der Steiermark), falls der Wohnsitz des Mannes im Ausland liegt**. Im Jahr 2018 gab es nach einem leichten Anstieg 2017 einen

weiteren Zuwachs, das Niveau liegt damit weiter deutlich über dem der Vorjahre. 2019 fand dieser Trend seine Fortsetzung, wobei hier die Öffnung für gleichgeschlechtliche Paare eine Rolle spielt. Im Jahr 2020 jedoch ging die Zahl der Eheschließungen deutlich zurück. Folglich beträgt die Eheschließungsziffer 2020 nur mehr 4,6 Eheschließungen je 1.000 Einwohner, das ist **deutlich unter dem Niveau der letzten fünf Jahre** und liegt damit etwas über dem Österreichschnitt (4,4). Ein EU-Vergleich der Ergebnisse des Jahres 2019 zeigt, dass sich Österreich in der Eheschließungsstatistik im Mittelfeld befindet. Kleine Mitgliedsstaaten wie Zypern, Litauen, Ungarn und Lettland führen das Spitzenfeld an, gefolgt von Rumänien, Slowakei und Malta. Das Schlusslicht bilden Italien, Portugal und Slowenien, knapp gefolgt von Spanien, Frankreich (hier Wert aus dem Jahr 2018) und Luxemburg.

Der **Anteil der Erstehen** ist bis 2005 deutlich auf 63,0% gefallen, um bis 2018 wieder auf etwa 70,0% anzusteigen, 2019 jedoch ging der Anteil wieder auf 68,7% zurück. 2020 liegt dieser wieder bei 70,3%. Dennoch gilt, dass etwa bei einer von drei Eheschließungen zumindest einer der Brautleute nicht mehr ledig, d.h. entweder geschieden oder verwitwet, ist.

Das **mittlere Heiratsalter** ist in den vergangenen 10 Jahren sowohl bei den Frauen (+2,1 Jahre zwischen 2010 und 2020) als auch bei den Männern (+1,6 Jahre) deutlich angestiegen, mit einer marginalen Steigerung von 2019 auf 2020 auf 33,6 Jahre (+0,1, Frauen) bzw. 36,4 Jahre (+0,1, Männer).

Das **mittlere Erstheiratsalter** (mittleres Alter der ledigen Brautleute) liegt naturgemäß etwas niedriger, hat sich im Jahr 2020 nach fast kontinuierlichen Anstiegen in den vergangenen Jahren gegenüber 2019 bei den **Männern** wieder leicht erhöht und liegt nun bei **34,0 Jahren** (2019: 33,9). Bei den **Frauen** ist das mittlere

Erstheiratsalter auch wieder gestiegen und liegt nun **bei 31,6 Jahren** (2019: 31,4).

Im Vergleich dazu betrug das mittlere Erstheiratsalter Anfang der 90er Jahre bei den Männern noch 27,0 Jahre und bei den Frauen 24,7 Jahre.

Im EU-Vergleich sind diese Werte (die Österreichwerte liegen darunter – Männer 33,3 Jahre, Frauen 31,0 Jahre) in den vorderen Reihen anzutreffen, aber vom Spitzenreiter (Spanien) noch weit entfernt, dort liegt das mittlere Erstheiratsalter in etwa 1 Jahr und 8 Monate Jahre (Bräutigam) bzw. fast 2 Jahre (Braut) darüber. Mit dem Anstieg des mittleren (Erst-)Heiratsalters verkürzt sich allerdings physiologisch die Zeitspanne der Proliferationsfähigkeit innerhalb der ehelichen Gemeinschaft.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Rahmen dieses Berichts die so genannte **Gesamterstheiratsziffer für Frauen** berechnet, die angibt, wie viel Prozent der jungen Frauen (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten) voraussichtlich jemals (bzw. bis zum 50. Lebensjahr) heiraten werden. Dieser Wert betrug **in den 60er Jahren annähernd 100%**, in den 70ern fast 80% und in den 80ern um die zwei Drittel (abgesehen von den Auswirkungen der Abschaffung des Heiratsgeldes in den Jahren 1988 und 1989). Im Jahr 1999 erreichte die Gesamterstheiratsziffer von Frauen mit einem Wert von lediglich 53% den damaligen Tiefstand, der dem Wert des Jahres 1989 entsprach. Im Jahr 2001 ging die Rate dann auf lediglich 47% zurück und erreichte somit einen neuen historischen Tiefstand abgesehen von der Ausnahmeerscheinung in den späten 80ern. Das Jahr 2015 war geprägt von einem starken Anstieg (Ursache s.o.). Die Gesamterstheiratsziffer für Frauen kletterte auf 60%, 2018 und 2019 erreichte diese Rate annähernd 62%. **2020** hingegen **beträgt sie nur**

rund 55% und liegt damit zwar weiterhin deutlich über dem Tiefstand von 47% im Jahr 2001 aber deutlich unter dem Wert von 2019 (2003 lag der Wert bei 48%, 2002 und 2004 bei 49%, 2005 bei 51%, 2006 und 2007 bei je 50%, 2008 wie 2001 bei 47%, 2009 bei 48%, 2010 bei 52%, 2011 51% und 2012 55%, 2013 50%, 2014 52%, 2015 bis 2017 60%, 2018 und 2019 62%). Dieser Wert bedeutet, dass ohne zukünftige Änderung des Heiratsverhaltens **ca. nur jede zweite Frau jemals in ihrem Leben heiraten wird!** Damit liegt die Steiermark über dem Bundesniveau von nicht ganz 52%.

Interessant ist auch, dass die Gesamterstheiratsziffer **der Männer** (unter 50 Jahre) etwas **geringer** ist und derzeit bei 49% liegt (2013 und 2014 jeweils 47%, 2015 55%, 2017 54%, 2018 und 2019 56%) - etwas höher als Österreich insgesamt (47%), wobei die Ursachen für den Unterschied zu den Frauen die größere Zahl an Männern (zumindest in den relevanten Altersklassen) und - allerdings nur marginal - auch die aufgrund des höheren Heiratsalters bei den Männern eher relevante, der Berechnung zugrunde liegende, Altersgrenze (50 Jahre) sein dürfte.

4.2 Hauptergebnis 2020

Mit **5.757 Eheschließungen** wurden im Jahr 2020 um **11 Prozent** bzw. **719 weniger Ehen** als 2019 **registriert**. Dieser deutliche Rückgang ist auf die Coronapandemie und ihren Lockdowns zurückzuführen. In den Jahren davor kam es zu kontinuierlichen Anstiegen, weil einerseits seit 2015 auch im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark erfasst werden (möglich durch die im November 2014 erfolgte Umstellung der Erfassung auf das Zentrale Personenstandsregister ZPR) sowie der Wohnsitz der Frau (in der Steiermark) herangezogen wird, falls der Wohnsitz des Mannes im Ausland ist,

und andererseits seit 1.1.2019 es für gleichgeschlechtliche Paare gesetzlich möglich ist zu heiraten. 75 Paare (41 Frauen- und 34 Männerpaare) haben davon 2020 Gebrauch gemacht (2019 130).

Die **Eheschließungsziffer** (auf 1.000 Einwohner) ist unter Heranziehung der geänderten und damit nicht vergleichbaren Methodik bei **4,6** deutlich niedriger als im Vorjahr, liegt aber noch immer klar **über den Tiefstständen in den letzten 20 Jahren**.

Während im Vorjahr die **absolute Eheschließungszahl** - mit den oben erwähnten Vorbehalten - die **höchste nach Abschaffung der Hochzeitsprämie** 1989 war, liegt nun diese Zahl (5.757) nur um etwa 24 Fälle über dem vorangegangenen Zehnjahresschnitt (2010 - 2019 im Durchschnitt genau 5.733 Eheschließungen), 2013 lag sie noch um 147 unter dem vorangegangenen Zehnjahresschnitt!

2020 war es im zehnten Jahr möglich, eine eingetragene **Partnerschaft** begründen zu lassen, wobei **seit 1.1.2019** diese Möglichkeit **erstmalig** auch für **verschiedengeschlechtliche Paare** besteht.

Dies führte dazu, dass in der Steiermark die Zahl der Begründungen eingetragener Partnerschaften sprunghaft angestiegen ist und zwar von 54 im Jahr 2018 auf 136 (!) 2019. Das ist mehr als eine Verdoppelung. 2020 bleibt das Niveau ungefähr gleich hoch und zwar mit 138 Fällen. Dabei handelte es sich um 127 verschiedengeschlechtliche Paare (92,0%) und nur mehr um 11 gleichgeschlechtliche (4 Frauen- bzw. 7 Männerpaare). Zur Erinnerung: 2010 gab es 74 Paare, 2011 und 2012 je 46, 2013 genau 35, 2014 51, 2015 64, 2016 46, 2017 53, 2018 54. In Österreich insgesamt gab es durch diese gesetzliche Änderung ebenfalls einen rasanten Anstieg bei den Begründungen

eingetragener Partnerschaften und zwar von 464 im Jahr 2018 auf 1.269 im Jahr 2019. Das ist fast eine Verdreifachung der Zahlen gegenüber 2018. 2020 blieb das Niveau mit 1.256 Fällen ungefähr gleich hoch, wobei es sich auch hier mit einem hohen Prozentsatz und zwar mit 93,4% um verschiedengeschlechtliche Paare handelte (absolut 1.173 Paare). Die meisten Fälle wurden in Wien begründet (427 von den 1.256).

4.3 Strukturmerkmale der Eheschließungen 2020

Nach dem **Familienstand der Brautleute vor der Eheschließung** kann eine Gliederung nach folgenden Gesichtspunkten getroffen werden:

- a) Erstehen (beide ledig)
- b) teilweise Erstehe bzw. teilweise Wiederverheiratung (einer ledig) und
- c) beiderseitige Wiederverheiratung (beide nicht ledig).

Von den insgesamt 5.757 Eheschließungen des Jahres 2020 (wie erwähnt -719 gegenüber 2019) waren 4.049 Erstehen (-403 oder -9,1% gegenüber 2019) und 1.708 Wiederverheiratungen (-316 oder -15,6% gegenüber 2019). Die Erstehen haben 2020 wie im längerfristigen Trend abgenommen, die Zahl der Wiederverheiratungen diesmal ebenfalls.

Durch die deutlichere Zunahme der Wiederverheiratungen im langfristigen Trend ist der Anteil der Erstehen etwas zurückgegangen. Dennoch sind weiterhin bei in etwa 70% aller Eheschließungen beide Brautleute ledig, also um rund 5 Prozentpunkte unter dem Niveau Mitte der 90er Jahre (hier lag der Anteil noch bei drei Viertel).

Tabelle 24

Steiermark: Eheschließungen nach dem Familienstand der Brautleute mit Vorjahresvergleich (Veränderung in Prozent)								
Jahr	insgesamt		beide ledig		einer ledig		keiner ledig	
	absolut	V. in %	absolut	V. in %	absolut	V. in %	absolut	V. in %
1993	6.018	-3,2	4.503	-3,9	975	-2,1	540	1,1
1994	6.013	-0,1	4.507	0,1	989	1,4	517	-4,3
1995	6.069	0,9	4.562	1,2	995	0,6	512	-1
1996	6.124	0,9	4.522	-0,9	1.045	5	557	8,8
1997	6.083	-0,7	4.430	-2	1.066	2	587	5,4
1998	5.569	-8,4	4.003	-9,6	994	-6,8	572	-2,6
1999	5.503	-1,2	3.877	-3,1	1.026	3,2	600	4,9
2000	5.473	-0,5	3.806	-1,8	1.063	3,6	604	0,7
2001	4.818	-12	3.286	-13,7	933	-12,2	599	-0,8
2002	5.028	4,4	3.348	1,9	1.073	15	607	1,3
2003	4.948	-1,6	3.324	-0,7	996	-7,2	628	3,5
2004	5.109	3,3	3.362	1,1	1.097	10,1	650	3,5
2005	5.476	7,2	3.459	2,9	1.250	13,9	767	18
2006	5.307	-3,1	3.415	-1,3	1.171	-6,3	721	-6,0
2007	5.090	-4,1	3.418	0,1	1.004	-14,3	668	-7,4
2008	4.891	-3,9	3.247	-5,0	989	-1,5	655	-1,9
2009	4.966	1,5	3.329	2,5	975	-1,4	662	1,1
2010	5.263	6,0	3.587	7,8	992	1,7	684	3,3
2011	5.161	-1,9	3.559	-0,8	956	-3,6	646	-5,6
2012	5.481	6,2	3.876	8,9	978	2,3	627	-2,9
2013	5.022	-8,4	3.503	-9,6	909	-7,1	610	-2,7
2014	5.190	3,3	3.654	4,3	900	-1,0	636	4,3
2015*	6.150	18,5	4.315	18,1	1.063	18,1	772	21,4
2016*	6.070	-1,3	4.242	-1,7	1.084	2,0	744	-3,6
2017*	6.124	0,9	4.313	1,7	1.095	1,0	716	-3,8
2018*	6.389	4,3	4.478	3,8	1.116	1,9	795	11,0
2019*	6.476	1,4	4.452	-0,6	1.182	5,9	842	5,9
2020*	5.757	-11,1	4.049	-9,1	979	-17,2	729	-13,4

*Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland. Ab 1.1.2019 sind auch gleichgeschlechtliche Ehen rechtlich möglich.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Nach dem Gesichtspunkt, die **wievielte Ehe** (Ordnungszahl) im Jahr 2020 eingegangen wurde, lässt sich folgendes festhalten:

Im Jahr 2020 sind wie in den Vorjahren kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen festzustellen. Für Frauen war es etwas öfters die erste Eheschließung, während um eine Spur mehr Männer als Frauen das zweite oder dritte Mal das JA-Wort aussprachen. Der Anteil der ersten Ehen ist in diesem Jahr bei beiden Geschlechtern wieder ähnlich hoch wie in

den Vorjahren (etwas weniger als 80% und zwar 79,1%).

So war es im Jahr 2020 (wie in den Vorjahren) wieder für je mehr als **ein Fünftel** der heiratenden Männer und Frauen **nicht mehr die erste Ehe**. Auffälligkeiten (bei allerdings relativ geringen Besetzungszahlen) waren 2020 auch bei den Eheschließungen der höchsten Ordnungen nicht wirklich festzustellen, für 21 Männern bzw. 28 Frauen war es zumindest die 4. Eheschließung (Ordnungszahl 4 oder mehr).

Wie zu erwarten war es für fast alle gleichgeschlechtlichen Paare die erste Hochzeit. Von den 68 Männern, die mit ihrem Partner den Bund des Lebens schlossen, waren es für nur 5

bereits die zweite Ehe, bei den 82 Frauen hatten nur 6 bereits eine Ehe hinter sich, eine bereits drei.

Tabelle 25

Steiermark: Eheschließungen 2020 nach der Ordnungszahl der Ehen und nach dem Geschlecht						
Geschlecht	insges.	Ordnungszahlen				
		1.	2.	3.	4.	5.u.w.Ehe
Zusammen						
Männer	5.750	4.547	1.023	159	18	3
Frauen	5.764	4.565	1.006	165	25	3
verschiedengeschlechtlich						
Männer	5.682	4.484	1.018	159	18	3
Frauen	5.682	4.490	1.000	165	24	2
gleichgeschlechtlich						
Männer	68	63	5	0	0	0
Frauen	82	75	6	0	1	0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Spitzenreiter 2020 sind diesmal ein Pärchen, bei dem es für die Frau die 6. Eheschließung ist und für den Mann die zweite. Die Spitzenreiter von 2019 konnte dieses Pärchen nicht toppen. Zur Erinnerung: Damals war es sowohl für den Mann als auch für die Frau die **13. Eheschließung (!)**.

4.3.1 Dauer seit der letzten Ehelösung

Wie viele Jahre bei den Wiederverehelichungen seit der letzten Ehelösung jeweils vergangen sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

Die folgende Tabelle zeigt, dass in einer hohen Zahl der Fälle die **Wiederverehelichung** innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne seit der letzten Ehelösung erfolgt.

Tabelle 26

Steiermark: Eheschließungen 2020 Wiederverehelichungen von Verwitweten oder Geschiedenen nach Geschlecht und Dauer seit der letzten Ehelösung		
Dauer seit der letzten Ehelösung	Männer	Frauen
unter 1 Jahr	76	85
1 bis unter 5 Jahre	332	303
5 bis unter 10 Jahre	270	266
10 bis unter 20 Jahre	356	368
20 und mehr Jahre	175	206
insgesamt	1.209	1.228

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

So fanden im Berichtsjahr **2020 bei den Männern 33,7%** (2019: 33,4%, 2018: 31,7%, 2017: 34,2%, 2016: 32,9%, 2015: 33,7%,

2013: 37,3%, 2010: 40,5%, 2008: 41,5%, 2006: 45%, 2004: 52%) und **bei den Frauen 31,6%** (2019: 30,2%, 2018: 30,6%, 2017:

31,0%, 2016: 33,1%, 2013: 36,2%, 2012: 36,4%, 2010 35,5%, 2008: 39%, 2006: 45%, 2004: 49%) **der Wiederverhelichungen** innerhalb von **weniger als 5 Jahren** seit der letzten Ehelösung statt. Es wird damit in nur mehr in rund ein Drittel der Fälle nach maximal 5 Jahren wieder geheiratet, wobei dieser Wert in den letzten Jahren stark gesunken ist und damit tendenziell – wenn überhaupt - immer später nach der letzten Ehelösung wieder geheiratet wird. Bei den Frauen ist die Wiederverhelichung innerhalb von 5 Jahren 2020 mit 31,6% etwas geringer als bei den Männern mit 33,7%.

Da die Steiermark vor allem ab dem Jahr 1989 **internationale Wanderungsgewinne** erzielte, werden die Auswirkungen der **Zuwanderungen** in der Eheschließungsstatistik laufend beobachtet.

Tatsächlich ist seit 1989 ein tendenzielles Ansteigen der Ausländer-Eheschließungen zu erkennen, besonders bis 2005 bei den so genannten Mischeheschließungen (s.u.), seither ist es aber in diesem Bereich zu markanten Rückgängen gekommen, wahrscheinlich aufgrund des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes 2006 und des Asylgesetzes 2005, die beide seit 1.1.2006 in Kraft sind (u.a. keine automatische Aufenthaltsgenehmigung mehr durch Heirat).

So ist etwa der **Anteil der reinen Inländer-Eheschließungen von 94%** im Jahr 1989 über 86% noch im Jahr 2000 auf den Tiefststand von 74,7% im Jahr 2005 regelrecht eingebrochen, 2006 wurden wieder 79,4% erreicht, 2010 sogar wieder 85,1%. Im **aktuellen Berichtsjahr** erreicht der **Anteil 80,2%**. Andererseits stieg der **Anteil der reinen Ausländer-Eheschließungen** von 1% im Jahr 1989 auf über 3% im Jahr 1996. In den Folgejahren setzte sich dieser Trend jedoch nicht mehr weiter fort, und 1998 ging der Anteil wieder auf 2,4% zurück. Seit 2005 schien dieser bei rund um 3% mehr oder weniger zu stagnieren. Im Jahr 2011 jedoch gab es eine Erhöhung (+50 zu 2010), die den Anteil auf 3,9% hinauftrieb, 2012 machte der Anteil 3,8% aus, 2019 liegt der Anteil bei mittlerweile 4,4%. Bis 2005 (s.o.) im Steigen begriffen war hingegen der Anteil der **„Mischeheschließungen“** (ein Partner ist Ausländerin bzw. Ausländer), der von knapp 5% im Jahr 1989 über 11% noch im Jahr 2000 auf über 22% im Jahr 2005 geradezu explodiert ist, um danach bis 2014 wieder auf genau 11,7% zu sinken, **2020** machte der **Anteil 14,9%** aus (2019: 15,3%). Diese langfristige Steigerung kann durchaus auch als Zeichen zunehmender Integration bzw. Akzeptanz der nicht-österreichischen Mitbürger in der Steiermark gewertet werden.

Tabelle 27

Steiermark: Eheschließungen 1989 bis 2020 nach der Staatsangehörigkeit						
Jahr	beide Partner Inländer	ein Partner Ausländer	davon		beide Partner Ausländer	insgesamt
			Mann: Inländer Frau: Ausländerin	Mann: Ausländer Frau: Inländerin		
1989	5.658	279	152	127	57	5.994
1990	5.930	290	190	100	101	6.321
1991	5.574	355	238	117	98	6.027
1992	5.591	487	312	175	140	6.218
1993	5.385	479	276	203	154	6.018
1994	5.315	536	310	226	162	6.013
1995	5.319	562	359	203	188	6.069
1996	5.386	541	319	222	197	6.124
1997	5.298	601	368	233	184	6.083
1998	4.898	537	329	208	134	5.569
1999	4.791	577	380	197	135	5.503
2000	4.730	604	385	219	139	5.473
2001	3.938	753	473	280	127	4.818
2002	4.058	827	482	345	143	5.028
2003	3.881	939	541	398	128	4.948
2004	3.903	1.063	574	489	143	5.109
2005	4.089	1.217	691	526	170	5.476
2006	4.213	937	574	363	157	5.307
2007	4.273	676	420	256	141	5.090
2008	4.112	622	417	205	157	4.891
2009	4.195	617	410	207	154	4.966
2010	4.481	630	433	197	152	5.263
2011	4.306	653	437	216	202	5.161
2012	4.567	705	464	241	209	5.481
2013	4.141	665	434	231	216	5.022
2014	4.360	605	405	200	225	5.190
2015*	4.905	976	569	407	269	6.150
2016*	4.903	873	515	358	294	6.070
2017*	4.827	949	578	371	348	6.124
2018*	5.112	963	576	387	314	6.389
2019*	5.108	991	583	394	377	6.476
2020*	4.619	857	483	359	251	5.757

*Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland, ab 2019 sind gleichgeschlechtliche Ehen gesetzlich möglich.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Von diesen 857 im Jahr 2020 geschlossenen Mischehen, waren 15 gleichgeschlechtliche und 842 verschiedengeschlechtliche Paare. Bei 359 Eheschließungen war die Frau Inländerin und der Mann Ausländer und bei 483

Eheschließungen der Mann Inländer und die Frau Ausländerin.

Nach Nationen haben 2020 von den 359 Inländerinnen, die Ausländer geheiratet haben, 103 einen Deutschen geheiratet, 41 einen Rumänen, 38 einen Bosnier, 36 einen Ungarn und

20 einen Slowaken. Von den 483 Inländern, die eine Ausländerin geheiratet haben, haben 97 eine Deutsche, 44 eine Bosnierin, 36 eine Türkin, 20 eine Kosovarinerin und 17 eine Kroatinerin geheiratet. Unter den 251 reinen Ausländer-Eheschließungen waren 31 zwischen RumänerInnen, 26 zwischen BosnierInnen, 21 zwischen KroatInnen, 14 zwischen AfghanInnen und 20 zwischen Deutsche.

In Zusammenhang mit dem **längerfristigen Ansteigen der Zahl der Ausländer-Eheschließungen** ist wohl auch der **tendenzielle Zuwachs ausländischer Geburten** in den letzten Jahren zu sehen. Diese waren nämlich überwiegend ehelicher Natur (vgl. hierzu auch die Ausführungen zu Punkt 1.2. und 2.5.5. in diesem Bericht).

Schließlich kann man sich die Eheschließungen nach dem **Monat der Eheschließung** ansehen, wobei es hier im Jahresverlauf wie zu erwarten beträchtliche Unterschiede gibt und 2020 durch die Lockdowns zu zusätzlichen Beschränkungen kam. So war im **Berichtsjahr 2020** wie schon seit 2011 **nicht wie so oft früher der „Wonnemonat“ Mai** der Spitzenreiter (wie auch in den Jahren 2007 und 2008 wegen der „magischen“ Daten 7.7.2007 und 8.8.2008), **sondern wieder der August** mit 1.058 Eheschließungen, gefolgt vom September mit 900 und Oktober mit 784. Der Monat Mai liegt im Mittelfeld mit 425 Eheschließungen. Rund 7 von 10 Eheschließungen (genau 69,7%) fanden diesmal - vermutlich coronabedingt - in den 5 Monaten Juni bis Oktober statt. Anders als in den letzten Jahren davor, wo wir feststellen konnten, dass 2016 der Juni als 6. Monat und 2017 der Juli als 7. Monat und 2018 der August als 8. Monat die höchsten Werte erreicht haben, wurde im aktuellen **Berichtsjahr 2020** wie bereits erwähnt im **August** wieder am häufigsten geheiratet und nicht im Oktober als 10. Monat, wobei ein Tag in

diesem Monat doch als **magisches Datum** bezeichnet werden kann (zur Erinnerung 2019 gab es kein wirklich magisches Datum). Es handelt sich dabei um den **10.10.2020**. An diesem Tag wurden die **meisten Eheschließungen** durchgeführt (280 bzw. 4,9%), gefolgt von **08.08.2020** (245 bzw. 4,3%) und **20.06.2020** (202 bzw. 3,5%), dabei handelt es sich um Samstage (wie in fast drei von fünf Fällen generell). Der erste Wochentag, der kein Samstag ist, liegt mit 169 Fällen auf Platz 5, dabei handelt es sich um einen Donnerstag und zwar den 20.02.2020.

4.4 Eheschließungen 2020 nach dem Alter der Brautleute

Die statistische Beobachtung des Alters der Eheschließenden erlangt für die demographische Forschung auch dadurch Bedeutung, dass sie mittelbar über wesentliche Eigenschaften des jeweiligen Ehebestandes unterrichtet. Vor allem die Erfassung und Darstellung des Heiratsalters der Frau ist ein erster und grober Hinweis auf die potentielle Fertilität der Bevölkerung, denn je höher das mittlere Heiratsalter liegt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer höheren Kinderzahl in der folgenden Ehe.

Trotz eines tendenziell **steigenden mittleren Heiratsalters** wurde auch im Jahr 2020 der Großteil der Ehen in relativ jungen Jahren eingegangen. So waren – wenn auch deutlich weniger als in den Vorjahren – 44,5% der heiratenden Männer und 55,2% der heiratenden Frauen **unter 35 Jahre** alt. 10 Jahre zuvor lag dieser Anteil bei den Männern noch bei 51,0% und bei den Frauen bei 64,3%. Parallel dazu hat sich der Anteil der heiratenden Männer (Frauen) ab 50 Jahren von 10,6% (6,7%) im Jahr 2010 auf 20,3% (13,7%) im Jahr 2020 in etwa verdoppelt.

Tabelle 28

Steiermark: Eheschließungen 2020 nach dem Alter der Brautleute und dem vorherigen Familienstand												
Eheschl. nach dem Alter	Männer						Frauen					
	insges.	ledig	verw.	gesch.	in EPA lebend	aufgelöste EPA	insges.	ledig	verw.	gesch.	in EPA lebend	aufgelöste EPA
unter 20	4	4	0	0	0	0	32	32	0	0	0	0
20-24	243	240	0	3	0	0	498	489	0	9	0	0
25-29	992	980	0	12	0	0	1.327	1.285	0	36	2	4
30-34	1.322	1.281	1	39	1	0	1.325	1.227	0	88	3	7
35-39	970	878	0	92	0	0	869	732	1	130	5	1
40-44	598	463	2	133	0	0	482	330	3	143	3	3
45-49	452	293	5	150	0	4	441	200	3	236	1	1
50-54	444	201	6	234	0	3	390	137	5	246	0	2
55-59	360	118	16	225	0	1	233	64	5	162	1	1
60-64	224	60	13	151	0	0	111	31	4	76	0	0
65-69	86	15	12	59	0	0	38	6	2	30	0	0
70 u. ä.	55	8	8	39	0	0	18	3	1	14	0	0
Gesamt	5.750	4.541	63	1.137	1	8	5.764	4.536	24	1.170	15	19
Median	36,4	34,0	60,0	52,8	31,3	51,3	33,6	31,6	55,6	49,0	36,7	32,7
Ar. Mittel	39,4	35,9	61,1	52,3	31,3	51,5	36,4	33,3	55,1	48,0	37,9	37,6

EPA = Eingetragene Partnerschaft; Ar. Mittel = Arithmetisches Mittel;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Dies zeigt, dass die unteren Alterskategorien weiter verlieren, während die **oberen Altersgruppen mehr und mehr an Bedeutung** gewinnen.

Wie bereits erwähnt ist **das mittlere und durchschnittliche Heiratsalter** im Vergleich zu 2019 marginal gestiegen, bei den verwitweten Frauen stärker, während bei den verwitweten Männern der Altersschnitt deutlich zurückging. Zusätzlich steigen tendenziell besonders die Anteile der Geschiedenen immer weiter an, sodass sich durch deren höheren Altersschnitt (mit immer höherem Gewicht) automatisch auch der Gesamtschnitt noch weiter erhöht.

Ebenfalls trotz des tendenziell eher ansteigenden mittleren Heiratsalters wurden auch 2020 Ehen in sehr jungen Jahren eingegangen: Die **jüngste Braut** hat im Alter von 16 Jahren und

nicht ganz 2 Monaten geheiratet. Insgesamt waren 2 Bräute nicht älter als 16 Jahre, wobei eine davon eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft besitzt. Weitere 9 frisch getrauten Ehefrauen waren bereits 18 Jahre alt, 21 Frauen waren bei ihrer Eheschließung 19 Jahre alt.

Der **jüngste Bräutigam** ist nicht ganz **18½ Jahre** alt, gefolgt von einem nicht ganz 19-Jährigen. Zwei weitere frischgebackene Ehemänner haben bereits das 19. Lebensjahr vollendet. 19 Ehemänner waren bei der Eheschließung 20 Jahre alt.

In jungen Jahren bis einschließlich 22 Jahre zeigt sich, dass 44,9% der Männer und 35,7% der Frauen eine **nicht-österreichische Staatsangehörigkeit** aufweisen, während insgesamt etwas mehr als ein Achtel (12,9%) der Bräute

bzw. etwas mehr als ein Zehntel (10,7%) der Bräutigame ausländische Staatsbürger waren!

Generell ist das **mittlere Heiratsalter** der Inländer (37,1 Jahre) und Inländerinnen (33,9 Jahre) deutlich höher als jenes der ausländischen Eheschließenden (Männer 31,4 Jahre bzw. Frauen 32,4 Jahre), besonders bei den Männern.

Der **älteste Bräutigam** des Jahres 2020 war bereits 94 Jahre alt, die **älteste Braut** 80. Aus den statistischen Unterlagen ist ersichtlich, dass die älteste Braut nicht mit dem ältesten Bräutigam vor dem Traualtar stand.

Wie schon in den Vorjahren war auch im Jahr 2020 bei **verschiedengeschlechtlichen Paaren** in etwa jeder vierten geschlossenen Ehe die Braut älter als der Bräutigam, in 6 Fällen (1996 nur in 2, 1998 in 8, 2003 in 22 Fällen, 2004 in 41, 2008 und 2009 in 6, 2010 in 3, 2011 in 7, 2012 in 3, 2013 in 8, 2014 und 2016 in 5, 2015 in 11, 2017 in 6, 2018 und 2019 in 8) sogar um **20 und mehr Jahre**, mit über 30 Jahren als Maximum (Braut 61, Bräutigam 31). Umgekehrt war das immerhin 65mal (2019: 84mal, 2018: 87mal, 2017: 90mal, 2016: 72mal, 2015: 84mal, 2014: 64mal, 2012: 63mal, 2008: 73mal, 2006: 94mal, 2004: 71mal, 2002: 96mal) der Fall, mit genau 37 (2007 sogar 66!) Jahren als Maximum (Bräutigam 65, Braut 28). Bei **männlichen Ehepaaren** war der größte Altersunterschied 30 Jahre (55 und 25 Jahre), bei den **weiblichen Ehepaaren** 19 Jahre (50 und 31 Jahre).

2020 gab es wie schon 2012 und 2013 ein **Brautpaar** (verschiedengeschlechtlich), bei denen die Ehepartner auf den **Tag genau gleich alt** waren (2019 gab es wie schon 2018 und 2015 drei, 2014 und 2016 keines, 2017, 2011 und 2010 waren es 4 Brautpaare). Im **Durchschnitt** war der **Mann etwa 3 Jahre älter** als seine Braut, womit der **Altersabstand** seit 2009 in etwa gleichgeblieben ist, bei

gleichgeschlechtlichen männlichen Paaren war der Altersabstand im Schnitt 3,8 Jahre und bei weiblichen Ehepaaren 5,8 Jahre zum Zeitpunkt der Trauung.

4.5 Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2020

Da die **Steiermark** nach Kärnten weiterhin die **zweithöchste Unehelichenquote** aller österreichischen Bundesländer aufweist und im Jahr 2020 mit 48,1% wieder deutlich über dem Österreichschnitt von 41,2% lag, spielt die Legitimierung der vorehelichen Kinder durch eine nachfolgende Eheschließung der Eltern auch quantitativ eine große Rolle.

Der folgenden Tabelle kann man entnehmen, dass im Berichtsjahr 2020 immerhin 26,7%, also **etwas mehr als ein Viertel** der legitimierten Kinder, noch **in den ersten beiden Lebensjahren** stand. Ein Vergleich mit den Vorjahren (2019: 28,5%, 2018: 28,1%, 2017: 29,4%, 2016: 30,0%, 2014: 30,1%, 2012: 31,4%, 2010: 30,1%, 2008: 32,1%, 2006: 34,9%, 2003: 34,5%, 1999: 35,7%, 1997: 38,9%) zeigt, dass dieser Anteil tendenziell rückläufig ist, was den längerfristigen Trend bestätigt, dass die Eltern auch nach der Geburt eines Kindes immer später heiraten (wenn überhaupt!).

Die anteilmäßige Schichtung in der Tabelle ergibt, dass 57,1% (2019: 65,1%, 2018: 67,2%, 2017: 68,1%, 2016: 69,0%, 2015: 70,1%, 2014: 69,5%, 2013: 72,2%, 2010: 70,5%, 2008: 73,5%, 2006: 75,8%, 2004: 78,8%, 2002: 80,2%, 1999: 78,0%, 1997: 84,0%) der legitimierten Kinder im **Vorschulalter** und 87,8% **unter 14 Jahren** (2019: 88,3% 2018: 89,4%, 2017: 91,6%, 2016: 90,9%, 2015: 92,4%, 2014: 92,6%, 2013 und 2012: 94,2%, 2010: 94,7, 2008: 94,9%, 2006: 95,2%, 2004: 96,8%, 2002: 97,8%, 1999:

97,8%, 1997: 98,6%) waren, wobei beide **Anteile tendenziell zurückgehen**, was die zuvor getätigte Aussage der immer späteren Eheschließung auch nach der Geburt eines Kindes weiter erhärtet.

Bezogen auf die insgesamt 5.757 Eheschließungen des Berichtsjahres ergab die **Gesamtzahl von 2.954 legitimierten Kindern** eine gegenüber den Jahren davor ähnliche tenden-

ziell etwa ansteigende statistische Durchschnittszahl von **0,51 Kindern pro Eheschließung** (2019: 0,49, 2018 und 2017: 0,51, 2015 und 2016: 0,50, 2014: 0,49, 2012: 0,49, 2010: 0,49, 2007 bis 2009: 0,47, 2006: 0,44, 2004 und 2005: 0,4, 2002 und 2003: 0,39) oder anders ausgedrückt etwa 1 Kind auf 2 Ehen. Die Absolutzahl der legitimierten Kinder ist im Vergleich zu 2019 um 7,0% gesunken.

Tabelle 29

Steiermark: Eheschließungen 2020 - Legitimierte Kinder nach Altersstufen					
Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %	Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %
0 bis unter 1	356	12,1	10 bis unter 14	230	7,8
1 bis unter 2	434	14,7	14 bis unter 19	152	5,1
2 bis unter 3	327	11,1	19 und mehr	208	7,0
3 bis unter 4	309	10,5	0 bis unter 6	1.687	57,1
4 bis unter 5	261	8,8	0 bis unter 14	2.594	87,8
5 bis unter 10	677	22,9	insgesamt	2.954	100,0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In den letzten Jahren wurden in der Steiermark jährlich etwa 4.000 - 5.600 Kinder unehelich geboren, während die Zahl der durch nachfolgende Eheschließung der Eltern legitimierten Kinder etwa in der Größenordnung von 2.000 - 3.300 liegt. Das bedeutet, dass auf lange Sicht in der Steiermark **etwas mehr als die Hälfte der unehelich geborenen Kinder später einmal legitimiert wird**.

4.6 Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2020 auf der Bezirksebene

Das **höchste Eheschließungsaufkommen** des Jahres 2020 (siehe auch folgende Grafiken) bezogen auf die Bevölkerungszahl (=Heiratsziffer) hatten **diesmal Liezen, Weiz und Hartberg-Fürstenfeld** mit je 5,1 Ehen auf 1.000 Einwohner, gefolgt von Voitsberg (4,8).

Diese vier Bezirke überragen den Landeschnitt von 4,6 Ehen auf 1.000 Einwohner. Graz-Umgebung, Leibnitz, Stadt Graz und Bruck-Mürzzuschlag liegen genau im Schnitt (ebenfalls 4,6).

Die **geringste Eheschließungshäufigkeit** verzeichnete im Jahr 2020 der Bezirk **Leoben** mit nur 3,8 Ehen je 1.000 Einwohner, gefolgt von **Murau** (4,2), **Murtal** (4,3) sowie **Deutschlandsberg** und der **Südoststeiermark** (je 4,4 – gleichauf mit dem Österreichschnitt). Insgesamt gilt (trotz jährlicher Schwankungen) nach wie vor, dass **im ländlichen Bereich inzwischen weniger geheiratet wird als in den Städten**, was auch bundesweit mit der zumeist vergleichsweise hohen Rate in Wien zusammenpasst.

In fast allen Bezirken war ein Rückgang bei der Zahl der Eheschließungen festzustellen, außer in Weiz, hier wurden 21 bzw. 4,7% mehr Eheschließungen gezählt.

Den größten prozentuellen Rückgang hat der Bezirk Leoben mit -20,7% zu verzeichnen, gefolgt von Stadt Graz mit -18,9% und Leibnitz mit -17,4%. In Hartberg-Fürstenfeld ist die Zahl nahezu gleichgeblieben, Murau und Liezen hatten hingegen einen geringen Rückgang (-2,4% bzw. -2,5%).

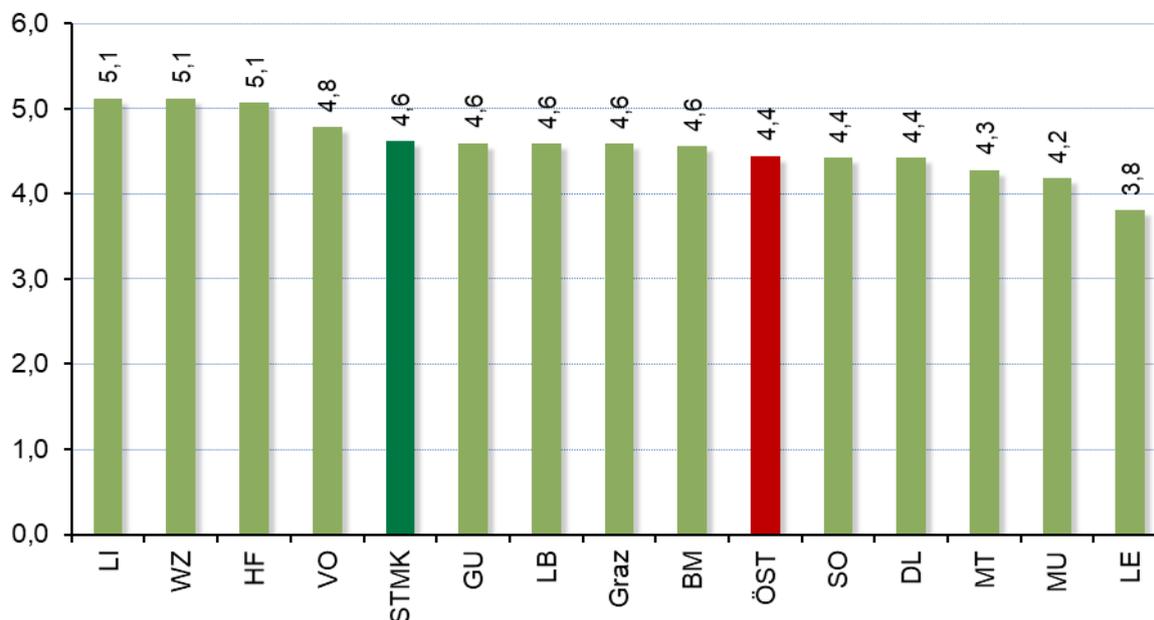
Generell **hohe Anteile von Erstehen** an der Gesamtzahl der Eheschließungen haben traditionell die Bezirke mit einer überwiegend agrarischen Struktur wie **Murau (76,5%) – gleichauf mit Graz, Hartberg-Fürstenfeld (75,6%) und Weiz (73,8%)**. Diese vier Bezirke liegen deutlich über dem **Landesschnitt (70,3%)**. Ein Grund dafür sind auch die in diesen Regionen relativ geringen Scheidungsraten (abgesehen von Graz). Besonders viele

Wiederverhelichungen verzeichnen die Bezirke **Leoben (38,9%), Murtal (36,3%) und Bruck-Mürzzuschlag (35,7%)**, wobei Leoben und Murtal auch von einer hohen Scheidungsrate betroffen sind.

Was die **durchschnittliche Zahl gemeinsamer vorehelicher Kinder pro Ehe** anlangt, so lag der **Bezirk Murau** im Jahr 2020 wie schon in den Vorjahren auch mit einer errechneten Quote von 0,91 (2019: 0,76, 2018: 0,69, 2017: 0,83, 2016: 0,85, 2015: 0,90, 2013: 0,77, 2011: 0,77, 2009: 0,77, 2007: 0,81, 2005: 0,83, 2003: 0,88, 2001: 0,80) an der Spitze, was in Zusammenhang mit der anhaltend hohen Rate an unehelich Geborenen leicht erklärbar ist. Die **geringste Quote** wies diesbezüglich erneut die Landeshauptstadt **Graz** mit 0,32 (2019: 0,31, 2018 und 2017: 0,30, 2016: 0,29, 2015: 0,25, 2013: 0,26, 2011: 0,29, 2008 und 2009: 0,27, 2007: 0,23, 2005: 0,20, 2001 bis 2003: 0,19) auf, verursacht besonders durch eine vergleichsweise niedrige Unehelichenquote.

Grafik 12

Eheschließungen 2020 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 30

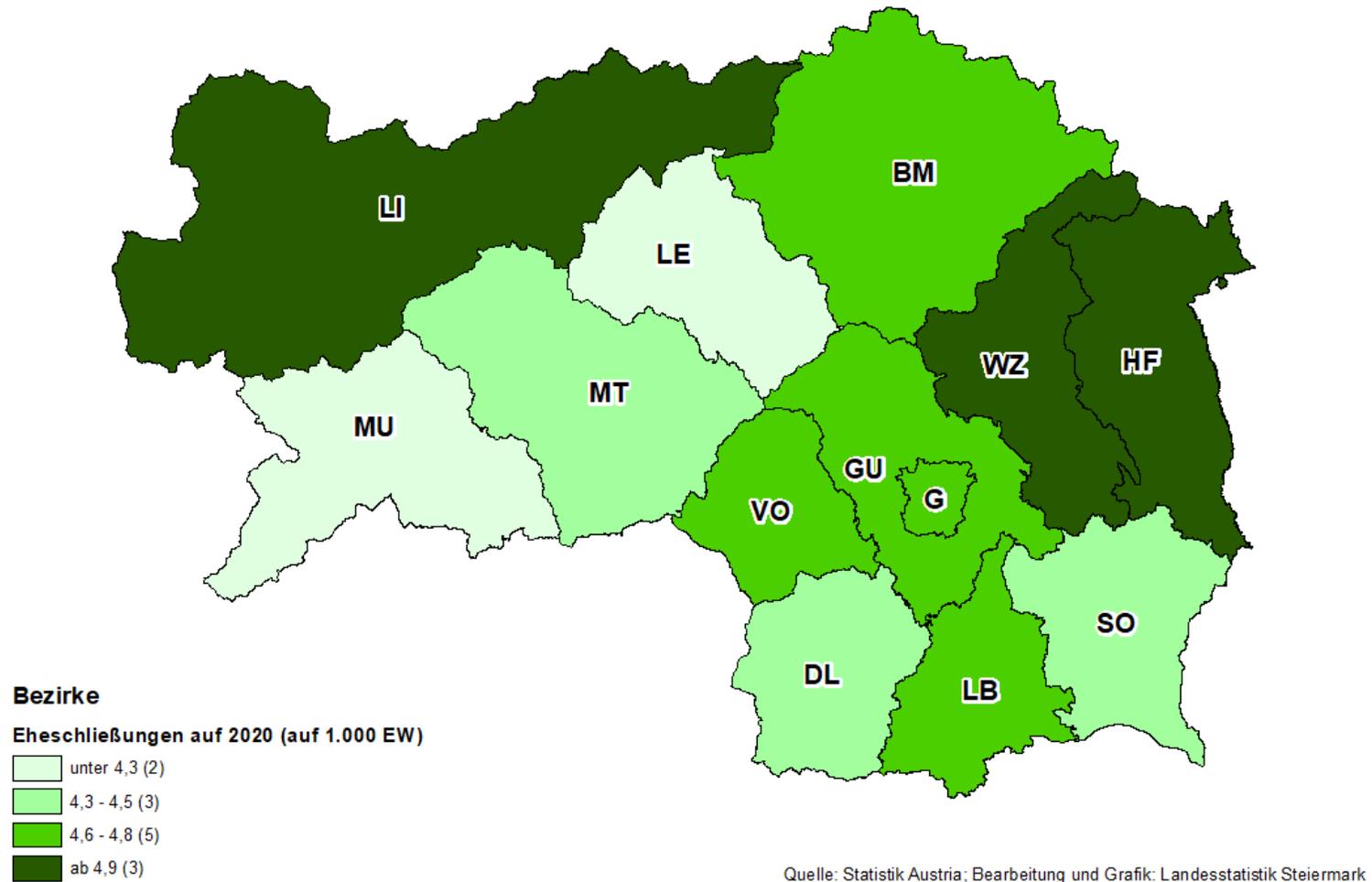
Steiermark - Bezirke: Eheschließungen und Zahl der gemeinsamen Kinder 2020							
Bezirk	Eheschließungen			davon Erstehen		Zahl der gem. Kinder	
	abs.	Veränd. zu 2019 in %	auf 1.000 EW	abs.	Anteil in %	abs.	pro Ehe im Ø
Graz	1.335	-18,9	4,6	1.021	76,5	432	0,32
Deutschlandsberg	269	-7,9	4,4	186	69,1	163	0,61
Graz-Umgebung	721	-14,1	4,6	474	65,7	354	0,49
Leibnitz	390	-17,4	4,6	260	66,7	207	0,53
Leoben	226	-20,7	3,8	138	61,1	92	0,41
Liezen	408	-2,4	5,1	285	69,9	235	0,58
Murau	115	-2,5	4,2	88	76,5	105	0,91
Voitsberg	244	-4,7	4,8	165	67,6	129	0,53
Weiz	465	4,7	5,1	343	73,8	274	0,59
Murtal	306	-11,0	4,3	195	63,7	177	0,58
Bruck-Mürzzuschlag	448	-7,8	4,6	288	64,3	219	0,49
Hartberg-Fürstenfeld	459	-0,4	5,1	347	75,6	309	0,67
Südoststeiermark	371	-10,6	4,4	259	69,8	258	0,70
Steiermark	5.757	-11,1	4,6	4.049	70,3	2.954	0,51

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2020, STATISTIK AUSTRIA. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 13

Steiermark - Bezirke: Eheschließungen 2020 (auf 1.000 Einwohner)



5 Statistische Analyse der Ehescheidungen 2020

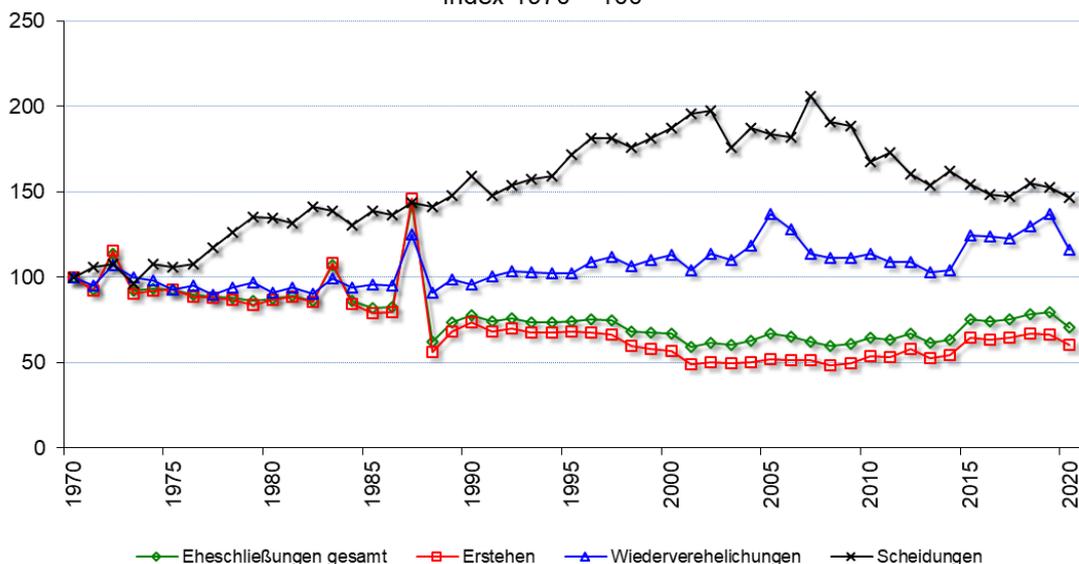
5.1 Entwicklung bis 2020

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es zur ersten richtigen Scheidungswelle in Österreich, die danach abebbte. Nach einem Tiefstand im Jahr 1963 wurden die Scheidungen in der Steiermark wieder Jahr für Jahr häufiger (siehe auch folgende Grafik) und überstiegen 1989 erstmals die 2.000er Marke. Bis 1996 hielt dieser Trend weiter an und mit 2.487 Ehescheidungen pro Jahr war 1996 bis damals „das“ Rekordjahr. In den Jahren danach blieb

die Zahl der Scheidungen in etwa konstant, bis es in den Jahren 2000 bis 2002 wiederum zu deutlichen Steigerungen und damit zu neuen historischen Höchstständen gekommen ist. Im Jahr 2003 hat sich dieser Anstieg nicht fortgesetzt, es kam zu einem massiven Rückgang der Scheidungen gegenüber dem historischen Höchststand des Vorjahres auf das Niveau von 1998 (-11,2%). Im Jahr 2004 stieg die Zahl um 6,0% wieder an, 2005 kam es zu einem leichten Rückgang, ebenso 2006, während **2007 die Zahl der Scheidungen regelrecht explodiert** ist (um +332 bzw. 13,3%) und damit einen neuen **historischen Höchstwert** erreicht hat.

Grafik 14

Steiermark:
Eheschließungen und Scheidungen
1970 bis 2020
Index 1970 = 100



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im **Berichtsjahr 2020** ist die **Zahl der Scheidungen** (wie in den Vorjahren bereits öfters der Fall) **gesunken**, und zwar um -4,2% oder 88 auf genau 2.005. Dieser Wert ist noch immer **deutlich unter dem Niveau** des ersten Jahrzehnts nach der Jahrtausendwende und ist um 29,0% niedriger als 2007 (Höchststand mit 2.822 Scheidungen). Langfristig ist aber noch immer eher ein Anstieg ersichtlich (siehe vorige Grafik). Man wird sehen, in welche Richtung die kommenden Jahre gehen.

Die **Gesamtscheidungsrate** (Anzahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der Eheschließungen der jeweiligen Eheschließungsjahre) stieg von 38,6% im Jahr 2003 auf 42,2% 2004, um dann bis 2007 aufgrund des extremen Anstiegs der Scheidungszahl den neuen Rekordwert von 47,5% zu erzielen. Seither geht es jedoch wieder fast stetig bergab, über 44,4% im Jahr 2008 und 39,9% 2010 auf 37,4% 2013, 2014 gab es zwar einen Anstieg auf 39,6%, 2015 bis 2017 jedoch wieder einen Rückgang bis auf 36,3%, das war die niedrigste Quote seit 1998, jedoch war sie bis 1994 deutlich geringer (maximal etwa 30%). **Aktuell** beträgt die **Gesamtscheidungsrate 35,6%**, gegenüber 2019 ist sie etwas gesunken (37,3%).

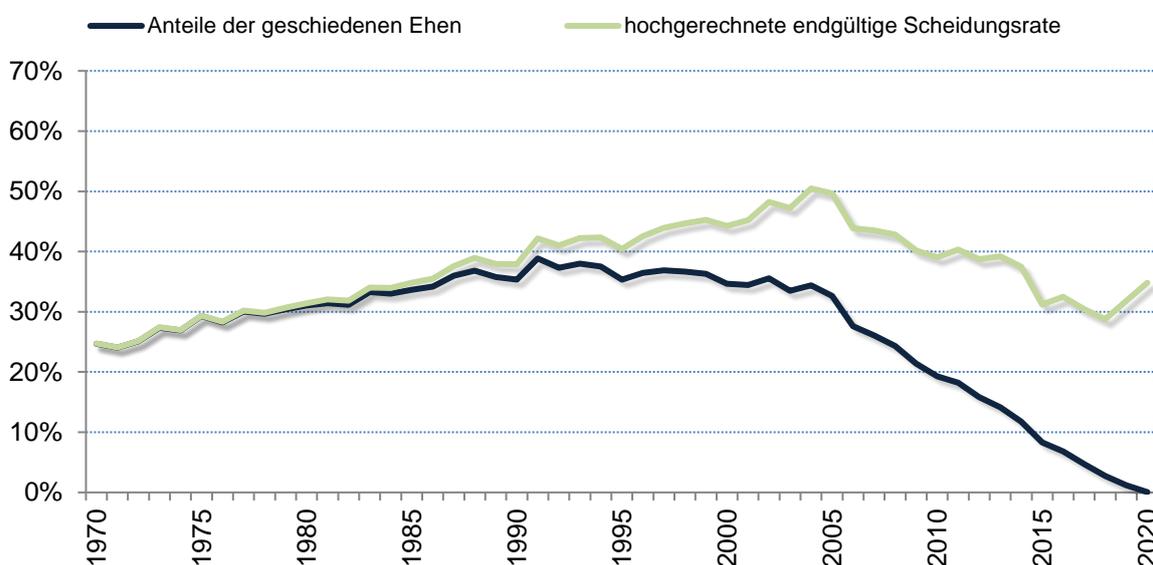
Eine weitere Scheidungs-Maßzahl ist der **Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen insgesamt** (inkl. Ehelösung durch Tod - 2020: 5.640 - und auch Aufhebung/Nichtigkeitserklärung - 2020: 5, 2019 und 2018: 1, 2017: 3, 2016: 2, 2015: 3, 2014: 2, 2013: 9, 2012: 7, 2011: 12, 2010: 2). **Dieser Anteil betrug 2020 für die Steiermark genau 26,2%** (2019: 29,7%, 2018: 29,6%, 2017: 28,5%, 2016: 29,3%, 2015: 30,7%), das ist der 8. Platz (2019: 8., 2018: 7., 2017 und 2016: 8., 2015: 7., 2014: 6., 2013: 6., 2012: 7., in den Jahren

davor ebenfalls der 6. Platz) unter den Bundesländern (1. Wien mit 36,1%, 9. Burgenland mit 24,2%) und liegt 2020 sowie 2019 deutlich unter dem Bundesschnitt von 29,3%. Anfang bis Mitte der 70er Jahre lag dieser Anteil **in der Steiermark** bei etwa 20%, Anfang bis Mitte der 80er Jahre bei etwa 25%, um dann Anfang der 90er Jahre auf etwa 30% zu steigen. Ende der 90er Jahre waren es bereits rund 35%, 2007 wurde der bisherige Rekordwert von 39,2% erreicht, seither ist es wieder zu deutlichen Rückgängen gekommen, der **aktuelle Wert von 26,2% ist der niedrigste seit 1994.**

In diesem Bericht zum achten Mal betrachtet werden auch die einzelnen **Eheschließungsjahre** in der Steiermark **nach dem Anteil bereits erfolgter Scheidungen** (an den Eheschließungen), wobei sich diese Anteile natürlich jährlich weiter erhöhen und man erst in einigen Jahren die Auswirkungen der hohen Scheidungsraten der letzten Jahre anhand dieser Anteile erkennen wird können. Aufgrund der Verfügbarkeit der Daten werden hier nur die Eheschließungsjahre ab 1970 betrachtet, demnach ist inzwischen etwa ein Viertel der in den Jahren 1970 bis 1974 geschlossenen Ehen geschieden, die von 1975 bis 2005 geschlossenen Ehen bewegen sich bei einer Rate von 28,2% bis 38,9% mit Höhepunkt 1991. Wenn man diese **Daten** mit der Verteilung der Scheidungen 2020 nach Eheschließungsjahren **hochrechnet**, kommt man auf Werte von fast 25% 1970, 31,4% 1980, 37,9% 1990, 44,2% 2000 und 39,1% 2010, mit Höhepunkten zwischen 2004 und 2005 bei rund 50% und damit einen fast durchgehenden **Anstieg der Scheidungsrate** (bis eben etwa 2005, mit deutlichem Rückgang danach) mit durchaus plausiblen Werten (siehe folgende Grafik)!

Grafik 15

Steiermark: Anteile der bis 2020 geschiedenen Ehen nach Eheschließungsjahr



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.1.1 Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen

Die so genannte Scheidungsziffer der Ehen ist definiert als die **Zahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der bestehenden Ehen**, was aufgrund der relevanteren Bezugsgröße eine bessere Maßzahl darstellt als die weiter unten erwähnte rohe Scheidungsziffer bzw. allgemeine Scheidungsrate (auf 1.000 Einwohner), die sich auf die an sich inadäquate Bezugsgröße Gesamtbevölkerung bezieht, was zu Verzerrungen führen kann. Aufgrund der leichteren Verfügbarkeit, besonders auch auf regionaler Ebene, findet sie aber trotzdem Anwendung.

Präzise ist die Scheidungsziffer der Ehen definiert als Zahl der Scheidungen bezogen auf 1.000 bestehende Ehen.

Man sieht natürlich auch anhand dieser Zahlen den kontinuierlichen Anstieg der Scheidungsintensität bis 2007. Wurde Mitte der 70er Jahre jedes Jahr etwa jede 200. Ehe geschieden, so war das Mitte der 80er Jahre jede 150. und Mitte der 90er Jahre etwa jede 120. Ehe. Von 2000 bis 2009 lassen die vorhandenen Daten darauf schließen, dass **jedes Jahr etwa jede 100. Ehe**, also rund ein Prozent der bestehenden Ehen, **geschieden** wurde. Im Jahr 2007 hat die Scheidungsziffer der Ehen wie erwähnt ihren Höchststand mit einem Wert von 10,9 erreicht (das war **fast jede 90. Ehe**), seither ist es zu deutlichen Rückgängen gekommen, aktuell in etwa auf das Niveau von Anfang der 90er Jahre, es ist derzeit rund **jede 132. Ehe** von einer Scheidung betroffen.

Tabelle 31

Steiermark: Scheidungen sowie Scheidungsziffer der Ehen 1976 bis 2020					
Jahr	Scheidungen		Jahr	Scheidungen	
	absolut	auf 1.000 besteh. Ehen		absolut	auf 1.000 besteh. Ehen
1976	1.479	5,3	1999	2.485	9,2
1977	1.605	5,8	2000	2.567	9,7
1978	1.732	6,2	2001	2.682	10,1
1979	1.849	6,6	2002 ¹⁾	2.722	10,1
1980	1.842	6,8	2003 ¹⁾	2.419	9,0
1981	1.807	6,6	2004	2.565	9,6
1982	1.932	7,1	2005	2.516	9,6
1983	1.904	7,0	2006	2.490	9,4
1984	1.787	6,6	2007	2.822	10,9
1985	1.899	6,8	2008	2.616	10,1
1986	1.872	6,8	2009	2.580	10,0
1987	1.970	7,3	2010	2.292	8,9
1988	1.932	7,1	2011	2.373	9,3
1989	2.022	7,4	2012	2.199	8,6
1990	2.178	7,8	2013	2.108	8,2
1991	2.024	7,3	2014	2.226	8,8
1992	2.105	7,6	2015	2.113	8,3
1993	2.155	7,7	2016	2.030	7,8
1994	2.179	8,1	2017	2.019	7,7
1995	2.354	8,5	2018	2.124	8,1
1996	2.487	8,9	2019	2.093	7,9
1997	2.484	9,0	2020	2.005	7,5
1998	2.409	8,9			

¹⁾revidierte Zahlen

Quelle: Statistik Austria, Demografische Indikatoren 1961-2020;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.2 Hauptergebnis 2020

(siehe auch Punkt 5.9 weiter unten)

Im Berichtsjahr **2020** gab es in der Steiermark einen Rückgang gegenüber 2019, und zwar von 2.093 auf 2.005 Scheidungen (-88 bzw. -4,2%), wobei es sich bei **fünf** um eine **Scheidung von gleichgeschlechtlichen Paaren** handelt (2 Männer- und 3 Frauenpaare). 74,3% dieser geschiedenen Ehen waren so genannte Erstehen, d.h. hier war es für Mann und Frau bzw. beide Partner die jeweils erste Ehe gewesen. Die **Gesamtscheidungsrate** hat sich aufgrund des Rückgangs der Scheidungszahl von 37,3% um 1,7 Prozentpunkte auf 35,6% verringert. Die allgemeine Scheidungsrate (= Scheidungen pro 1.000 Einwohner) ist mit 1,6 im Jahr 2020 etwas niedriger als 2019 (1,7). Bereits 2016 und 2017 befand sich diese Ziffer auf diesem Niveau. Die erwähnte Scheidungsziffer der Ehen liegt 2020 bei 7,5 Scheidungen pro 1.000 bestehende Ehen.

Im Vorjahresvergleich **stiegen die Scheidungszahlen** im Gegensatz zum landesweiten Rückgang nur **in 3 der 13 steirischen Bezirke** und zwar in Voitsberg mit einem Plus von 16,1% bzw. +14 Scheidungen, in Hartberg-Fürstenfeld (+5,5% bzw. +7 Fälle) und in Liezen (+4,1% bzw. +5 Fälle).

In allen anderen Bezirken gab es Rückgänge, allen voran in Deutschlandsberg mit einem Minus von 25% bzw. von 112 auf 84 Fälle, gefolgt von Murau mit -14,9% bzw. -7 Fälle, Murtal (-13,9% bzw. -20 Fälle) und Bruck-Mürzzuschlag (-10,2% bzw. -17 Fälle). In Graz-Umgebung gab es nur 3 Fälle weniger (-

1,1%) sowie in Graz nur um 8 Scheidungen weniger (-1,8%).

Diese Veränderungen der absoluten Scheidungszahlen wirken sich natürlich auch auf die regionalen Scheidungsziffern und die Gesamtscheidungsraten aus, auf die später näher eingegangen wird.

Allgemein sind bei den angeführten Veränderungsraten jedoch die **teilweise sehr geringen Besetzungszahlen** zu bedenken, wodurch es leicht zu großen jährlichen (Zufalls-) Schwankungen kommen kann.

5.3 Alter der Geschiedenen

Die **Altersspanne** der geschiedenen **Frauen** reichte im Jahr 2020 von **19 bis 86 Jahren**. Bei den **Männern** war der jüngste Geschiedene **20 Jahre** alt, der älteste **88**. Im Mittel (Median) waren die Frauen zum Zeitpunkt der Scheidung 42,8 Jahre alt, die Männer 46,4, was bei den Frauen 0,5 Jahre unter und bei den Männern 0,5 Jahre über dem Vorjahresniveau (2019: Frauen 43,3 Jahre, Männer 45,9 Jahre) liegt.

In rund **drei Viertel der Scheidungsfälle** verschiedengeschlechtlicher Paare war der **Mann älter als die Frau**, in 30 Fällen sogar um 20 und mehr Jahre (Maximum über 32 Jahre, sie 29, er 62 Jahre). Es wurden im Jahr 2020 jedoch auch 6 Ehen geschieden, in denen die Frau um 20 oder mehr Jahre älter als ihr Ehemann war (Maximum 24 Jahre – Paar 1: sie 61 Jahre, er 37 Jahre; Paar 2: sie 59 Jahre, er 35 Jahre), im Mittel (Median) war aber der Mann um rund 2,6 Jahre älter.

Tabelle 32

Steiermark: Ehescheidungen 2020 - Alter der Geschiedenen bei der zugrundeliegenden Eheschließung und bei der Scheidung				
Alter in Lebensjahren bei	Frauen		Männer	
	Eheschließung	Scheidung	Eheschließung	Scheidung
bis unter 20	89	1	18	0
20 bis unter 25	484	48	294	25
25 bis unter 30	626	162	538	90
30 bis unter 35	387	253	495	188
35 bis unter 40	206	370	298	315
40 bis unter 45	113	334	160	285
45 bis unter 50	66	327	104	376
50 bis unter 55	25	280	58	323
55 bis unter 60	5	128	21	214
60 und mehr	5	103	18	188
Gesamt	2.006	2.006	2.004	2.004
Median	28,1	42,8	31,3	46,4
Arithm. Mittel	29,8	43,0	33,0	46,2

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die im Jahr 2020 in der Steiermark geschiedenen Ehen wurden von 31,2% der **Frauen** im Alter von 25 bis unter 30 Jahren eingegangen (ebenso 2019 und 2018, in 2015, 2016, 2017 waren die Altersgruppen 20-24 bzw. 25-29 gleichauf, vor 2015 war es die Altersgruppe 20- bis 24-Jährigen). Die **größte Ehescheidungshäufigkeit (18,4%)** entfiel diesmal auf die Altersgruppe der **35- bis unter 40-Jährigen** (2019: 40- bis unter 45-Jährigen), wobei es immer häufiger in noch höheren Altersgruppen zu Scheidungen kommt, was auch am Anstieg des mittleren Scheidungsalters ersichtlich ist, das 2020 genau 42,8 Jahre beträgt und damit im Vergleich zu 1990 (32,6 Jahre) um mehr als 10 Jahre darüber liegt.

Die steirischen **Männer** schlossen die im Jahr 2020 zu Bruch gegangenen Ehen ebenso am häufigsten im Alter von 25 bis unter 30 Jahren (26,8%). Das mittlere Alter (Median) zum Zeitpunkt der Eheschließung beträgt 31,1

Jahre und ist um 3,1 Jahre höher als das mittlere Alter der geschiedenen Frauen zum Zeitpunkt ihrer Eheschließung.

Bei den Männern entfielen 2020 die meisten Ehescheidungen, nämlich 18,8%, auf die **Altersgruppe der 45- bis unter 50-Jährigen**, wobei auch hier die höheren Altersgruppen immer stärker ins Gewicht fallen. Zwar ist das mittlere Scheidungsalter der Männer im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben (2020: 46,4, 2019: 45,9 Jahre, 2018: 46,0, 2017: 45,8, 2016: 45,6, 2015: 45,5, 2014: 45,1, 2012: 44,5, 2011: 44,3), doch im Vergleich zu 1990 (35,8 Jahre) ist es ebenfalls um 10 Jahre angestiegen.

5.4 Ehedauer

Die Ehe, die **am längsten** bis zu ihrer Scheidung im Jahr 2020 währte, hatte einen Bestand von fast **60 Jahren** aufzuweisen. Insgesamt wurden **vier Ehen nach dem Jubiläum der "Goldenen Hochzeit"** geschieden (2020: 4, 2019: elf, 2018: drei, 2017: zwei, 2016: drei, 2015: eine, 2014: zwei, 2013: eine, 2012: vier, 2011: fünf, 2010: eine, 2007: fünf, 2006: keine). Die kürzeste Ehe hingegen dauerte **rund vier Monate**. Insgesamt wurden 2020 20 Ehen (2019: 27, 2018 und 2017: 32, 2016: 26, 2015: 19, 2014: 35, 2013: 28, 2012: 36, 2011: 28) bereits im ersten Jahr geschieden.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten **Scheidungshäufigkeiten nach der Ehedauer** zeigen deutlich, dass auch im Jahr 2020 immer noch **fast die Hälfte** (47,1%) der geschiedenen Ehen **keine 10 Jahre** gedauert haben. Dabei ist im Jahr 2020 der Anteil der Scheidungsfälle mit einer Ehedauer von weniger als fünf Jahren in etwa auf dem niedrigen Stand der Jahre seit 2009 geblieben und befindet sich nun mit 23,6% über den Werten der Jahre davor. Merklich erhöht hat sich in den letzten Jahren der

Anteil der „Langzeitehen“ (20 oder mehr Jahre) an den Scheidungsfällen, 2020 entfielen mehr als ein Fünftel aller Scheidungen in der Steiermark auf eine Ehe, die 20 oder mehr Jahre überdauert hatte. 1993 lag dieser Anteil erst bei 16%.

In absoluten Zahlen werden seit 1995 jährlich bereits mehr als 200 Ehen **nach der Silberhochzeit** geschieden, während es im Jahr 1989 beispielsweise erst 129 waren. Verglichen mit den 334 im Jahr 2019 nach 25 und mehr Jahren geschiedenen Ehen (2018 waren es 304, 2009 waren es 366 und somit der Höchststand!) bedeutet das mehr als eine Verdoppelung (2019 zu 1989, eine Steigerung von absolut 205)! **2020 ist anders**. Die Zahl der Scheidungen nach der Silberhochzeit ist **deutlich niedriger** als in den Vorjahren und liegt mit 272 auf dem Niveau von 2012. Diese Entwicklung spiegelt sich natürlich auch in der tendenziell eher steigenden **durchschnittlichen Ehedauer** der geschiedenen Ehen wider, die anders als in den Vorjahren **mit 13,2 Jahren niedriger** ausfällt.

Tabelle 33

Steiermark: Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer in Jahren von 1996 bis 202									
Jahr	insges.	bis unter 5 Jahre	5 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 und mehr Jahre	Median	Arithm. Mittel
1996	2.487	668	652	462	291	206	208	9,4	11,4
	(=100%)	26,9%	26,2%	18,6%	11,7%	8,3%	8,4%		
1997	2.484	676	645	421	291	211	240	9,4	11,7
	(=100%)	27,2%	26,0%	16,9%	11,7%	8,5%	9,7%		
1998	2.409	666	554	471	288	212	218	9,8	11,6
	(=100%)	27,6%	23,0%	19,6%	12,0%	8,8%	9,0%		
1999	2.485	675	605	437	336	203	229	9,5	11,7
	(=100%)	27,2%	24,3%	17,6%	13,5%	8,2%	9,2%		
2000	2.567	738	590	433	328	236	242	9,5	11,8
	(=100%)	28,7%	23,0%	16,9%	12,8%	9,2%	9,4%		
2001	2.682	737	658	477	325	230	255	9,5	11,8
	(=100%)	27,5%	24,5%	17,8%	12,1%	8,6%	9,5%		
2002 ¹⁾	2.722	715	658	488	343	220	298	9,9	12,1
	(=100%)	26,3%	24,2%	17,9%	12,6%	8,1%	10,9%		
2003 ¹⁾	2.419	664	551	377	378	191	258	9,9	12,2

Steiermark: Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer in Jahren von 1996 bis 202									
Jahr	insges.	bis unter 5 Jahre	5 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 und mehr Jahre	Median	Arithm. Mittel
	(=100%)	27,4%	22,8%	15,6%	15,6%	7,9%	10,7%		
2004	2.565	745	551	398	360	266	245	9,8	12,0
	(=100%)	29,0%	21,5%	15,5%	14,0%	10,4%	9,6%		
2005	2.516	685	552	391	335	257	296	10,2	12,5
	(=100%)	27,2%	21,9%	15,5%	13,3%	10,2%	11,8%		
2006	2.490	732	540	369	348	221	280	9,7	12,2
	(=100%)	29,4%	21,7%	14,8%	14,0%	8,9%	11,2%		
2007	2.822	837	523	450	395	280	337	10,5	12,7
	(=100%)	29,7%	18,5%	15,9%	14,0%	9,9%	11,9%		
2008	2.616	733	545	413	307	300	318	10,3	12,7
	(=100%)	28,0%	20,8%	15,8%	11,7%	11,5%	12,2%		
2009	2.580	616	529	420	358	291	366	11,6	13,6
	(=100%)	23,9%	20,5%	16,3%	13,9%	11,3%	14,2%		
2010	2.292	526	514	392	328	235	297	11,1	13,2
	(=100%)	22,9%	22,4%	17,1%	14,3%	10,3%	13,0%		
2011	2.373	502	540	388	338	283	322	11,8	13,8
	(=100%)	21,2%	22,8%	16,4%	14,2%	11,9%	13,6%		
2012	2.199	517	520	359	277	251	275	10,8	13,1
	(=100%)	23,5%	23,6%	16,3%	12,6%	11,4%	12,5%		
2013	2.108	459	500	339	280	213	317	11,2	13,7
	(=100%)	21,8%	23,7%	16,1%	13,3%	10,1%	15,0%		
2014	2.226	491	535	316	317	231	336	11,3	13,8
	(=100%)	22,1%	24,0%	14,2%	14,2%	10,4%	15,1%		
2015	2.113	492	462	356	282	213	308	11,4	13,7
	(=100%)	23,3%	21,9%	16,8%	13,3%	10,1%	14,6%		
2016	2.030	459	464	360	277	196	274	11,0	13,3
	(=100%)	22,6%	22,9%	17,7%	13,6%	9,7%	13,5%		
2017	2.019	472	453	314	267	231	282	11,3	13,7
	(=100%)	23,4%	22,4%	15,6%	13,2%	11,4%	14,0%		
2018	2.124	482	489	382	253	213	304	11,0	13,5
	(=100%)	22,7%	23,0%	18,0%	11,9%	10,0%	14,3%		
2019	2.093	460	490	344	252	213	334	11,4	14,0
	(=100%)	22,0%	23,4%	16,4%	12,0%	10,2%	16,0%		
2020	2.005	474	471	340	262	186	272	10,6	13,2
	(=100%)	23,6%	23,5%	17,0%	13,1%	9,3%	13,6%		

¹⁾ revidierte Zahlen. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In den letzten 35 Jahren war das 4. Ehejahr am öftesten (14-mal) das so genannte „verflixte“ mit den höchsten Scheidungszahlen (durchgehend sogar von 2011 bis 2017), knapp gefolgt

vom 3. Ehejahr (Spitzenreiter bis 2008). 2020 wurden wieder die meisten Ehen im 4. Ehejahr geschieden (124), gefolgt vom 3. Ehejahr (116) und dem 2. Ehejahr (110).

Tabelle 34

Die meisten Scheidungen (absolut gesehen) fielen					
im Jahr...	in das...Ehe-jahr	im Jahr...	in das...Ehe-jahr	im Jahr...	in das...Ehe-jahr
1985	2.	1997	3.	2009	4.
1986	3.	1998	3.	2010	6.
1987	3.	1999	3.	2011	4.
1988	5.	2000	4.	2012	4.
1989	8.	2001	4.	2013	4.
1990	3.	2002	5.	2014	3./4.
1991	4.	2003	4.	2015	4.
1992	5.	2004	2.	2016	4.
1993	6.	2005	4.	2017	4./5.
1994	7.	2006	3.	2018	5.
1995	3.	2007	3.	2019	5.
1996	3.	2008	3.	2020	4.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.5 Ordnungszahl der geschiedenen Ehen

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Berichtsjahr 2020 der Anteil der geschiedenen Ersten bei beiden Geschlechtern etwas höher (2020: 82,7% Frauen, 83,7% Männer; 2019: 81,3% Frauen, 82,3% Männer). Der Anteil jener Ehen, in denen es **für beide Eheleute die erste**

Eheschließung war, ist ebenfalls etwas gestiegen und zwar auf **74,3%**. Diese Entwicklung des Jahres 2020 verlief gegen den längerfristigen Trend, bei dem insgesamt gesehen der Erstenanteil auch bei den Eheschließungen Jahr für Jahr tendenziell immer weiter zurückgeht (siehe Kapitel 4).

Für 11 Männer war es die 4. und für eine Frau die 6. Scheidung.

Tabelle 35

Steiermark: Geschiedene 2020 nach der Ordnungszahl der Ehe			
Ordnungszahl der Ehe		Frauen	Männer
Scheidungen		2.005	
Geschiedene		2.006	2.004
davon: Erstehe für...		1.659	1.677
in % aller Geschiedenen	82,7	83,7	82,3%
Zweite und weitere Ehe für...		327	368
Scheidung von beiderseitigen Ersten		1.490	
in % aller Scheidungen (2.005)		74,3%	
davon: verschiedengeschlechtliche Paare		1.485	
gleichgeschlechtliche	Männer-Paare	2	
	Frauen-Paare	3	

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.6 Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes

Vor allem seit der Scheidungsreform des Jahres 1978 stehen die einvernehmlichen **Scheidungen im Vordergrund**.

Im Jahr 2020 war die **mittlere Verfahrensdauer wieder eher kurz**: Bei den Gerichtsverfahren nach §49 des Ehegesetzes betrug sie 5,9 Monate und war damit deutlich kürzer als im Vorjahr (2019: 6,6, 2018: 5,1; 2017: 6,7,

2016: 6,6, 2015: 6,3, 2013: 8,0, 2009: 8,1, 2005: 7,6, 2001: 6,6, 1990: 4,2). Bei jenen nach §55 dauerte das Verfahren im Mittel 3,4 Monate (2019: 3,6, 2018: 2,2, 2017: 3,6, 2016: 2,8, 2014 und 2015: 3,4, 2009: 2,6, 2005: 2,7, 2001: 2,9, 1990: 3,3), nach §55a nur 1,9 Monate. Insgesamt waren 2020 im Mittel (Median) etwas mehr als in den Vorjahren 2 Monate (2019: 1,6, 2018: 1,6, 2017: 1,6, 2016: 1,6, 2013 bis 2015: 1,6, 2005: 1,5, 2002: 1,4; 1990: 0,7) für die Verfahrensdauer zu rechnen.

Tabelle 36

Steiermark: Ehescheidungen 2020			
Träger des Verschuldens / des Grundes			
verschiedengeschlechtlich		gleichgeschlechtlich	
Mann	106	einer von beiden	-
Frau	16	-	-
beide	67	beide	-
keiner von beiden	1.791	keiner von beiden	5
unbekannt/Ausland	20	unbekannt/Ausland	-
Norm des Ehegesetzes			
§ 55 (Auflösung der häuslichen Gemeinschaft)		67	
§ 55a (Einvernehmen)		1.776	
Sonstige Paragraphen		142	
darunter: § 49		139	
unbekannt/Ausland		20	

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Ebenfalls wie in den Vorjahren wurden auch 2020 über 95% (exakt 95,7%) aller Verfahren innerhalb von einem Jahr abgeschlossen, fünf Verfahren konnten 2020 erst nach 7 Jahren beendet werden, eine wurden am Tag der Einreichung abgewickelt.

Im Berichtsjahr 2020 wurden von den insgesamt 2.005 Scheidungsfällen 1.776 bzw. **88,6%** (2019: 88,9%, 2018: 88,5%, 2017: 91,1%, 2016: 89,3%, 2014: 89,2%, 2010: 88,9%, 2004: 88,1%, 2000: 91,4%, 1990: 88,3%) **im Einvernehmen** nach § 55a des Ehegesetzes geschieden. Dieser Anteil ist somit gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleichgeblieben.

In absoluten wie auch relativen Zahlen deckt sich diese Größenordnung der Scheidungen 2020 zumindest grob mit jener, die als Träger des Verschuldens / des Grundes „**keinen von beiden**“ ausweisen (2020: 89,3%, 2019: 90,4%, 2018: 89,5%, 2017: 91,8%, 2016: 90,1%, 2014: 90,4%, 2010: 90,6%, 2004: 87,2%, 2000: 92,4%, 1990: 88,5%).

Bei Ehescheidungen von verschiedengeschlechtlichen Paaren war ein Verschulden der **Frau** in **0,8%** (2019: 0,9%, 2018: 0,9%, 2017: 0,5%, 2015 und 2016: 0,8%, 2014: 1,0%, 2010: 0,9%, 2007: 2%, 2004: 2,6%; 1998: 1%; 1990: 0,6%) und ein solches des **Mannes** in **5,3%** (2019: 4,9%, 2018: 5,2%, 2017: 5,0%, 2016: 5,7%, 2015: 4,5%, 2014: 6,2%, 2011: 6,4%, 2008: 6,2%, 2005: 5,7%, 1999: 6,7%, 1990: 9,1%) der Fälle zu registrieren. In 67 Fälle (**3,3%**) traf das Verschulden **beide Ehepartner** (2019: 2,4%, 2018: 3,1%, 2017:

2,7%, 2016: 3,4%, 2015: 2,4%, 2014: 2,5%, 2012: 1,5%, 2010: 2,4%, 2007: 5%, 2004: 6,0%; 2001: 2%; 1998: 2,4%; 1990: 1,8%), womit bei dieser Kategorie die Werte seit 2008 eher mit denjenigen vor 2004 vergleichbar sind, da es in den Jahren 2004 bis 2007 in Relation sehr hohe Anteile gegeben hatte.

5.7 Ehescheidungen und betroffene Kinder

Im Jahr 2020 war etwa rund **ein Drittel** aller geschiedenen Ehen in der Steiermark **kinderlos** (2020: 676 bzw. 33,7%, 2019: 668 bzw. 31,9%). In 66,3% aller Fälle waren damit jedoch „Kinder“ sämtlicher Altersstufen (das heißt auch 19- und Mehrjährige) von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Darunter befanden sich 510 Ehen mit einem Kind, 605 Ehen mit zwei Kindern und 214 Ehen mit 3 und mehr Kindern (davon vier Ehen mit 7 Kindern als Maximum).

Die durchschnittliche Kinderzahl je geschiedener Ehe liegt mit 1,20 Kindern etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2019: 1,23). Ob sich damit der seit Mitte der 90er Jahre diesbezüglich erkennbare leicht rückläufige Trend in den nächsten Jahren fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Insgesamt betrug die Zahl der betroffenen Kinder im Jahr 2020 genau 2.413, was gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 6,0% bedeutet. Dieser Wert ist der niedrigste (!) seit 1991.

Tabelle 37

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2020 und betroffene Kinder							
Jahr	Scheidungen ...					Betroffene Kinder	
	insg. (=100%)	... von Ehen ohne Kinder		... von Ehen mit Kindern		abs.	Ø Kinder- zahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1991	2.024	627	31,0	1.397	69,0	2.437	1,20
1992	2.105	614	29,2	1.491	70,8	2.497	1,19
1993	2.155	624	29,0	1.531	71,0	2.618	1,21
1994	2.179	597	27,4	1.582	72,6	2.683	1,23
1995	2.354	642	27,3	1.712	72,7	2.945	1,25
1996	2.487	709	28,5	1.778	71,5	3.063	1,23
1997	2.484	714	28,7	1.770	71,3	3.061	1,23
1998	2.409	731	30,3	1.678	69,7	2.945	1,22
1999	2.485	714	28,7	1.771	71,3	3.023	1,22
2000	2.567	761	29,6	1.806	70,4	3.115	1,21
2001	2.682	813	30,3	1.869	69,7	3.251	1,21
2002 ¹⁾	2.722	831	30,5	1.891	69,5	3.237	1,19
2003 ¹⁾	2.419	796	32,9	1.623	67,1	2.857	1,18
2004	2.565	882	34,4	1.683	65,6	2.964	1,16
2005	2.516	878	34,9	1.638	65,1	2.887	1,15
2006	2.490	891	35,8	1.599	64,2	2.872	1,15
2007	2.822	1.012	35,9	1.810	64,1	3.306	1,17
2008	2.616	895	34,2	1.721	65,8	3.088	1,18
2009	2.580	867	33,6	1.713	66,4	2.997	1,16
2010	2.292	776	33,9	1.516	66,1	2.690	1,17
2011	2.373	766	32,3	1.607	67,7	2.918	1,23
2012	2.199	747	34,0	1.452	66,0	2.676	1,22
2013	2.108	713	33,8	1.395	66,2	2.508	1,19
2014	2.226	725	32,6	1.501	67,4	2.732	1,23
2015	2.113	632	29,9	1.481	70,1	2.657	1,26
2016	2.030	673	33,2	1.357	66,8	2.483	1,22
2017	2.019	633	31,4	1.386	68,6	2.435	1,21
2018	2.124	688	32,4	1.436	67,6	2.609	1,23
2019	2.093	668	31,9	1.425	68,1	2.568	1,23
2020	2.005	676	33,7	1.329	66,3	2.413	1,20

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Vor allem die betroffenen Kinder im Alter von unter 14 Jahren werden häufig auch als "Scheidungswaisen" apostrophiert. Im Jahr 2020 wurden 781 Ehen mit Kindern in dieser Altersgruppe geschieden. Das waren etwa 2 von 5 geschiedenen Ehen des Berichtsjahres. Die Gesamtzahl der betroffenen Kinder dieser Altersgruppe betrug 1.208. Davon waren 10 Kinder noch im ersten Lebensjahr, 90 ein oder

zwei Jahre alt und 277 standen im Kindergartenalter (drei bis unter sechs Jahre).

In den letzten Jahren sind somit jährlich grob zwischen 1.100 und 1.900 Kinder im Alter von unter 14 Jahren von der Scheidung ihrer Eltern betroffen gewesen. Insgesamt waren es 2.500 bis 3.300 Kinder aller Altersstufen jährlich. Das bedeutet, dass bezogen auf durchschnittlich 10.000 bis 12.000 Lebendgeburten in den letzten 20 Jahren grob etwa jedes achte Kind

bis zur Erreichung seines 14. Lebensjahres von der Scheidung seiner Eltern betroffen war sowie insgesamt fast jedes vierte im Laufe seines

Lebens (meist in jüngeren Jahren) die Scheidung seiner Eltern miterleben musste.

Tabelle 38

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2019 und betroffene Kinder unter 14 Jahren							
Jahr	Scheidungen ...					Betroffene Kinder	
	insg. (=100%)	... von Ehen ohne Kinder unter 14 Jahren		... von Ehen mit Kindern unter 14 Jahren		abs.	Ø Kinderzahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1993	2.155	1.035	48,0	1.120	52,0	1.614	0,75
1994	2.179	1.024	47,0	1.155	53,0	1.663	0,76
1995	2.354	1.127	47,9	1.227	52,1	1.787	0,76
1996	2.487	1.186	47,7	1.301	52,3	1.912 ²⁾	0,77
1997	2.484	1.247	50,2	1.237	49,8	1.815 ²⁾	0,73
1998	2.409	1.254	52,1	1.155	47,9	1.734 ²⁾	0,72
1999	2.485	1.252	50,4	1.233	49,6	1.771 ²⁾	0,71
2000	2.567	1.324	51,6	1.243	48,4	1.781	0,69
2001	2.682	1.395	52,0	1.287	48,0	1.882²⁾	0,70
2002 ¹⁾	2.722	1.439	53,1	1.271	46,9	1.868 ²⁾	0,69
2003 ¹⁾	2.419	1.351	55,8	1.068	44,2	1.570 ²⁾	0,65
2004	2.565	1.484	57,9	1.081	42,1	1.550	0,60
2005	2.516	1.522	60,5	994	39,5	1.458 ²⁾	0,58
2006	2.490	1.500	60,2	990	39,8	1.453	0,58
2007	2.822	1.748	61,9	1.074	38,1	1.569	0,56
2008	2.616	1.620	61,9	996	38,1	1.484	0,57
2009	2.580	1.633	63,3	947	36,7	1.351	0,52
2010	2.292	1.402	61,2	890	38,8	1.245	0,54
2011	2.373	1.496	63,0	877	37,0	1.327	0,56
2012	2.199	1.355	61,6	844	38,4	1.273	0,58
2013	2.108	1.363	64,7	745	35,3	1.114	0,53
2014	2.226	1.398	62,8	828	37,2	1.274	0,57
2015	2.113	1.282	60,7	831	39,3	1.213	0,57
2016	2.030	1.274	62,8	756	37,2	1.134	0,56
2017	2.019	1.251	62,0	768	38,0	1.125	0,56
2018	2.124	1.221	57,5	903	42,5	1.389	0,65
2019	2.093	1.256	60,0	837	40,0	1.288	0,62
2020	2.005	1.224	61,0	781	39,0	1.208	0,60

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die genauen Berechnungen für die Jahre 1999 bis 2020 und 1986 zeigen, dass sich diese **Betroffenheit von Scheidung** im Laufe der Zeit tendenziell erhöht hat. So waren gemäß dem Scheidungsverhalten Mitte der 80er Jahre rund

10% der unter 14-Jährigen und 13% der Kinder aller Altersgruppen von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, während dieses Niveau bis ins Jahr 2007 auf 14% bei den unter 14-Jährigen und 26% bei allen Altersgruppen angestiegen ist. Seither hat es wieder Rückgänge

gegeben, im Berichtsjahr **2020** hat sich diese Betroffenheit auf ein Niveau von **22% bei allen Altersgruppen und 12% bei den unter 14-Jährigen** begeben, das ist **etwa jedes achte unter 14-jährige und fast jedes 4. Kind insgesamt**. Anhand dieser Zahlen wird auch ersichtlich, dass besonders Kinder höherer Altersstufen längerfristig gesehen immer häufiger von der Scheidung ihrer Eltern betroffen sind, was auch mit der tendenziell steigenden durchschnittlichen Ehedauer der verschiedenen Ehen konform geht.

5.8 Räumliche Verteilung

In der folgenden Tabelle ist das Scheidungsaufkommen des Jahres 2020 nach politischen Bezirken dargestellt, zusätzlich die allgemeine Scheidungsrate auf 1.000 Einwohner sowie die Gesamtscheidungsrate inkl. dem 5-Jahreschnitt.

Tabelle 39

Steiermark: Ehescheidungen 2020 nach politischen Bezirken					
Bezirk	Ehescheidungen			Gesamt-scheidungsrate in %	
	abs.	Veränd. zu 2019 in %	auf 1.000 EW	2020	Ø2016-2020
Graz	485	-1,6	1,7	35,6	36,1
Deutschlandsberg	84	-25,0	1,4	31,0	36,2
Graz-Umgebung	262	-1,1	1,7	40,8	42,0
Leibnitz	138	-5,5	1,6	39,2	45,4
Leoben	110	-1,8	1,9	36,6	35,7
Liezen	126	4,1	1,6	36,0	34,1
Murau	40	-14,9	1,5	32,6	30,2
Voitsberg	101	16,1	2,0	42,3	41,9
Weiz	138	-8,0	1,5	34,1	35,6
Murtal	124	-13,9	1,7	37,2	38,8
Bruck-Mürzzuschlag	149	-10,2	1,5	31,5	34,4
Hartberg-Fürstenfeld	135	5,5	1,5	34,2	30,8
Südoststeiermark	113	-7,4	1,3	30,0	34,6
Steiermark	2.005	-4,2	1,6	35,6	36,8

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2020, STATISTIK AUSTRIA. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Damit das Scheidungsaufkommen vergleichbar gemacht wird, wurde die **allgemeine Scheidungsrate** (= Scheidungen je 1.000 Einwohner) berechnet. Zusätzlich wurde für das Berichtsjahr 2020 auch wieder die **Gesamtscheidungsrate** (= Summe der Anteile der Scheidungen an den Eheschließungen nach dem Eheschließungsjahr) auf der Bezirksebene ermittelt, wodurch eine weitere Vergleichsmöglichkeit unter Berücksichtigung

der unterschiedlichen regionalen Entwicklungen der Heiratszahlen gegeben ist. Dabei muss man allerdings anmerken, dass Bezirke mit starker Abwanderung (z.B. Leoben) in Wirklichkeit etwas höhere Gesamtscheidungsraten besitzen, da die Scheidungen am jetzigen Wohnort gezählt werden und nicht am Wohnort zum Zeitpunkt der Eheschließung. Umgekehrt verhält es sich natürlich bei Bezirken mit starker Zuwanderung (z.B. Graz-Umgebung).

Um Zufallsschwankungen weitgehend zu eliminieren, wird zusätzlich ein **Fünfjahreschnitt der Gesamtscheidungsrate** angeführt.

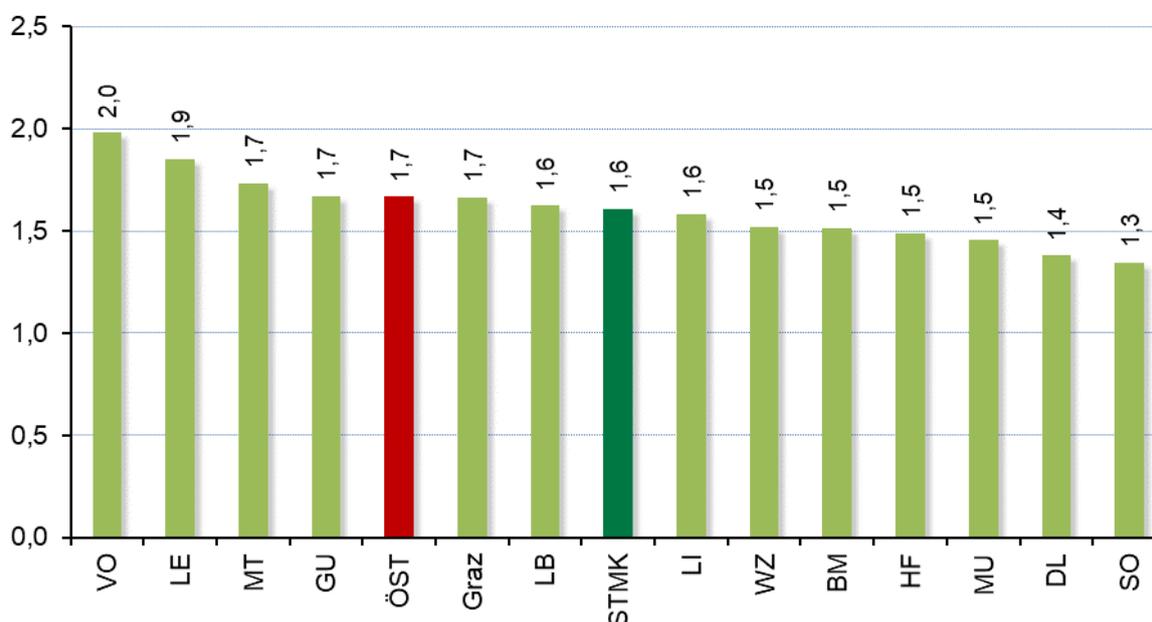
Steiermarkweit ist die **Scheidungsintensität** (allgemeine Scheidungsrate = Scheidungen je 1.000 Einwohner) im Berichtsjahr 2020 wie erwähnt mit 1,6 gegenüber dem Vorjahr etwas geringer (2019: 1,7, 2018: 1,7, 2017 und 2016: 1,6, 2015: 1,7, 2014: 1,8, 2013: 1,7, 2012: 1,8, 2011: 2,0, 2007: 2,3).

In drei Bezirken hat sich die Scheidungsrate **erhöht**, vor allem in **Voitsberg** (von 1,7 auf 2 Scheidungen auf 1.000 Einwohner). **Deutliche Rückgänge** gab es 2020 in **Deutschlandsberg** (von 1,8 auf 1,4) und **Murtal** (von 2,0 auf 1,7).

Voitsberg weist 2020 mit 2,0 die **höchste Scheidungsintensität** aller steirischen Bezirke auf, gefolgt von Leoben (1,9). Die Bezirke Murtal, Graz-Umgebung sowie der einstige **Dauer-Spitzenreiter** Graz (jeweils 1,7) folgen und liegen mit ihren Werten im Bundeschnitt von 1,7 aber etwas über dem **Landeschnitt von 1,6**, wo auch Leibnitz und Liezen zu finden sind. Die restlichen sechs Bezirke sind darunter, wobei die Südoststeiermark mit 1,3 und Deutschlandsberg mit 1,4 das Schlusslicht bilden. Aufgrund der niedrigen Besetzungszahlen in den Bezirken ist die Anfälligkeit für Zufallsschwankungen natürlich besonders groß ist.

Grafik 16

Ehescheidungen 2020 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auch bei der Betrachtung der **Gesamtscheidungsraten** (zur Vermeidung von Zufallsschwankungen wird hier der **Jahresschnitt**

2016-2020 betrachtet, siehe folgende Grafik) sieht man, dass wieder der **Großraum Graz** (inkl. Leibnitz und Voitsberg; Leibnitz mit

45,4%, Graz-Umgebung mit 42,0%, Voitsberg mit 41,9%, und Graz-Stadt allerdings nur mehr mit 36,1%) an der Spitze liegt, wobei sich Graz diesmal unter dem Landesschnitt von 36,8% befindet. Noch über dem Landeswert anzutreffen ist die Gesamtscheidungsrate des obersteirischen Bezirks Murtal (38,8%).

Die **niedrigste Gesamtscheidungsrate** von nur 30,2% verzeichnet im Fünf-Jahresschnitt 2016-2020 Murau, gefolgt von Hartberg-Fürstentfeld (30,8%) und Liezen (34,1%).

Steiermarkweit ist die Gesamtscheidungsrate von 27,0% im Jahr 1991 über 36,3% im Jahr 1997 und 41,4% 2001 auf den **Höchststand von 47,5% 2007** gestiegen, seither gab es deutliche Rückgänge über 44,0% 2009 und 41,3% 2011 auf 37,4% 2013, 2014 einen Anstieg auf 39,6%, 2015 schließlich wieder einen Rückgang auf 38,0%, 2016 auf 36,6% und **2017 auf 36,3%**, was der **niedrigste Wert seit 1998** war und exakt gleich hoch wie 1997, 2018 ist die Rate wieder etwas gestiegen (38,2%), 2019 wieder etwas gefallen (37,3%), **2020 weiter auf 35,6% und somit niedriger**

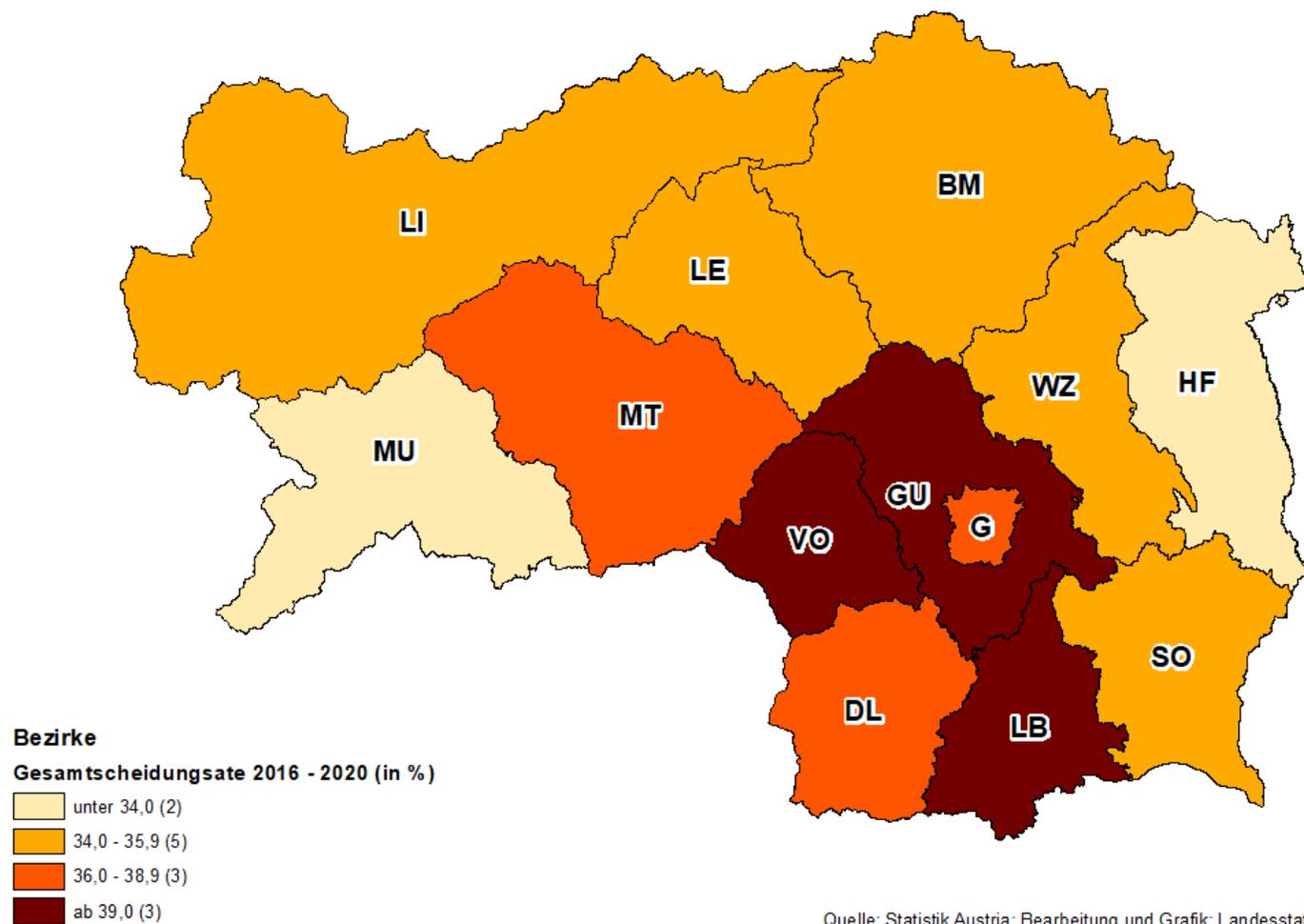
als 2017, daher der niedrigste (!) Wert seit 1998.

Im **Bundesländervergleich** verzeichnet die **Steiermark** in diesem Berichtsjahr den **drittniedrigsten Wert** (Platz 7 - gleichauf mit Salzburg). **Tirol** nimmt wie im Vorjahr das **Schlusslicht** ein (31,3%), gefolgt von Oberösterreich (34,0%). In der Vergangenheit war die Steiermarkrate 2006 an 6. Stelle, 2007 jedoch an 3., 2010 an 5., 2011 an 4., 2012 an 7., 2013 sowie 2014 wieder an 6. Stelle, 2015 auf Platz 5, 2016, 2017 auf Platz 8 (vorletzter Platz), 2018 auf Platz 6 und 2019 wieder auf Platz 8.

Der zu 2019 doch deutlich geringere Bundesschnitt von 36,9% wird stark von den bevölkerungsreichsten Bundesländern **Niederösterreich und Wien** beeinflusst, wobei Niederösterreich die **höchste Rate (40,8%)** hat und Wien mit 38,3% auf Platz 5 liegt. Dazwischen liegt diesmal Burgenland (39,2%), Vorarlberg (38,9%) und Kärnten (38,3%). Alle anderen Bundesländer liegen unter 36%, womit nur die drei östlichen Bundesländer sowie Vorarlberg und Kärnten über dem Bundesschnitt sind.

Grafik 17

Steiermark - Bezirke: Gesamtscheidungsrate 2016 - 2020 (in %)



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

6 Tabellenteil

Im folgenden Tabellenteil sind Grund- und Maßzahlen aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark zusammengefasst.

Tabelle I

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene		Geburtenüberschuss/-abgang(-)	Ehescheidungen
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1937	7.705	14.970	4.498	558	14.236	1.492	734	.
1938	13.793	16.840	4.557	494	14.752	1.450	2.088	.
1939	19.284	22.977	4.818	700	15.610	1.790	7.367	1.279
1940	12.831	25.450	4.623	714	15.534	2.010	9.916	953
1941	9.326	23.352	3.915	585	14.648	1.770	8.704	1.145
1942	8.251	20.130	3.458	501	13.758	1.610	6.372	1.014
1943	7.795	20.384	3.781	513	14.610	1.710	5.774	.
1944	6.748	21.424	4.728	518	16.278	2.020	5.146	.
1945	3.415	14.792	4.102	368	19.912	2.214	-5120	1.013
1946	9.710	20.081	5.385	537	14.298	1.803	5.783	2.077
1947	11.936	22.192	5.618	553	14.138	1.794	8.054	2.139
1948	11.125	21.593	5.209	526	13.678	1.822	7.915	2.290
1949	11.253	20.176	4.660	450	14.448	1.718	5.728	2.123
1950	10.895	19.690	4.293	416	13.157	1.277	6.533	1.686
1951	10.427	18.714	3.865	434	13.571	1.159	5.143	1.468
1952	9.577	18.564	3.711	420	12.831	975	5.733	1.448
1953	8.976	18.698	3.600	369	13.166	970	5532	1.414
1954	9.184	19.014	3.482	385	13.010	910	6.004	1.384
1955	9.524	20.009	3.383	344	13.188	973	6.821	1.380
1956	9.531	21.358	3.379	409	13.464	932	7.894	1.179
1957	9.046	21.548	3.374	351	13.729	938	7.819	1.177
1958	8.924	21.480	3.282	376	12.959	922	8.521	1.295
1959	8.750	22.193	3.615	364	13.254	962	8.939	1.213
1960	9.206	21.729	3.287	344	13.734	874	7.995	1.101
1961	9.520	22.781	3.411	300	12.874	762	9907	1.167
1962	9.446	22.917	3.122	307	13.962	818	8.955	1.243
1963	9.239	23.354	3.193	331	13.768	841	9.586	1.055
1964	8.965	22.985	3.079	318	13.255	729	9.730	1.174
1965	8.665	21.881	2.966	288	14.110	684	7.771	1.123
1966	8.475	21.737	2.998	270	13.751	683	7.986	1.229
1967	8.573	21.176	2.900	244	14.545	612	6.631	1.190
1968	8.665	21.276	3.088	219	14.663	642	6.613	1.251
1969	8.361	20.336	3.046	252	15.112	585	5224	1.328
1970	8.156	18.791	2.884	193	14.711	519	4.080	1.370
1971	7.540	18.038	2.855	195	14.501	476	3.537	1.451
1972	9.287	17.333	2.861	164	14.147	445	3.186	1.479
1973	7.505	16.019	2.673	134	14.113	409	1.906	1.319
1974	7.614	15.775	2.753	131	14.199	378	1.576	1.478
1975	7.561	15.372	2.615	143	14.667	354	705	1.452
1976	7.304	14.523	2.519	143	14.299	308	224	1.479
1977	7.202	14.135	2.617	119	13.957	255	178	1.605
1978	7.179	13.895	2.729	100	14.187	232	-292	1.732

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle I (Fortsetzung)

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene		Geburtenüberschuss (+)/-abgang(-)	Ehescheidungen
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1979	7.017	14.014	3.172	98	13.823	199	191	1.849
1980	7.120	14.502	3.416	99	14.010	187	492	1.842
1981	7.288	14.640	3.803	85	13.992	200	648	1.807
1982	7.031	14.880	4.281	72	13.911	205	969	1.932
1983	8.711	14.090	4.225	63	13.945	169	145	1.904
1984	7.016	13.702	3.958	61	13.440	158	262	1.787
1985	6.682	13.604	4.041	59	13.525	148	79	1.899
1986	6.719	13.244	4.200	59	13.306	128	-62	1.872
1987	11.618	13.242	4.183	34	13.036	112	206	1.970
1988	5.083	13.301	3.863	39	12.746	94	555	1.932
1989	5.994	13.114	4.129	47	12.781	87	333	2.022
1990	6.321	13.299	4.329	50	12.447	83	852	2.178
1991	6.027	13.750	4.894	44	12.623	81	1.127	2.024
1992	6.218	13.702	4.826	42	12.490	88	1.212	2.105
1993	6.018	13.361	4.926	34	12.429	70	932	2.155
1994	6.013	12.945	4.785	43	12.033	57	912	2.179
1995	6.069	12.226	4.693	50	12.057	25	169	2.354
1996	6.124	12.424	4.716	41	12.066	46	358	2.487
1997	6.083	11.721	4.532	47	12.111	54	-390	2.484
1998	5.569	11.168	4.358	40	11.820	39	-652	2.409
1999	5.503	10.765	4.377	35	11.837	35	-1.072	2.485
2000	5.473	10.675	4.451	44	11.599	45	-924	2.567
2001	4.818	10.014	4.354	36	11.366	33	-1352	2.682
2002	5.028	10.462	4.506	49	11.507	30	-1.045	2.722
2003	4.948	10.364	4.669	40	11.829	32	-1.465	2.419
2004	5.109	10.464	4.798	46	11.484	34	-1.020	2.565
2005	5.476	10.451	4.865	22	11.453	37	-1.002	2.516
2006	5.307	10.286	4.713	41	11.473	35	-1.187	2.490
2007	5.090	10.167	4.865	42	11.395	25	-1.228	2.822
2008	4.891	10.255	4.895	26	11.725	28	-1.470	2.616
2009	4.966	10.188	4.859	47	12.093	27	-1905	2.580
2010	5.263	10.400	5.151	42	11.852	34	-1.452	2.292
2011	5.161	10.191	4.949	35	11.668	20	-1.477	2.373
2012	5.481	10.349	5.204	36	11.990	33	-1.614	2.199
2013	5.022	10.315	5.150	23	11.760	29	-1.445	2.108
2014	5.190	10.416	5.270	41	11.867	30	-1.451	2.226
2015	6.150	11.143	5.528	33	12.821	34	-1.678	2.113
2016	6.070	11.214	5.439	33	12.311	23	-1.097	2.030
2017	6.124	11.385	5.602	40	12.833	27	-1448	2.019
2018	6.389	11.045	5.388	23	12.593	27	-1.548	2.124
2019	6.476	10.970	5.138	32	12.691	29	-1.721	2.093
2020	5.757	10.933	5.258	48	14.449	24	-3.516	2.005

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle II

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Lebendgeburten und Sterbefälle pro 1.000 Einwohner ¹⁾ nach Bezirken										
Bezirke	2016		2017		2018		2019		2020	
	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer								
Graz-Stadt	10,7	7,9	10,4	8,2	10,3	8,0	10,3	8,0	10,1	8,8
Deutschlandsberg	8,3	10,1	8,0	10,9	8,3	10,1	7,7	11,0	8,1	12,0
Graz-Umgebung	9,3	9,2	9,2	9,9	9,2	9,5	9,3	9,3	9,1	11,3
Leibnitz	8,7	9,2	9,5	10,0	9,2	9,8	8,7	9,9	8,9	10,9
Leoben	7,6	13,9	7,7	12,7	6,7	13,9	7,4	12,9	6,8	15,0
Liezen	8,8	10,1	8,8	10,9	9,1	11,1	8,5	10,7	8,4	12,4
Murau	8,4	11,9	8,0	11,8	7,3	12,1	7,2	13,0	7,6	13,0
Voitsberg	7,1	11,3	7,3	12,8	7,2	11,8	6,7	11,5	7,8	13,1
Weiz	9,8	9,0	9,9	9,7	9,3	9,5	9,5	8,9	10,0	10,0
Murtal	8,3	12,0	8,2	12,4	8,0	13,1	8,1	11,9	8,0	14,3
Bruck-Mürzzuschlag	7,8	13,0	8,2	12,5	7,7	12,3	7,5	13,3	7,2	15,1
Hartberg-Fürstenfeld	8,8	10,0	9,3	10,3	8,9	9,1	8,6	10,0	8,6	11,8
Südoststeiermark	8,7	10,1	9,5	10,8	8,2	10,5	8,3	11,3	8,0	12,6
Steiermark	9,1	10,0	9,2	10,4	8,9	10,1	8,8	10,2	8,8	11,6
Österreich	10,0	9,2	10,0	9,5	9,7	9,5	9,6	9,4	9,4	10,3

1) auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2016/1.1.2017 bis 1.1.2020/1.1.2021,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle III

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Geburtenbilanzen absolut und relativ pro 1.000 Einwohner ¹⁾ nach Bezirken										
Bezirke	2016		2017		2018		2019		2020	
	abs.	rel.								
Graz-Stadt	781	2,8	645	2,3	671	2,3	661	2,3	372	1,3
Deutschlandsberg	-108	-1,8	-175	-2,9	-111	-1,8	-202	-3,3	-238	-3,9
Graz-Umgebung	27	0,2	-102	-0,7	-51	-0,3	-4	0,0	-359	-2,3
Leibnitz	-44	-0,5	-41	-0,5	-50	-0,6	-94	-1,1	-168	-2,0
Leoben	-386	-6,3	-302	-5,0	-433	-7,2	-329	-5,5	-486	-8,2
Liezen	-104	-1,3	-165	-2,1	-155	-1,9	-180	-2,3	-313	-3,9
Murau	-99	-3,5	-109	-3,9	-132	-4,8	-159	-5,8	-148	-5,4
Voitsberg	-219	-4,2	-279	-5,4	-236	-4,6	-246	-4,8	-271	-5,3
Weiz	72	0,8	22	0,2	-17	-0,2	59	0,7	-5	-0,1
Murtal	-273	-3,7	-305	-4,2	-365	-5,1	-274	-3,8	-445	-6,2
Bruck-Mürzzuschlag	-521	-5,2	-428	-4,3	-450	-4,5	-571	-5,8	-785	-8,0
Hartberg-Fürstenfeld	-102	-1,1	-98	-1,1	-24	-0,3	-124	-1,4	-288	-3,2
Südoststeiermark	-121	-1,4	-111	-1,3	-195	-2,3	-258	-3,1	-382	-4,6
Steiermark	-1.097	-0,9	-1.448	-1,2	-1.548	-1,2	-1.721	-1,4	-3.516	-2,8
Österreich	7.006	0,8	4.363	0,5	1.560	0,2	1.566	0,2	-7.996	-0,9

1) auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2016/1.1.2017 bis 1.1.2020/1.1.2021,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle IV

Steiermark: Lebendgeborene 2020 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburten- folge ¹⁾	insg.	ehelich	unehel.	in % ²⁾
Graz	1	1.583	850	733	46,3
	2	883	596	287	32,5
	3	306	224	82	26,8
	4	111	78	33	29,7
	5+	58	41	17	29,3
Deutschlandsberg	1	252	87	165	65,5
	2	172	92	80	46,5
	3	49	27	22	44,9
	4	13	6	7	53,8
	5+	6	4	2	33,3
Graz-Umgebung	1	698	313	385	55,2
	2	525	320	205	39,0
	3	147	111	36	24,5
	4	34	21	13	38,2
	5+	18	11	7	38,9
Leibnitz	1	407	153	254	62,4
	2	251	128	123	49,0
	3	72	43	29	40,3
	4	20	13	7	35,0
	5+	9	5	4	44,4
Leoben	1	188	72	116	61,7
	2	151	97	54	35,8
	3	51	31	20	39,2
	4	6	3	3	50,0
	5+	8	6	2	25,0
Liezen	1	318	95	223	70,1
	2	246	133	113	45,9
	3	82	55	27	32,9
	4	16	10	6	37,5
	5+	9	9	0	0,0
Murau	1	90	34	56	62,2
	2	85	33	52	61,2
	3	25	17	8	32,0
	4	7	1	6	85,7
	5+	2	2	0	0,0
Voitsberg	1	195	67	128	65,6
	2	144	70	74	51,4
	3	42	22	20	47,6
	4	6	5	1	16,7
	5+	9	5	4	44,4

¹⁾1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes, Kind, ²⁾Unehelichenquote;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VI (Fortsetzung)

Steiermark: Lebendgeborene 2020 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburten- folge ¹⁾	insg.	ehelich	unehel.	in % ²⁾
Weiz	1	433	172	261	60,3
	2	338	177	161	47,6
	3	100	70	30	30,0
	4	26	19	7	26,9
	5+	9	7	2	22,2
Murtal	1	270	104	166	61,5
	2	216	123	93	43,1
	3	58	38	20	34,5
	4	20	15	5	25,0
	5+	11	6	5	45,5
Bruck-Mürzzuschlag	1	331	145	186	56,2
	2	237	127	110	46,4
	3	98	56	42	42,9
	4	24	16	8	33,3
	5+	14	14	0	0,0
Hartberg-Fürstenfeld	1	383	143	240	62,7
	2	275	146	129	46,9
	3	87	63	24	27,6
	4	23	18	5	21,7
	5+	12	10	2	16,7
Südoststeiermark	1	324	108	216	66,7
	2	237	130	107	45,1
	3	87	62	25	28,7
	4	19	11	8	42,1
	5+	7	5	2	28,6
Steiermark	1	5.472	2.343	3.129	57,2
	2	3.760	2.172	1.588	42,2
	3	1.204	819	385	32,0
	4	325	216	109	33,5
	5+	172	125	47	27,3

¹⁾1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes, Kind,
²⁾Unehelichenquote;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle V

Steiermark: Säuglingssterblichkeitsraten ¹⁾ in 5-Jahresschnitten nach Bezirken		
Politischer Bezirk	2011/2015	2016/2020
Graz-Stadt	3,3	3,2
Deutschlandberg	1,6	2,4
Graz-Umgebung	2,9	2,1
Leibnitz	3,3	1,6
Leoben	2,3	1,8
Liezen	4,4	2,0
Murau	2,5	6,3
Voitsberg	1,5	2,1
Weiz	1,9	1,8
Murtal	4,2	2,4
Bruck-Mürzzuschlag	2,1	1,5
Hartberg-Fürstenfeld	1,5	1,7
Südoststeiermark	2,7	1,3
Steiermark	2,8	2,3
Österreich	3,2	3,0

¹⁾Gestorbene im 1. Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene.
Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle VI

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2020								
Jahr	Eheschließungen insgesamt			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuss (+) bzw. -defizit (-)
	insges.	davon		insges.	davon durch			
		Erstehen ¹⁾	Wiederverehel. ²⁾		Tod ³⁾	Scheidung	Aufhebung/Nicht-erklärung	
1971	7.540	6.139	1.401	7.582	6.127	1.451	4	-42
1972	9.287	7.712	1.575	7.422	5.943	1.479	-	1.865
1973	7.505	6.034	1.471	7.217	5.897	1.319	1	288
1974	7.614	6.165	1.449	7.359	5.880	1.478	1	255
1975	7.561	6.194	1.367	7.595	6.142	1.452	1	-34
1976	7.304	5.899	1.405	7.400	5.919	1.479	2	-96
1977	7.202	5.882	1.320	7.413	5.807	1.605	1	-211
1978	7.179	5.792	1.387	7.596	5.864	1.732	-	-417
1979	7.017	5.586	1.431	7.519	5.670	1.849	-	-502
1980	7.120	5.784	1.336	7.581	5.739	1.842	-	-461
1981	7.288	5.904	1.384	7.537	5.730	1.807	-	-249
1982	7.031	5.702	1.329	7.641	5.709	1.932	-	-610
1983	8.711	7.246	1.465	7.418	5.512	1.904	2	1293
1984	7.016	5.634	1.382	7.205	5.418	1.787	-	-189
1985	6.682	5.269	1.413	7.320	5.421	1.899	-	-638

1) Beide Partner vor der Eheschließung ledig, 2) Mindestens ein Partner vor der Eheschließung nicht ledig (geschieden bzw. verwitwet), 3) Sterbefälle verheirateter Personen, 4) revidierte Scheidungszahl;

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Jahrbücher und Natürl. Bevölkerungsbew.;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VI (Fortsetzung)

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2020								
Jahr	Eheschließungen insgesamt			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuss (+) bzw. -defizit (-)
	insges.	davon		insges.	davon durch			
		Erstehen ¹⁾	Wiederverehel. ²⁾		Tod ³⁾	Scheidung	Aufhebung/Nicht-erklärung	
1986	6.719	5.321	1.398	7.244	5.371	1.872	1	-525
1987	11.618	9.776	1.842	7.210	5.240	1.970	-	4408
1988	5.083	3.739	1.344	6.909	4.977	1.932	-	-1826
1989	5.994	4.542	1.452	6.943	4.920	2.022	1	-949
1990	6.321	4.909	1.412	7.132	4.954	2.178	-	-811
1991	6.027	4.544	1.483	6.972	4.948	2.024	-	-945
1992	6.218	4.688	1.530	6.950	4.844	2.105	1	-732
1993	6.018	4.503	1.515	7.051	4.893	2.155	3	-1033
1994	6.013	4.507	1.506	6.990	4.810	2.179	1	-977
1995	6.069	4.562	1.507	7.105	4.750	2.354	1	-1036
1996	6.124	4.522	1.602	7.192	4.699	2.487	6	-1.068
1997	6.083	4.430	1.653	7.118	4.628	2.484	6	-1035
1998	5.569	4.003	1.566	6.926	4.515	2.409	2	-1357
1999	5.503	3.877	1.626	7.105	4.615	2.485	5	-1602
2000	5.473	3.806	1.667	7.181	4.607	2.567	7	-1708
2001	4.818	3.286	1.532	7.073	4.382	2.682	9	-2255
2002 ⁴⁾	5.028	3.348	1.680	7.058	4.336	2.722	-	-2.030
2003 ⁴⁾	4.948	3.324	1.624	6.856	4.426	2.419	11	-1908
2004	5.109	3.362	1.747	6.902	4.325	2.565	12	-1793
2005	5.476	3.459	2.017	6.817	4.287	2.516	14	-1341
2006	5.307	3.415	1.892	6.790	4.285	2.490	15	-1483
2007	5.090	3.418	1.672	7.203	4.373	2.822	8	-2113
2008	4.891	3.247	1.644	7.086	4.464	2.616	6	-2.195
2009	4.966	3.329	1.637	7.084	4.500	2.580	4	-2118
2010	5.263	3.587	1.676	6.709	4.415	2.292	2	-1446
2011	5.161	3.559	1.602	6.820	4.435	2.373	12	-1659
2012	5.481	3.875	1.606	6.606	4.400	2.199	7	-1125
2013	5.022	3.503	1.519	6.526	4.409	2.108	9	-1504
2014	5.190	3.654	1.536	6.622	4.394	2.226	2	-1.432
2015	6.150	4.315	1.835	6.892	4.776	2.113	3	-742
2016	6.070	4.242	1.828	6.926	4.894	2.030	2	-856
2017	6.124	4.313	1.811	7.096	5.074	2.019	3	-972
2018	6.389	4.478	1.911	7.170	5.045	2.124	1	-781
2019	6.476	4.452	2.024	7.047	4.953	2.093	1	-571
2020	5.757	4.049	1.708	7.650	5.640	2.005	5	-1.893

¹⁾Beide Partner vor der Eheschließung ledig, ²⁾Mindestens ein Partner vor der Eheschließung nicht ledig (geschieden bzw. verwitwet), ³⁾Sterbefälle verheirateter Personen, ⁴⁾revidierte Scheidungszahl;

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Jahrbücher und Natürl. Bevölkerungsbew.;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VII

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2020

Jahr	Geburtenziffer ¹⁾	Unehelichenrate ²⁾	Geburtenbilanzziffer ³⁾	Allgemeine Fruchtbarkeitsrate ⁴⁾	Gesamtfruchtbarkeitsrate ⁵⁾	Bruttoreproduktionsrate ⁶⁾	Nettoreproduktionsrate ⁷⁾	Durchschn. Fruchtbarkeitsalter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexualproportion 15 – unter 50 Jahre ⁸⁾
1961	20,0	15,0	8,7	98,9	2,98	1,45	1,38	27,6	38,7	937
1963	20,2	13,7	8,3	99,2	3,05	1,48	1,41	27,4	39,1	947
1965	18,7	13,6	6,6	92,5	2,86	1,39	1,33	27,3	38,1	961
1967	17,9	13,7	5,6	90,6	2,75	1,34	1,28	27,0	37,9	976
1969	17,1	15,0	4,4	88,6	2,64	1,29	1,23	26,7	37,1	982
1971	15,1	15,8	3,0	78,7	2,32	1,13	1,09	26,7	36,9	993
1973	13,3	16,7	1,6	68,8	2,02	0,98	0,95	26,5	37,2	1.008
1975	12,8	17,0	0,6	65,1	1,90	0,92	0,89	26,3	37,8	1.020
1977	11,8	18,5	0,1	58,6	1,69	0,82	0,8	26,1	38,7	1.026
1978	11,6	19,6	-0,2	56,8	1,64	0,80	0,78	26,1	39,3	1.025
1979	11,8	22,6	0,2	56,4	1,63	0,79	0,77	26,0	40,0	1.020
1980	12,2	23,6	0,4	57,5	1,65	0,80	0,79	26,1	40,6	1.016
1981	12,3	26,0	0,5	57,2	1,63	0,79	0,78	26,1	41,2	1.015
1982	12,5	28,8	0,8	57,4	1,63	0,79	0,77	26,1	41,8	1.017
1983	11,9	30,0	0,1	53,9	1,52	0,74	0,73	26,2	42,3	1.018
1984	11,6	28,9	0,2	52,2	1,46	0,71	0,7	26,2	42,5	1.019
1985	11,5	29,7	0,1	52,1	1,44	0,70	0,69	26,3	42,4	1.020
1986	11,2	31,7	-0,1	51,0	1,39	0,68	0,67	26,4	42,3	1.022
1987	11,3	31,6	0,2	51,2	1,40	0,68	0,67	26,6	42,3	1.023
1988	11,3	29,0	0,5	51,6	1,40	0,68	0,67	26,4	42,3	1.024
1989	11,2	31,5	0,3	51,1	1,39	0,68	0,67	26,7	42,2	1.027
1990	11,4	32,6	0,7	51,9	1,42	0,69	0,68	26,9	42,2	1.030
1991	11,7	35,6	1,0	53,5	1,47	0,71	0,71	26,9	42,3	1.035
1992	11,6	35,2	1,0	53,1	1,46	0,71	0,7	27,0	42,2	1.038
1993	11,3	36,9	0,8	51,9	1,44	0,70	0,69	27,0	42,1	1.040
1994	10,9	37,0	0,8	50,5	1,41	0,69	0,68	27,2	41,9	1.041
1995	10,3	38,4	0,1	47,8	1,35	0,66	0,65	27,4	41,8	1.042
1996	10,5	38,0	0,3	48,7	1,40	0,68	0,67	27,5	41,7	1.041
1997	9,9	38,7	-0,3	46,0	1,35	0,66	0,65	27,6	41,7	1.040
1998	9,4	39,0	-0,6	43,9	1,31	0,64	0,63	27,8	41,7	1.039
1999	9,1	40,7	-0,9	42,5	1,29	0,63	0,62	27,8	41,6	1.038
2000	9,0	41,7	-0,8	42,3	1,30	0,63	0,62	28,0	41,4	1.038
2001	8,4	43,5	-1,2	39,8	1,23	0,60	0,59	28,2	41,2	1.039
2002	8,8	43,1	-0,9	41,8	1,30	0,63	0,62	28,4	40,9	1.041
2003	8,7	45,1	-1,2	41,6	1,30	0,63	0,63	28,6	40,8	1.041
2004	8,8	45,9	-0,9	42,1	1,32	0,64	0,63	28,8	40,6	1.040
2005	8,7	46,6	-0,8	42,2	1,32	0,64	0,64	28,9	40,3	1.041
2006	8,6	45,8	-1,0	41,8	1,31	0,64	0,63	29,2	40,0	1.042
2007	8,4	47,9	-1,0	41,6	1,30	0,63	0,63	29,3	39,7	1.042
2008	8,5	47,7	-1,2	42,3	1,32	0,64	0,64	29,4	39,3	1.042
2009	8,4	47,7	-1,6	42,5	1,32	0,64	0,64	29,6	38,8	1.042

Tabelle VII (Fortsetzung)

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2020										
Jahr	Geburtenziffer ¹⁾	Unehelichenrate ²⁾	Geburtenbilanzziffer ³⁾	Allgemeine Fruchtbarkeitsrate ⁴⁾	Gesamtfuchtbarkeitsrate ⁵⁾	Bruttoreproduktionsrate ⁶⁾	Nettoreproduktionsrate ⁷⁾	Durchschn. Fruchtbarkeitsalter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexualproportion 15 – unter 50 Jahre ⁸⁾
2010	8,6	49,5	-1,2	43,8	1,36	0,66	0,66	29,7	38,4	1.041
2011	8,4	48,6	-1,2	43,4	1,33	0,65	0,64	30,0	37,9	1.043
2012	8,6	50,3	-1,4	44,7	1,36	0,66	0,65	30,0	37,5	1.042
2013	8,5	49,9	-1,2	45,0	1,35	0,66	0,65	30,1	37,1	1.043
2014	8,6	50,6	-1,2	45,9	1,36	0,66	0,66	30,2	36,6	1.045
2015	9,1	49,6	-1,4	49,4	1,45	0,70	0,7	30,4	36,3	1.052
2016	9,1	48,5	-0,9	49,8	1,44	0,70	0,7	30,5	35,9	1.058
2017	9,2	49,2	-1,2	51,1	1,46	0,71	0,71	30,6	35,5	1.056
2018	8,9	48,8	-1,3	49,9	1,42	0,69	0,69	30,7	35,2	1.055
2019	8,8	46,8	1,4	49,8	1,41	0,69	0,68	30,9	34,9	1.055
2020	8,8	48,1	-2,8	49,9	1,41	0,69	0,68	30,7	34,7	1.054

¹⁾Geburtenziffer: Lebendgeborene pro 1.000 Einwohner, ²⁾Unehelichenrate: Unehelichgeborene in Prozent der Lebendgeborenen insgesamt, ³⁾Geburtenbilanzziffer: Lebendgeborene minus Gestorbene pro 1.000 Einwohner, ⁴⁾Allgemeine Fruchtbarkeitsrate: Lebendgeborene pro 1.000 15 – unter 45 jährige Frauen, ⁵⁾Gesamtfuchtbarkeitsrate: Kinder pro Frau; ⁶⁾Bruttoreproduktionsrate: Töchter pro Frau, ⁷⁾Nettoreproduktionsrate: Töchter pro Frau unter Einbeziehung der Sterblichkeitsverhältnisse, ⁸⁾Männer pro 1.000 Frauen in der Altersgruppe der 15- bis unter 50-Jährigen

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Indikatoren für Stmk. 1961–2020;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle VIII

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen – Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	2017		2018		2019		2020	
	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen
Graz-Stadt	1.537	430	1.504	502	1.646	493	1.335	485
Deutschlandberg	289	80	301	101	292	112	269	84
Graz-Umgebung	791	273	823	274	839	265	721	262
Leibnitz	408	171	471	175	472	146	390	138
Leoben	289	107	310	97	285	112	226	110
Liezen	382	133	400	116	418	121	408	126
Murau	114	38	133	21	118	47	115	40
Voitsberg	249	92	264	116	256	87	244	101
Weiz	436	155	498	131	444	150	465	138
Murtal	342	118	336	128	344	144	306	124
Bruck-Mürzzuschlag	461	173	481	186	486	166	448	149
Hartberg-Fürstenfeld	443	112	446	134	461	128	459	135
Südoststeiermark	383	137	422	143	415	122	371	113
Steiermark	6.124	2.019	6.389	2.124	6.476	2.093	5.757	2.005
Österreich	44.981	16.180	46.468	16.304	46.034	16.319	39.662	14.870

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle IX

Steiermark: Nuptialstatistik in relativen Zahlen – Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	2017		2018		2019		2020	
	Heirats-ziffer	Scheidungs-ziffer	Heirats-ziffer	Scheidungs-ziffer	Heirats-ziffer	Scheidungs-ziffer	Heirats-ziffer	Scheidungs-ziffer
Graz-Stadt	5,1	1,8	5,4	1,5	5,2	1,7	5,7	1,7
Deutschlandberg	4,9	2,0	4,8	1,3	5,0	1,7	4,8	1,8
Graz-Umgebung	5,3	1,7	5,2	1,8	5,4	1,8	5,4	1,7
Leibnitz	4,5	2,0	5,0	2,1	5,7	2,1	5,6	1,7
Leoben	5,2	1,8	4,8	1,8	5,1	1,6	4,8	1,9
Liezen	5,0	1,2	4,8	1,7	5,0	1,5	5,2	1,5
Murau	4,6	1,6	4,1	1,4	4,8	0,8	4,3	1,7
Voitsberg	4,6	2,0	4,8	1,8	5,2	2,3	5,0	1,7
Weiz	4,6	1,4	4,8	1,7	5,5	1,5	4,9	1,7
Murtal	4,8	1,8	4,7	1,6	4,7	1,8	4,8	2,0
Bruck-Mürzzuschlag	4,6	1,5	4,6	1,7	4,8	1,9	4,9	1,7
Hartberg-Fürstenfeld	5,3	1,1	4,9	1,2	4,9	1,5	5,1	1,4
Südoststeiermark	4,3	1,6	4,5	1,6	4,9	1,7	4,9	1,4
Steiermark	4,9	1,6	4,9	1,6	5,1	1,7	5,2	1,7
Österreich	5,1	1,8	5,1	1,8	5,3	1,8	5,2	1,8

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

STEIERMARK / ÖSTERREICH

Vornamenstatistik 2020

1 Einleitung

Im Jahr 2020 war in steirischen Familien 10.933-mal (= alle Geburten) die Entscheidung zu treffen, welchen Vornamen das erwartete Baby erhalten soll.

Seit 1984 – somit für 2020 zum 37. Mal - wertet die Statistik Austria aus den Geburtenbüchern die jährlich neu vergebenen ersten Vornamen aus.

Erfasst wurden dabei bis 2014 die Namensgebungen anlässlich der Geburt von Kindern mit österreichischer Staatsbürgerschaft, ab 2015 jedoch die Vornamen aller neugeborenen Kinder, rückwirkend wurden diese auch bis 2010 ausgewertet (Vergleich also nur bis 2010 und nicht mehr bis 1984 möglich).

Im Jahr 2020 wurden damit die Namen von 5.608 Knaben und von 5.325 Mädchen aus der Steiermark ausgewertet, in Summe um 37 weniger als im Jahr davor.

Die dabei erstellten Vornamensverzeichnisse werden den Standesämtern als Hilfsmittel für die Gebräuchlichkeitsprüfung nach dem Personenstandsgesetz zur Verfügung gestellt.

Die statistische Auswertung lässt unter anderem aktuelle Beliebheitstrends sowie regionale Unterschiede erkennen, da auch ein Vergleich zu den Vorjahren sowie das Österreicherergebnis angeschlossen sind.

Die Rangtabellen enthalten die im Jahr 2020 vergebenen ersten Vornamen in **Originalschreibweise ohne Sonderzeichen**. Etymologisch verwandte Namen wurden somit nicht zusammengefasst, gleichlautende Vornamen mit unterschiedlichen Sonderzeichen hingegen schon.

Nicht dargestellt kann damit jedoch die langfristige Entwicklung der **Häufigkeit von Vornamen in der Gesamtbevölkerung** werden, da ja nur die Geburtenjahrgänge 1984-2014 (österreichische Staatsbürger) bzw. ab 2010 (alle) erfasst sind.

2 Steiermarkergebnis

Wie oft ein Vorname im entsprechenden Jahr vergeben wurde, ergibt eine Rangfolge der Beliebtheit.

Trendänderungen innerhalb der 40 häufigsten Namen sind im Rangvergleich der aktuellen Ergebnisse aus 2020 mit den Ergebnissen des Jahres 2019 und dem Mehrjahresergebnis 2010-2020 ersichtlich (siehe Tabelle 1).

Tabelle 40

Steiermark: Die 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen* des Jahres 2020 mit einem Rangvergleich zu 2019 und 2010-2020

Knaben						Mädchen					
2020	Rang		Vorname	Häufigkeit		2020	Rang		Vorname	Häufigkeit	
	2019 ¹⁾	2010-2020 ¹⁾		absolut	in %		2019 ¹⁾	2010-2020 ¹⁾		absolut	in %
1	4	3	Paul	132	2,35	1	1	2	Marie	125	2,35
2	1	8	Jakob	126	2,25	2	2	1	Anna	101	1,90
3	2	1	Maximilian	125	2,23	3	3	7	Mia	99	1,86
4	5	5	Jonas	115	2,05	4	14	3	Lena	97	1,82
5	6	9	Felix	114	2,03	5	4	4	Emma	95	1,78
6	9	11	Leon	111	1,98	5	5	6	Johanna	95	1,78
7	11	7	David	109	1,94	7	7	15	Emilia	88	1,65
8	3	2	Lukas	108	1,93	8	8	9	Valentina	85	1,60
9	8	10	Elias	100	1,78	9	20	12	Leonie	82	1,54
10	6	6	Alexander	98	1,75	9	13	13	Sophia	82	1,54
11	16	23	Leo	92	1,64	11	10	14	Lea	77	1,45
12	14	4	Tobias	85	1,52	12	6	5	Laura	75	1,41
13	12	13	Julian	82	1,46	13	12	11	Sophie	74	1,39
14	10	21	Noah	80	1,43	14	9	10	Hannah	72	1,35
15	18	14	Luca	75	1,34	14	20	19	Elena	72	1,35
16	14	12	Florian	74	1,32	16	10	17	Lara	66	1,24
17	26	22	Matthias	70	1,25	17	16	25	Luisa	63	1,18
18	22	17	Simon	65	1,16	18	15	8	Julia	59	1,11
	17	30	Matteo	64	1,14	18	17	21	Lina	59	1,11
19	20	18	Moritz	64	1,14	20	23	18	Katharina	52	0,98
	20	19	Raphael	64	1,14	20	18	31	Nora	52	0,98
22	19	24	Lorenz	59	1,05	22	25	20	Jana	51	0,96
23	13	16	Fabian	57	1,02	22	25	38	Ella	51	0,96
24	25	38	Ben	56	1,00	24	37	-	Olivia	46	0,86
25	40	55	Theo	52	0,93	25	25	30	Theresa	44	0,83
25	28	28	Valentin	52	0,93		19	26	Magdalena	41	0,77
27	33	20	Nico	50	0,89	26	40	34	Miriam	41	0,77
28	28	27	Samuel	49	0,87		31	-	Mila	41	0,77
29	43	46	Finn	46	0,82		28	27	Amelie	39	0,73
30	31	50	Anton	44	0,78	29	31	24	Nina	39	0,73
	22	45	Liam	44	0,78		20	16	Sarah	39	0,73
32	38	44	Emil	43	0,77		30	23	Hanna	37	0,69
	38	53	Luis	43	0,77	32	44	48	Klara	37	0,69
34	31	33	Johannes	42	0,75		31	32	Helena	37	0,69
35	47	43	Jonathan	41	0,73	35	57	50	Antonia	35	0,66
36	24	29	Niklas	39	0,70	36	55	55	Elina	33	0,62
37	34	25	Philipp	38	0,68	37	44	21	Lisa	32	0,60
	27	15	Sebastian	38	0,68	38	31	29	Emily	31	0,58
39	47	34	Dominik	37	0,66	39	28	36	Annika	30	0,56
40	35	37	Max	36	0,64	40	24	28	Isabella	29	0,54
						40	44	37	Sara	29	0,54

¹⁾unter den ersten 60 am häufigsten neu vergebenen Vornamen, *erste Vornamen in Originalschreibweise ohne Sonderzeichen;
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Rangfolgen der Jahre 2020 und 2019 sowie das Mehrjahresergebnis 2010-2020 unterscheiden sich, wie in Tabelle 1 ersichtlich ist, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nicht wesentlich voneinander. Insbesondere **bei den Spitzenplätzen** ist eine **hohe Konstanz** zu erkennen.

Bei den Knaben sind 9 von den 2019 TOP 10 platzierten Vornamen wieder unter den ersten zehn Rängen zu finden, wobei diesmal **Paul** (2019: Platz 4, 2010-2020: Platz 3) den Vorjahressieger Jakob vom **ersten Platz** verdrängt.

Ähnlich verhält es sich **bei den Mädchen**: 7 der Top 10 Namen des Jahres 2019 sind auch 2020 wieder unter den ersten 10, wobei **Marie** wieder den **ersten Platz** einnimmt.

Der Name Lena hat sich 2020 wieder in die TOP 10 katapultiert (2020: Platz 4, 2019: Platz 14, 2010-2020: Platz 3) sowie Leonie (2020: Platz 9 – gleichauf mit Sophia, 2019: Platz 20).

Tendenziell kann man feststellen, dass eine Änderung der Präferenz in Bezug auf die Namensgebung in der Bevölkerung einem eher längerfristigen Wandel ausgesetzt ist. Nur bei wenigen Namen lassen sich auch kurzfristig eindeutige Trends ausmachen, denn die in den meisten Fällen nur relativ geringen Schwankungen dürften bei diesen vergleichsweise geringen Besetzungszahlen eher zufälliger Natur sein.

2.1 Knaben und Allgemeines

In der Steiermark rangiert an der Spitze der häufigsten Bubennamen 2020 diesmal der Name **Paul** (2019: Platz 4, 2010-2020: Platz 3, letztes Mal Platz 1 im Jahr 2018). An **zweiter Stelle** liegt **Jakob** (Erster im Vorjahr und Achter in der Mehrjahreswertung 2010-20), knapp gefolgt von **Maximilian**, der 2019 Platz 2 einnahm und sich in der Mehrjahreswertung noch immer auf dem ersten Platz behaupten kann.

Auf Platz 4 ist der Vorjahresfünfte Jonas anzutreffen, auf Platz 5 der Name Felix (2019: Platz 6), gefolgt von Leon und David. Der im Vorjahr drittplatzierte Bubename Lukas nimmt 2020 hingegen den Rang 8, vor dem ehemals achtplatzierten Elias, ein. Der Name Alexander (2019: Platz 6) rundet die TOP 10 ab.

Alle 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen bei den Knaben in der Steiermark sind auch in den Top 60 des Mehrjahresvergleichs zu finden.

Michael war bis vor wenigen Jahren immer auf Topplatzierungen anzutreffen, er war in der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 sogar auf Platz 1. An diese Beliebtheit konnte dieser Namen in den letzten 11 Jahren (2010-2020) nicht mehr anknüpfen. 2020 ist er auf Platz 41 mit 35 Nennungen anzutreffen, in der Mehrjahreswertung auf Platz 26.

Rund die Hälfte der Namen aus den Top 10 der alten Mehrjahreswertung haben diesbezüglich ähnliche Erfahrungen gemacht. Bis auf Lukas (Platz 8) und Florian (Platz 16) sind keine Namen aus den Top 10 der Mehrjahreswertung 1984-2014 in den aktuellen Top 20 vertreten. In den Top 60 der diesjährigen Rangliste sind immerhin noch Philipp (Platz 35), Michael (Platz 41) und Daniel (Platz 50) vorzufinden. Die restlichen Namen der Top 10 von 1984-2014 (Stefan, Thomas, Patrick, Markus und Christoph) sind nicht mehr in den aktuellen Top 60 anzutreffen.

Bezüglich der Daten der Mehrjahreswertung 1984-2014 ist allerdings zu erwähnen, dass die entsprechenden Vornamen hierbei phonetisch zusammengefasst wurden.

Auf der Beliebtheitsskala eher im Fallen begriffen ist neben den bereits erwähnten Namen insbesondere Sebastian, der 2010 herum Top 10 Platzierungen einnahm (2012 sogar Platz 4!). 2018 noch auf Platz 14 zu finden, war er 2019 bereits auf Platz 27 anzutreffen, aktuell befindet sich dieser Name nur mehr auf Platz 37. Auch Fabian hat 2020 10 Ränge

eingebüßt und liegt nun auf Platz 23, der schlechteste Platz seit 2010. Drei Namen sind aus den Top 40 gefallen: wie bereits erwähnt Michael (2019: Platz 30), Oliver (2019: Platz 36) und Theodor (2019: Platz 36).

Namen, die immer beliebter werden, sind z.B. Leo (2010 noch auf Platz 42, 2015 auf Platz 28, 2019 auf Platz 16 und nun die TOP 10 mit Rang 11 knapp verpasst) oder Matthias, der seit 2010 erstmals wieder unter den ersten 20 Namen auf Rang 17 anzutreffen ist (2019: Rang 26). Wieder bzw. neu in den Top 40 sind 2020 Dominik (von Platz 47 auf 39), Jonathan (von Platz 47 auf 35) und Finn (von Platz 43 auf 29).

Wiederum unterschiedlich fällt im Jahr 2020 die Konzentration der Vornamen bei den Knaben im Vergleich zu den Mädchen aus. So erhielten 50,0% der Buben Namen aus den Top 40, bei den Mädchen war dieser Prozentsatz mit 45,1% geringer. 1997 betrug dieses Verhältnis noch 77% zu 60%. Dies bestätigt weiterhin, dass bei beiden Geschlechtern die Kreativität in der Namensgebung auf lange Sicht zunimmt. Wobei hier gesagt werden sollte, dass seit dem Vorjahr ein leichter Rückgang zu beobachten war – bei den Knaben war er etwas deutlicher.

Die hohe Vielfalt der Namensgebung und der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist auch erkennbar an der Zahl der insgesamt verwendeten Namen, diese beträgt 2020 bei den Knaben 1.093 (alle verschiedenen Schreibweisen, von Aaron bis Zsombor) und bei den Mädchen sogar 1.241 (von Aahana bis Zümra). Davon wurden allerdings jeweils fast zwei Drittel aller Namen nur einmal vergeben. Sehr seltene Namen waren 2020 bei den Knaben z.B.: Aladin, Arsen, Barnabás, Crosby, Divine, Florenz oder Lord sowie bei den Mädchen z.B.: Blessing, Desire, Fee, Godsent, Hope, Lorelei, Tallinn oder Triumph.

Untersucht man die Vornamensgebung nach dem Anfangsbuchstaben des Namens, erhielten 2020 15,0% der Buben einen Vornamen, der mit „L“ beginnt, dicht gefolgt von 13,8% mit „M“ und 10,3% mit „J“. Lediglich zwei der im Jahr 2020 in der Steiermark vergebenen Bubennamen (0,1%) beginnt mit „Q“. Bei den Mädchen wurde für 17,4 % ein Name gewählt, der mit „L“ beginnt, gefolgt von 14,4% mit „M“, 11,4% mit „E“ und 11,2% mit „A“. Anders als bei den Knaben beginnt bei den Mädchen im Jahr 2020 kein einziger Name mit „Q“.

Von 2008 bis 2014 konnten von uns auch die **Vornamen der Verstorbenen** ausgewertet werden, hier hat man sozusagen hauptsächlich die Vornamenstatistik der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts abgebildet, die sich grundlegend von der heutigen unterscheidet. So machten bei **den Daten 2014** die ersten vier Vornamen **bei den Männern (Johann mit 10,3% vor Franz mit 10,1%, Josef mit 8,3% und Karl mit 5,3%)** in Summe 33,9%, also mehr als ein Drittel, aus, **bei den heute männlichen Neugeborenen werden diese Namen gerade einmal in 0,77% der Fälle vergeben**. Die Männernamen Johann (2020: fünfzehnmal), Franz (siebenmal), Josef (achtzehnmal) und Karl (dreimal) sind nämlich inzwischen nur mehr selten anzutreffen.

Bei den Frauen war die Situation ähnlich, jedoch nicht so deutlich ausgeprägt wie bei den Männern. Hier lag mit großem Abstand Maria mit 14,2% in Führung, gefolgt von Anna mit 5,7%, Theresia mit 3,3%, Rosa mit 2,6% und Johanna mit 2,5%; in Summe 28,4%. Im Gegensatz zu den Männern sind diese Vornamen heute teilweise immer noch sehr häufig und machen insgesamt 5,08% der Fälle aus: Anna ist 2020 mit 101 Nennungen auf Platz 2, Johanna mit 95 Nennungen auf Platz 5. Rosa wurde hingegen nur 27 Mal vergeben und erreicht somit Platz 42. Der Name Maria, der 2019 mit 27 Nennungen Platz 48 belegte, scheint 2020 unter den TOP 60 gar nicht auf

ebenso Theresia, inzwischen sind die abgewandelten Namen Marie und Theresa sehr gängig, wobei wie bereits erwähnt Marie aktuell sogar wieder den Platz 1 einnimmt, während der Name Theresa im Mittelfeld zu finden ist (Platz 25).

2.2 Mädchenname

Bei den neu vergebenen Mädchennamen im Jahr 2020 erreicht der **Name Marie** - wie 2019 - diesmal mit 125 Nennungen und einem Anteil von 2,35% den **ersten Platz** und liegt somit wieder vor der langjährigen Spitzenreiterin **Anna** (101 Nennungen bzw. 1,90%, erste im Jahr 2018 sowie weiterhin in der Mehrjahresauswertung 2010-20). An **dritter** Stelle liegt der Name **Mia** (99 Nennungen bzw. 1,86%), der 2019 auch auf diesem Platz zu finden war. Der Name Lena folgt mit 97 Nennungen (1,82%) und rückte damit im Vergleich zum Vorjahr um 10 Ränge auf. Emma ist mit Johanna gleichauf. Beide nehmen den fünften Platz ein (95 Nennungen bzw. 1,78%). Emilia und Valentina konnten ihre Plätze 7 und 8 verteidigen, Von Platz 20 auf Platz 9 aufgerückt ist Leonie. Somit ist dieser Name gleichauf mit der von Platz 13 kommenden Sophie.

Die Top 10 verlassen haben hingegen die Namen Laura (2020: Platz 12, 2019: Platz 6), Hannah (2020: Platz 14, 2019: Platz 9) sowie die zwei Namen Lea (2020: Platz 11) und Lara (2020: Platz 16). Beide waren 2019 auf Platz 10.

Mädchennamen, die 2020 auch (wieder) an Beliebtheit gewannen, waren wie bereits erwähnt Lena (von Platz 37 2018 auf Platz 14 2019 und nun Platz 4, -10 Ränge) und Leonie (von Platz 20 2019 auf Platz 9 2020, -11 Ränge) aber auch Olivia (von Platz 37 2019 auf Platz 24 2020, -13 Ränge) oder Miriam (von Platz 40 2019 auf Platz 26 2020, -14 Ränge).

Deutlich an Beliebtheit eingebüßt haben wie bereits erwähnt der 2019 zehntplatzierten Namen Lara (2020 Platz 16), des Weiteren Magdalena von Platz 19 im Jahr 2019 auf Platz 26 2020, Sara von Platz 20 2019 auf Platz 29 2020 sowie Annika (2020: Platz 39, 2019: Platz 28) und Isabella (2020: Platz 40, 2019: Platz 24).

Allgemein zeigt sich bei den Mädchennamen längerfristig etwas weniger Bewegung als bei den Knabennamen. So sind bei den Mädchen im Gegensatz zu den Buben mit fünf Namen (Anna, Lena, Laura, Julia und Katharina) deutlich mehr Namen aus den Top 10 der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 unter den ersten 20 der Jahreswertung für 2020 zu finden, Sarah befindet sich in der aktuellen Wertung auf Platz 29, während Lisa (Zweitplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014) nun wieder in den TOP 40 vertreten ist und zwar auf Platz 37 (2019: Platz 44). Stefanie (Sechstplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014) ist in den letzten 11 Jahren nicht mehr unter den TOP 60 Platzierungen zu finden, Melanie (7. Platz im Zeitraum 1984-2014) das einzige Mal 2010 auf Platz 59 und Christina (8. Platz im Zeitraum 1984-2014) einmal 2012 auf Platz 39. Bei den Buben - zur Erinnerung - sind es nur Lukas und Florian, die auf einem der 20 vorderen Rängen platziert sind, drei weitere Namen aus den TOP 10 der alten Mehrjahresauswertung 1984-2014 folgen auf den Plätzen 35, 41 und 50.

Auf der anderen Seite scheinen 7 der Top 20 Mädchennamen 2020 nicht in den TOP 60 der alten Mehrjahresauswertung von 1984-2014 auf (Mia, Emma, Emilia, Sophia, Luisa, Lina und Nora), bei den Buben sind bis auf drei (Leo, Noah und Matteo) alle der 20 häufigsten Namen auch in der Mehrjahreswertung 1984-2014 ausgewiesen, wobei hier anzumerken ist, dass in der alten Mehrjahresauswertung phonetisch gleichklingende Namen zusammengefasst sind. Dennoch weist dies auf eine stärkere mittelfristige Dynamik bzw. eine größere Vielfalt bei den Mädchennamen hin.

In die Top 40 haben es diesmal (wieder) die Namen Klara (2019: 44, 2020: Platz 32), Antonia (2019: 57, 2020: Platz 35), Elina (2019: 55, 2020: Platz 36), Lisa (2019: 44, 2020: Platz 37) und Sara (2019: 44, 2020: Platz 40)

geschafft. Aus den Top 40 herausgefallen sind die Namen Alina (von 35 auf 59), Paula (von 35 auf 46), Rosa (von 37 auf 42) und Melina (von 39 auf 54).

3 Österreich: Die beliebtesten Vornamen 2020

Tabelle 41

Österreich: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2020							
Knaben				Mädchen			
2020	2019	Name	in %	2020	2019	Name	in %
1	3	Jakob	1,85	1	4	Marie	1,81
2	4	David	1,84	2	2	Anna	1,79
3	1	Maximilian	1,83	3	3	Emilia	1,69
4	5	Felix	1,75	4	1	Emma	1,69
5	2	Paul	1,73	5	5	Mia	1,55
6	6	Elias	1,67	6	6	Lena	1,53
7	8	Jonas	1,59	7	9	Lea	1,40
8	10	Leon	1,57	8	8	Johanna	1,31
9	7	Lukas	1,53	9	11	Sophia	1,30
10	11	Tobias	1,42	10	7	Laura	1,24

Quelle Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Diese Liste der bundesweit beliebtesten neu vergebenen Vornamen im Jahr 2020 hat sehr große Ähnlichkeit mit der oben angeführten steirischen Bestenliste. Tabelle 3, in der die

Ränge der jeweiligen Namen in Österreich bzw. der Steiermark gegenübergestellt sind, macht dies deutlich.

Tabelle 42

Österreich-Steiermark: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2020							
Knaben				Mädchen			
Öst.	Stmk.	Name	Abw.	Öst.	Stmk.	Name	Abw.
1	2	Jakob	-1	1	1	Marie	0
2	7	David	-5	2	2	Anna	0
3	3	Maximilian	0	3	7	Emilia	-4
4	5	Felix	-1	4	5	Emma	-1
5	1	Paul	4	5	3	Mia	2
6	9	Elias	-3	6	4	Lena	2
7	4	Jonas	3	7	11	Lea	-4
8	6	Leon	2	8	5	Johanna	3
9	8	Lukas	1	9	9	Sophia	0
10	12	Tobias	-2	10	12	Laura	-2

Quelle Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Zwar kommen die topplatzierten Namen der Steiermark auch in den vorderen Rängen der Österreichwertung vor, aber die Reihenfolge ist sowohl bei den Mädchen als auch Buben durchaus unterschiedlich.

Österreichweit wurde bei den Knaben der Name Jakob (in der Steiermark auf Platz 2) und bei den Mädchen der Name Marie (wie in der Steiermark) am häufigsten vergeben. David und Anna liegen österreichweit jeweils an der 2. Stelle, in der Steiermark hingegen auf Platz 7 bzw. ebenfalls Platz 2. Der Name Maximilian, Drittplatzierter in der Steiermark bei den Buben, liegt auf Bundesebene ebenfalls auf Platz 3, bei den Mädchen der Name Emilia (Steiermark: Platz 7). Der Name Felix befindet sich in Österreich ebenfalls in den Top 10 und zwar auf Platz vier, in der Steiermark ist dieser Name einen Rang dahinter zu finden (Platz 5). Bei den Mädchen geht der 4. Platz an Emma, die ebenfalls in der Steiermark den Platz 5 einnimmt. Paul, Erstplatzierter in der Steiermark, liegt bundesweit auf Platz 5. Jonas, Leon und Lukas liegen in der Reihenfolge steiermarkweit etwas weiter vorne als bundesweit, Tobias hingegen etwas weiter hinten (Platz 12). Bei den Mädchen liegt der Name Mia, Steiermarks Drittplatzierte, bundesweit auf Platz 5. Lena (Steiermark auf Platz 4) folgt auf Rang 6. Lea, die in der Steiermark nur den Platz 11 innehat, konnte österreichweit den Platz 7 ergattern, Johanna, Steiermarks Fünftplatzierte liegt in Österreich auf Platz 8. Sophia und Laura sind auf Platz 9 und 10 österreichweit zu finden, in der Steiermark auf den hinteren Rängen 9 und 12. Steiermarks zehntplatzierte Bubennamen Alexander liegt im Österreichranking auf Platz 11, Steiermarks achtplatzierte Mädchennamen Valentina auf Platz 12 sowie Steiermarks neuntplatzierte Mädchennamen Leonie (gleichauf mit Sophia im Steiermarkranking) österreichweit auf Platz 14.

Im Bundesländervergleich 2020 liegt bei den Knaben der bundesweit Erste, Jakob, nur in einem Bundesland, nämlich in Oberösterreich, an erster Stelle. In der Steiermark liegt er auf Platz 2 nach dem Namen Paul, in Tirol ebenfalls auf Platz 2, Vorarlberg und Kärnten auf Platz 3, in Niederösterreich auf Platz 4, in Burgenland und Wien auf Platz 8.

In vier der neun Bundesländer ist Maximilian der am häufigsten vergebene Bubennamen (in Niederösterreich, Salzburg, Wien und Kärnten - hier gleichauf mit Jonas), Paul kam in zwei Bundesländern am öftesten vor (Burgenland und Steiermark). Der Name Elias liegt in Tirol an erster Stelle und Luis in Vorarlberg.

Bei den Mädchen ist 2020 die Gesamtsiegerin Marie in drei Bundesländern ebenfalls auf Platz 1 zu finden, und zwar in Niederösterreich, Oberösterreich (gleichauf mit Anna) und Steiermark. In Vorarlberg hingegen erreichte dieser Name nur den neunten Platz, Emma ist hier die Favoritin. In Wien erreichte Marie den fünften (Platz 1 Emilia) und in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol den dritten und in Burgenland den zweiten Platz.

TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLEN

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020

Steirische Statistiken, Heft 7/2021

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2020 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebiets- stand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2020- 1.1.2021 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
6	Steiermark	10.933	8,8	14.449	11,6	-3.516	-2,8	1.247.030
601	Graz-Stadt	2.941	10,1	2.569	8,8	372	1,3	291.103
603	Deutschlandsberg	492	8,1	730	12,0	-238	-3,9	60.869
60305	Frauental an der Laßnitz	31	10,5	24	8,1	7	2,4	2.962
60318	Lannach	33	9,3	30	8,4	3	0,8	3.564
60323	Pöfing-Brunn	12	7,4	26	16,1	-14	-8,7	1.615
60324	Preding	18	10,0	24	13,3	-6	-3,3	1.799
60326	St. Josef (Weststeiermark)	12	7,3	12	7,3	0	0,0	1.645
60329	St. Peter im Sulmtal	10	8,0	28	22,3	-18	-14,3	1.257
60341	Wettmannstätten	13	8,0	13	8,0	0	0,0	1.633
60344	Deutschlandsberg	98	8,4	140	12,0	-42	-3,6	11.643
60345	Eibiswald	47	7,4	95	14,9	-48	-7,5	6.382
60346	Groß Sankt Florian	38	9,2	58	14,1	-20	-4,8	4.126
60347	St. Martin im Sulmtal	27	8,7	44	14,2	-17	-5,5	3.109
60348	St. Stefan ob Stainz	27	7,6	35	9,8	-8	-2,2	3.574
60349	Schwanberg	34	7,5	49	10,8	-15	-3,3	4.540
60350	Stainz	63	7,2	106	12,2	-43	-4,9	8.719
60351	Wies	29	6,7	46	10,7	-17	-3,9	4.304
606	Graz-Umgebung	1.422	9,1	1.781	11,3	-359	-2,3	156.962
60608	Feldkirchen bei Graz	89	13,1	67	9,9	22	3,2	6.775
60611	Gössendorf	47	11,3	56	13,5	-9	-2,2	4.148
60613	Gratkorn	87	10,7	108	13,3	-21	-2,6	8.100
60617	Hart bei Graz	49	9,4	53	10,1	-4	-0,8	5.239
60618	Haselsdorf-Tobelbad	16	10,3	10	6,5	6	3,9	1.547
60619	Hausmannstätten	39	11,0	20	5,7	19	5,4	3.534
60623	Kainbach bei Graz	19	6,8	47	16,7	-28	-10,0	2.812
60624	Kalsdorf bei Graz	85	11,0	112	14,5	-27	-3,5	7.721
60626	Kumberg	25	6,5	25	6,5	0	0,0	3.875
60628	Laßnitzhöhe	24	8,6	59	21,3	-35	-12,6	2.775
60629	Lieboch	42	8,0	95	18,0	-53	-10,1	5.268
60632	Peggau	23	9,8	58	24,8	-35	-15,0	2.337
60639	St. Bartholomä	14	9,7	9	6,2	5	3,4	1.450
60641	St. Oswald bei Plankenwarth	14	11,1	19	15,0	-5	-4,0	1.264
60642	St. Radegund bei Graz	19	8,9	22	10,3	-3	-1,4	2.138
60645	Semriach	30	9,2	72	22,0	-42	-12,8	3.277
60646	Stattegg	29	9,8	19	6,4	10	3,4	2.959
60647	Stiwoll	7	9,9	5	7,1	2	2,8	707
60648	Thal	13	5,6	22	9,4	-9	-3,9	2.337
60651	Übelbach	10	4,9	30	14,7	-20	-9,8	2.037
60653	Vasoldsberg	36	7,8	46	10,0	-10	-2,2	4.621
60654	Weinitzen	19	7,0	23	8,5	-4	-1,5	2.705
60655	Werndorf	24	9,9	17	7,0	7	2,9	2.418
60656	Wundschuh	11	6,7	9	5,5	2	1,2	1.637
60659	Deutschefeistritz	44	10,0	21	4,8	23	5,2	4.415
60660	Dobl-Zwaring	31	8,7	23	6,5	8	2,2	3.562
60661	Eggersdorf bei Graz	62	9,0	71	10,4	-9	-1,3	6.860
60662	Fernitz-Mellach	47	9,6	60	12,3	-13	-2,7	4.882

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020

Steirische Statistiken, Heft 7/2021

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2020 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebiets- stand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2020- 1.1.2021 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
60663	Frohnleiten	60	9,2	74	11,3	-14	-2,1	6.530
60664	Gratwein-Straßengel	98	7,7	156	12,2	-58	-4,5	12.803
60665	Hitzendorf	61	8,4	55	7,6	6	0,8	7.240
60666	Nestelbach bei Graz	20	7,5	37	13,9	-17	-6,4	2.654
60667	Raaba-Grambach	44	9,4	39	8,3	5	1,1	4.691
60668	St. Marein bei Graz	31	8,3	34	9,1	-3	-0,8	3.739
60669	Seiersberg-Pirka	90	7,8	88	7,6	2	0,2	11.521
60670	Premstätten	63	9,9	120	18,8	-57	-8,9	6.395
610	Leibnitz	759	8,9	927	10,9	-168	-2,0	85.025
61001	Allerheiligen bei Wildon	12	7,8	34	22,0	-22	-14,2	1.544
61002	Arnfels	10	10,3	39	40,1	-29	-29,8	973
61007	Empersdorf	10	7,1	12	8,5	-2	-1,4	1.407
61008	Gabersdorf	13	10,4	6	4,8	7	5,6	1.248
61012	Gralla	38	14,8	20	7,8	18	7,0	2.566
61013	Großklein	26	11,5	32	14,2	-6	-2,7	2.260
61016	Heimschuh	16	8,1	29	14,7	-13	-6,6	1.977
61017	Hengsberg	13	8,7	13	8,7	0	0,0	1.495
61019	Kitzeck im Sausal	14	11,5	13	10,6	1	0,8	1.222
61020	Lang	17	12,6	8	5,9	9	6,7	1.348
61021	Lebring-St. Margarethen	19	8,6	18	8,2	1	0,5	2.202
61024	Oberhaag	15	7,3	29	14,0	-14	-6,8	2.066
61027	Ragnitz	15	10,0	19	12,7	-4	-2,7	1.501
61030	St. Andrä-Höch	11	6,4	24	14,0	-13	-7,6	1.714
61032	St. Johann im Saggautal	20	10,0	18	9,0	2	1,0	1.999
61033	St. Nikolai im Sausal	12	5,2	30	13,0	-18	-7,8	2.307
61043	Tillmitsch	33	9,7	38	11,1	-5	-1,5	3.416
61045	Wagna	61	9,7	54	8,6	7	1,1	6.273
61049	Ehrenhausen an der Weinstraße	20	8,0	21	8,4	-1	-0,4	2.511
61050	Gamlitz	16	5,0	48	15,0	-32	-10,0	3.201
61051	Gleinstätten	24	8,7	25	9,0	-1	-0,4	2.774
61052	Heiligenkreuz am Waasen	22	7,8	27	9,5	-5	-1,8	2.829
61053	Leibnitz	107	8,6	100	8,0	7	0,6	12.491
61054	Leutschach an der Weinstraße	27	7,4	52	14,3	-25	-6,9	3.642
61055	St. Georgen an der Stiefing	15	9,6	16	10,2	-1	-0,6	1.568
61057	Schwarzautal	17	7,4	26	11,3	-9	-3,9	2.293
61059	Wildon	49	8,9	72	13,1	-23	-4,2	5.516
61060	Sankt Veit in der Südsteiermark	38	8,7	60	13,8	-22	-5,1	4.350
61061	Straß in Steiermark	69	10,9	44	6,9	25	3,9	6.340
611	Leoben	404	6,8	890	15,0	-486	-8,2	59.426
61101	Eisenerz	17	4,5	90	23,8	-73	-19,3	3.774
61105	Kalwang	2	2,1	10	10,4	-8	-8,3	964
61106	Kammern im Liesingtal	14	8,8	50	31,5	-36	-22,7	1.588
61107	Kraubath an der Mur	13	9,8	10	7,5	3	2,3	1.330
61108	Leoben	167	6,9	304	12,5	-137	-5,6	24.330
61109	Mautern in Steiermark	8	4,6	50	29,0	-42	-24,3	1.727
61110	Niklasdorf	18	7,6	49	20,6	-31	-13,1	2.374
61111	Proleb	17	10,7	13	8,2	4	2,5	1.583
61112	Radmer	0	0,0	4	7,8	-4	-7,8	516
61113	St. Michael/Obersteiermark	28	9,2	55	18,1	-27	-8,9	3.039

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020

Steirische Statistiken, Heft 7/2021

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2020 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebiets- stand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2020- 1.1.2021 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61114	St. Peter-Freienstein	11	4,7	38	16,2	-27	-11,5	2.346
61115	St. Stefan ob Leoben	21	11,1	22	11,6	-1	-0,5	1.894
61116	Traboch	12	8,6	13	9,3	-1	-0,7	1.401
61118	Vordernberg	0	0,0	25	26,1	-25	-26,1	959
61119	Wald am Schoberpaß	3	5,5	8	14,6	-5	-9,1	547
61120	Trofaiach	73	6,6	149	13,5	-76	-6,9	11.057
612	Liezen	671	8,4	984	12,4	-313	-3,9	79.622
61203	Aigen im Ennstal	28	10,4	14	5,2	14	5,2	2.696
61204	Altaussee	13	6,9	32	17,1	-19	-10,1	1.876
61205	Altenmarkt bei St. Gallen	8	9,9	10	12,4	-2	-2,5	806
61206	Ardning	4	3,3	22	17,9	-18	-14,7	1.226
61207	Bad Aussee	39	8,0	64	13,1	-25	-5,1	4.871
61213	Gröbming	41	13,2	20	6,4	21	6,8	3.101
61215	Grundlsee	4	3,4	8	6,8	-4	-3,4	1.173
61217	Haus	35	14,3	18	7,4	17	7,0	2.440
61222	Lassing	16	9,3	35	20,4	-19	-11,1	1.715
61236	Ramsau am Dachstein	29	10,4	24	8,6	5	1,8	2.795
61243	Selzthal	10	6,5	14	9,1	-4	-2,6	1.537
61247	Trieben	23	6,9	90	26,9	-67	-20,0	3.347
61251	Wildalpen	3	6,7	4	8,9	-1	-2,2	449
61252	Wörschach	9	7,8	8	7,0	1	0,9	1.151
61253	Admont	38	7,7	65	13,1	-27	-5,4	4.964
61254	Aich	11	8,4	7	5,4	4	3,1	1.308
61255	Bad Mitterndorf	35	7,1	37	7,5	-2	-0,4	4.930
61256	Gaishorn am See	13	10,0	17	13,1	-4	-3,1	1.295
61257	Irdning-Donnersbachtal	34	8,2	45	10,9	-11	-2,7	4.135
61258	Landl	10	3,8	53	20,0	-43	-16,2	2.652
61259	Liezen	64	7,8	99	12,0	-35	-4,3	8.231
61260	Michaelerberg-Pruggern	13	11,1	5	4,3	8	6,8	1.175
61261	Mitterberg-Sankt Martin	13	6,8	19	9,9	-6	-3,1	1.921
61262	Öblarn	17	8,4	17	8,4	0	0,0	2.023
61263	Rottenmann	46	9,0	50	9,7	-4	-0,8	5.136
61264	St. Gallen	13	7,3	27	15,1	-14	-7,8	1.793
61265	Schladming	71	10,8	118	17,9	-47	-7,1	6.588
61266	Sölk	13	8,7	20	13,4	-7	-4,7	1.488
61267	Stainach-Pürgg	18	6,4	42	15,0	-24	-8,6	2.807
614	Murau	209	7,6	357	13,0	-148	-5,4	27.496
61410	Mühlen	11	12,5	6	6,8	5	5,7	882
61413	Niederwölz	8	13,5	3	5,1	5	8,4	593
61425	St. Peter am Kammersberg	13	6,4	30	14,7	-17	-8,3	2.037
61428	Schöder	4	4,3	3	3,2	1	1,1	931
61437	Krakau	5	3,6	12	8,6	-7	-5,0	1.388
61438	Murau	16	4,6	63	18,1	-47	-13,5	3.483
61439	Neumarkt in der Steiermark	42	8,6	57	11,7	-15	-3,1	4.884
61440	Oberwölz	20	6,8	38	12,9	-18	-6,1	2.942
61441	Ranten	9	7,8	6	5,2	3	2,6	1.150
61442	St. Georgen am Kreischberg	9	5,2	9	5,2	0	0,0	1.728
61443	St. Lambrecht	17	9,6	40	22,5	-23	-12,9	1.777
61444	Scheifling	19	8,9	8	3,7	11	5,1	2.141

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020

Steirische Statistiken, Heft 7/2021

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2020 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebiets- stand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2020- 1.1.2021 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61445	Stadl-Predlitz	16	9,5	44	26,2	-28	-16,7	1.681
61446	Teufenbach-Katsch	20	10,6	38	20,2	-18	-9,6	1.881
616	Voitsberg	396	7,8	667	13,1	-271	-5,3	50.996
61611	Krottendorf-Gaisfeld	22	9,0	19	7,7	3	1,2	2.455
61612	Ligist	37	11,5	26	8,1	11	3,4	3.214
61615	Mooskirchen	13	5,9	42	19,1	-29	-13,2	2.203
61618	Rosental an der Kainach	6	3,6	18	10,8	-12	-7,2	1.665
61621	St. Martin am Wöllmißberg	8	9,8	12	14,7	-4	-4,9	815
61624	Stallhofen	31	9,9	40	12,7	-9	-2,9	3.146
61625	Voitsberg	73	7,8	167	17,8	-94	-10,0	9.405
61626	Bärnbach	46	8,1	71	12,5	-25	-4,4	5.690
61627	Edelschrott	4	2,4	34	20,0	-30	-17,7	1.698
61628	Geistthal-Södingberg	16	10,7	7	4,7	9	6,0	1.492
61629	Hirschegg-Pack	6	5,9	24	23,6	-18	-17,7	1.015
61630	Kainach bei Voitsberg	11	6,8	6	3,7	5	3,1	1.608
61631	Köflach	70	7,2	125	12,9	-55	-5,7	9.708
61632	Maria Lankowitz	15	5,4	39	14,1	-24	-8,7	2.761
61633	Söding-Sankt Johann	38	9,2	37	9,0	1	0,2	4.125
617	Weiz	906	10,0	911	10,0	-5	-0,1	90.785
61701	Albersdorf-Prebuch	16	7,2	16	7,2	0	0,0	2.228
61708	Fischbach	18	11,8	14	9,2	4	2,6	1.527
61710	Floing	12	10,0	12	10,0	0	0,0	1.197
61711	Gasen	8	9,0	9	10,1	-1	-1,1	887
61716	Markt Hartmannsdorf	31	10,5	25	8,5	6	2,0	2.949
61719	Hofstätten an der Raab	29	12,5	19	8,2	10	4,3	2.312
61727	Ludersdorf-Wilfersdorf	32	12,9	14	5,6	18	7,2	2.489
61728	Miesenbach bei Birkfeld	9	13,3	4	5,9	5	7,4	676
61729	Mitterdorf an der Raab	20	9,5	11	5,2	9	4,3	2.110
61730	Mortantsch	31	14,1	16	7,3	15	6,8	2.199
61731	Naas	19	14,1	13	9,7	6	4,5	1.347
61740	Puch bei Weiz	18	8,8	12	5,9	6	2,9	2.049
61741	Ratten	7	6,4	31	28,4	-24	-22,0	1.091
61743	Rettenegg	4	5,6	13	18,2	-9	-12,6	713
61744	St. Kathrein am Hauenstein	7	11,1	4	6,3	3	4,8	630
61745	St. Kathrein am Offenegg	9	8,4	6	5,6	3	2,8	1.069
61746	St. Margarethen an der Raab	37	9,0	46	11,2	-9	-2,2	4.117
61748	Sinabelkirchen	48	11,1	50	11,5	-2	-0,5	4.344
61750	Strallegg	24	12,5	12	6,3	12	6,3	1.914
61751	Thannhausen	39	15,8	23	9,3	16	6,5	2.461
61756	Anger	31	7,8	33	8,3	-2	-0,5	3.967
61757	Birkfeld	38	7,7	60	12,1	-22	-4,5	4.943
61758	Fladnitz an der Teichalm	21	11,7	13	7,2	8	4,4	1.799
61759	Gersdorf an der Feistritz	15	8,8	14	8,2	1	0,6	1.701
61760	Gleisdorf	97	8,8	130	11,8	-33	-3,0	10.999
61761	Gutenberg-Stenzengreith	17	10,5	10	6,2	7	4,3	1.621
61762	Ilztal	17	7,9	23	10,6	-6	-2,8	2.165
61763	Passail	42	9,5	43	9,7	-1	-0,2	4.414
61764	Pischelsdorf am Kulm	26	7,1	27	7,3	-1	-0,3	3.674
61765	St. Ruprecht an der Raab	62	11,4	33	6,1	29	5,3	5.424

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020

Steirische Statistiken, Heft 7/2021

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2020 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebiets- stand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2020- 1.1.2021 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61766	Weiz	122	10,4	175	14,9	-53	-4,5	11.777
620	Murtal	575	8,0	1.020	14,3	-445	-6,2	71.527
62007	Fohnsdorf	51	6,7	117	15,3	-66	-8,6	7.634
62008	Gaal	11	8,2	13	9,7	-2	-1,5	1.343
62010	Hohentauern	4	10,3	2	5,1	2	5,1	390
62014	Kobenz	18	9,4	21	11,0	-3	-1,6	1.915
62021	Pusterwald	2	4,6	2	4,6	0	0,0	433
62026	St. Georgen ob Judenburg	2	2,4	9	10,7	-7	-8,3	845
62032	St. Peter ob Judenburg	11	10,2	8	7,4	3	2,8	1.077
62034	Seckau	16	12,3	9	6,9	7	5,4	1.302
62036	Unzmarkt-Frauenburg	4	3,1	37	28,9	-33	-25,8	1.281
62038	Zeltweg	51	7,3	91	13,0	-40	-5,7	7.015
62039	Lobmingtal	11	6,0	23	12,5	-12	-6,5	1.841
62040	Judenburg	90	9,2	182	18,7	-92	-9,4	9.742
62041	Knittelfeld	102	8,1	194	15,4	-92	-7,3	12.586
62042	Obdach	34	9,1	57	15,2	-23	-6,1	3.754
62043	Pöls-Oberkurzheim	26	8,8	36	12,2	-10	-3,4	2.953
62044	Pölstal	20	7,8	55	21,4	-35	-13,6	2.576
62045	St. Marein-Feistritz	16	7,9	36	17,7	-20	-9,8	2.038
62046	St. Margarethen bei Knittelfeld	22	8,2	26	9,7	-4	-1,5	2.669
62047	Spielberg	40	7,5	56	10,5	-16	-3,0	5.357
62048	Weißkirchen in Steiermark	44	9,2	46	9,6	-2	-0,4	4.782
621	Bruck-Mürzzuschlag	704	7,2	1.489	15,1	-785	-8,0	98.376
62105	Breitenau am Hochlantsch	11	6,7	15	9,2	-4	-2,4	1.639
62115	Krieglach	32	6,0	103	19,3	-71	-13,3	5.343
62116	Langenwang	32	8,2	26	6,7	6	1,5	3.894
62125	Pernegg an der Mur	15	6,3	26	10,9	-11	-4,6	2.386
62128	St. Lorenzen im Mürztal	29	7,9	56	15,2	-27	-7,3	3.689
62131	Spital am Semmering	3	2,1	13	9,0	-10	-6,9	1.440
62132	Stanz im Mürztal	18	9,8	19	10,3	-1	-0,5	1.846
62135	Turnau	22	13,8	36	22,5	-14	-8,8	1.598
62138	Aflenz	25	10,2	24	9,8	1	0,4	2.447
62139	Bruck an der Mur	124	7,9	296	18,8	-172	-10,9	15.719
62140	Kapfenberg	167	7,4	285	12,7	-118	-5,2	22.495
62141	Kindberg	56	6,9	136	16,7	-80	-9,8	8.134
62142	Mariazell	20	5,5	57	15,6	-37	-10,1	3.648
62143	Mürzzuschlag	48	5,8	131	15,8	-83	-10,0	8.287
62144	Neuberg an der Mürz	9	3,8	29	12,3	-20	-8,5	2.363
62145	St. Barbara im Mürztal	42	6,4	119	18,1	-77	-11,7	6.581
62146	St. Marein im Mürztal	22	7,9	55	19,7	-33	-11,8	2.785
62147	Thörl	16	7,1	41	18,3	-25	-11,1	2.243
62148	Tragöß-Sankt Katharein	13	7,1	22	11,9	-9	-4,9	1.843
622	Hartberg-Fürstenfeld	780	8,6	1.068	11,8	-288	-3,2	90.613
62202	Bad Blumau	11	6,8	27	16,6	-16	-9,9	1.624
62205	Buch-St. Magdalena	17	7,9	14	6,5	3	1,4	2.151
62206	Burgau	8	7,7	14	13,4	-6	-5,7	1.046
62209	Ebersdorf	12	9,3	12	9,3	0	0,0	1.296

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020

Steirische Statistiken, Heft 7/2021

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2020 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebiets- stand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2020- 1.1.2021 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
62211	Friedberg	21	8,0	43	16,3	-22	-8,4	2.632
62214	Greinbach	16	8,8	16	8,8	0	0,0	1.820
62216	Großsteinbach	12	9,4	10	7,8	2	1,6	1.278
62219	Hartberg	51	7,5	87	12,8	-36	-5,3	6.795
62220	Hartberg Umgebung	20	9,2	14	6,4	6	2,7	2.182
62226	Lafnitz	16	11,0	13	8,9	3	2,1	1.460
62232	Ottendorf an der Rittschein	17	10,9	15	9,6	2	1,3	1.562
62233	Pinggau	29	9,3	27	8,6	2	0,6	3.135
62235	Pöllauberg	17	8,3	15	7,3	2	1,0	2.044
62242	St. Jakob im Walde	15	14,4	8	7,7	7	6,7	1.040
62244	St. Johann in der Haide	14	6,4	35	16,0	-21	-9,6	2.189
62245	St. Lorenzen am Wechsel	14	9,7	16	11,1	-2	-1,4	1.443
62247	Schäffern	17	12,6	11	8,2	6	4,5	1.346
62252	Söchau	6	4,1	43	29,5	-37	-25,4	1.459
62256	Stubenberg	15	6,8	44	20,0	-29	-13,2	2.197
62262	Wenigzell	10	7,2	15	10,7	-5	-3,6	1.396
62264	Bad Waltersdorf	45	11,6	30	7,8	15	3,9	3.866
62265	Dechantskirchen	17	8,5	21	10,5	-4	-2,0	2.008
62266	Feistritztal	19	7,9	11	4,6	8	3,3	2.401
62267	Fürstenfeld	64	7,4	140	16,2	-76	-8,8	8.647
62268	Grafendorf bei Hartberg	22	7,0	22	7,0	0	0,0	3.150
62269	Großwilfersdorf	19	9,1	16	7,7	3	1,4	2.088
62270	Hartl	18	8,5	13	6,1	5	2,4	2.117
62271	Ilz	35	9,3	37	9,8	-2	-0,5	3.766
62272	Kaindorf	23	7,7	67	22,4	-44	-14,7	2.998
62273	Loipersdorf bei Fürstenfeld	18	9,8	19	10,4	-1	-0,5	1.830
62274	Neudau	20	13,5	42	28,3	-22	-14,8	1.482
62275	Pöllau	61	10,3	70	11,8	-9	-1,5	5.936
62276	Rohr bei Hartberg	13	9,0	12	8,3	1	0,7	1.444
62277	Rohrbach an der Lafnitz	22	8,3	23	8,7	-1	-0,4	2.641
62278	Vorau	35	7,5	53	11,3	-18	-3,8	4.685
62279	Waldbach-Mönichwald	11	7,5	13	8,9	-2	-1,4	1.467
623	Südoststeiermark	674	8,0	1.056	12,6	-382	-4,6	83.939
62311	Edelsbach bei Feldbach	11	8,2	10	7,5	1	0,7	1.342
62314	Eichkögl	12	8,9	14	10,4	-2	-1,5	1.342
62326	Halbenrain	9	5,2	43	24,9	-34	-19,7	1.730
62330	Jägerberg	17	10,4	14	8,5	3	1,8	1.641
62332	Kapfenstein	16	10,3	14	9,0	2	1,3	1.554
62335	Klöch	9	7,7	7	6,0	2	1,7	1.171
62343	Mettersdorf am Saßbach	11	8,4	42	32,2	-31	-23,7	1.306
62347	Murfeld							
62368	Tieschen	5	4,1	15	12,4	-10	-8,3	1.209
62372	Unterlamm	13	10,4	29	23,2	-16	-12,8	1.252
62375	Bad Gleichenberg	42	8,1	85	16,4	-43	-8,3	5.191
62376	Bad Radkersburg	24	7,6	101	31,8	-77	-24,2	3.179
62377	Deutsch Goritz	15	8,3	16	8,9	-1	-0,6	1.800
62378	Fehring	65	9,1	117	16,3	-52	-7,3	7.172
62379	Feldbach	117	8,7	120	8,9	-3	-0,2	13.411
62380	Gnas	47	7,9	67	11,2	-20	-3,3	5.981
62381	Kirchbach-Zerlach	20	6,1	26	8,0	-6	-1,8	3.257
62382	Kirchberg an der Raab	39	8,5	28	6,1	11	2,4	4.575

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2020 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebiets- stand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2020- 1.1.2021 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
62383	Mureck	21	6,0	56	16,0	-35	-10,0	3.506
62384	Paldau	27	8,6	46	14,6	-19	-6,0	3.155
62385	Pirching am Traubenberg	14	5,5	17	6,7	-3	-1,2	2.526
62386	Riegersburg	44	8,9	43	8,7	1	0,2	4.934
62387	St. Anna am Aigen	19	8,0	31	13,1	-12	-5,1	2.367
62388	St. Peter am Ottersbach	21	7,2	42	14,3	-21	-7,2	2.937
62389	St. Stefan im Rosental	22	5,6	38	9,7	-16	-4,1	3.899
62390	Straden	34	9,7	35	10,0	-1	-0,3	3.509

¹⁾für Steiermark Jahresdurchschnitt 2020; für die Gemeinden: Durchschnitt von 1.1.2020 und 1.1.2021;
Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020, Statistik des Bevölkerungsstandes;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

**BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE
„Steirische Statistiken“ seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008.....	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008.....	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009.....	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009.....	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010.....	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010.....	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011.....	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011.....	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012.....	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012.....	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013.....	13/2014
Arbeitsmarkt 2014.....	2/2015
Selbstständige in der Steiermark 2014.....	3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014.....	13/2015
Arbeitsmarkt 2015.....	2/2016
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015.....	14/2016
Arbeitsmarkt 2016.....	3/2017
Selbstständige in der Steiermark 2017.....	5/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016.....	11/2017
Arbeitsmarkt 2017.....	2/2018
Selbstständige in der Steiermark 2018.....	3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016.....	4/2018
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2017.....	12/2018
Arbeitsmarkt 2018.....	2/2019
Selbstständige in der Steiermark 2019.....	3/2019
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2018.....	12/2019
Arbeitsmarkt 2019.....	1/2020
Erwerbstätige und Pendler 2017.....	2/2020
Selbstständige in der Steiermark 2020.....	5/2020
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2019.....	13/2020
Arbeitsmarkt 2020.....	2/2021
Selbstständige in der Steiermark 2021.....	3/2021

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse).....	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981.....	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987.....	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark.....	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011.....	1/1989

Bevölkerung (Fortsetzung)

Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen Bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997

Bevölkerung (Fortsetzung)

Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen.....	
Vornamensstatistik 1997	
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen.....	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark.....	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen.....	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen.....	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamensstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen.....	2/2002
Vornamensstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	
Vornamensstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen.....	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005.....	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen.....	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006.....	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark.....	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung.....	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen.....	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007.....	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006.....	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen.....	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008.....	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen.....	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009.....	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010

Bevölkerung (Fortsetzung)

Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009.....	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen.....	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke.....	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark.....	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010.....	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen.....	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012.....	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?.....	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011.....	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen.....	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010.....	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012.....	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen.....	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012.....	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013.....	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen.....	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012.....	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014.....	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen.....	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016.....	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014.....	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf.....	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015.....	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen.....	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016.....	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016, Vornamensstatistik 2016.....	9/2017
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2016.....	12/2017
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2018, Wanderungen 2017.....	7/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017, Vornamensstatistik 2017.....	9/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018, Vornamensstatistik 2018.....	6/2019
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2019, Wanderungen 2018.....	9/2019
Regionale Bevölkerungsprognose 2018/19 - Bundesland, Bezirke und Gemeinden	3/2020
Lebensqualität in der Steiermark 2019.....	4/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2020, Wanderungen 2019.....	10/2020
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019, Vornamensstatistik 2019.....	11/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2021, Wanderungen 2020.....	6/2021
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020, Vornamensstatistik 2020.....	11/2020

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen ...	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung.....	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09.....	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11.....	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15.....	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017
Vereine in der Steiermark 2018	11/2018
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2019/20.....	8/2020

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996.....	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung.....	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007.....	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986.....	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995.....	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölls, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17	5/2018
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2017	11/2018
Wirtschaft und Konjunktur 2017/18	5/2019
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2018	11/2019
Wirtschaft und Konjunktur 2018/19	7/2020
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2019	12/2020
Wirtschaft und Konjunktur 2019/20	04/2021

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2010.....	2/2013

Sonderpublikationen

Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
125 Jahre Landesstatistik Steiermark	10/2018

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991

Tourismus (Fortsetzung)

Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen.....	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich.....	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998.....	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000.....	1/2001
Wintertourismus 2001.....	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002.....	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003.....	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004.....	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005.....	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006.....	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007.....	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008.....	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009.....	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010.....	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011.....	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012.....	9/2012

Tourismus (Fortsetzung)

Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015	1/2016
Wintertourismus 2016	10/2016
Sommertourismus 2016	1/2017
Wintertourismus 2017	6/2017
Sommertourismus 2017	1/2018
Wintertourismus 2018	8/2018
Sommertourismus 2018	1/2019
Wintertourismus 2019	7/2019
Sommertourismus 2019	10/2019
Wintertourismus 2020	9/2020
Sommertourismus 2020	1/2021
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2016

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016	4/2017
Straßenverkehr 2017, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2017	6/2018
Straßenverkehr 2018, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2018	4/2019
Straßenverkehr 2019, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2019	6/2020
Straßenverkehr 2020, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2020	5/2021

Wahlen

Landtagswahl 1981	1982
Landtagswahl 1986	1987
Landtagswahl 1991	1991
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahl 1995, Dokumentation.....	1996
Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung.....	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation.....	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstausswertung.....	4/2015
Landtagswahl 2019, Erstausswertung.....	08/2019

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987.....	1/1989
Wohnbaustatistik 1988.....	3/1989
Wohnbaustatistik 1989.....	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse.....	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen.....	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen.....	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen.....	5/1994
Wohnbaustatistik 1994.....	7/1995
Wohnbaustatistik 1995.....	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996.....	8/1997
Wohnbaustatistik 1997.....	6/1998
Wohnbaustatistik 1998.....	6/1999
Wohnbaustatistik 1999.....	13/2000
Wohnbaustatistik 2000.....	10/2001
Wohnbaustatistik 2001.....	7/2002
Wohnbaustatistik 2002.....	10/2003